

Lit. Rom. B  
2864

707.

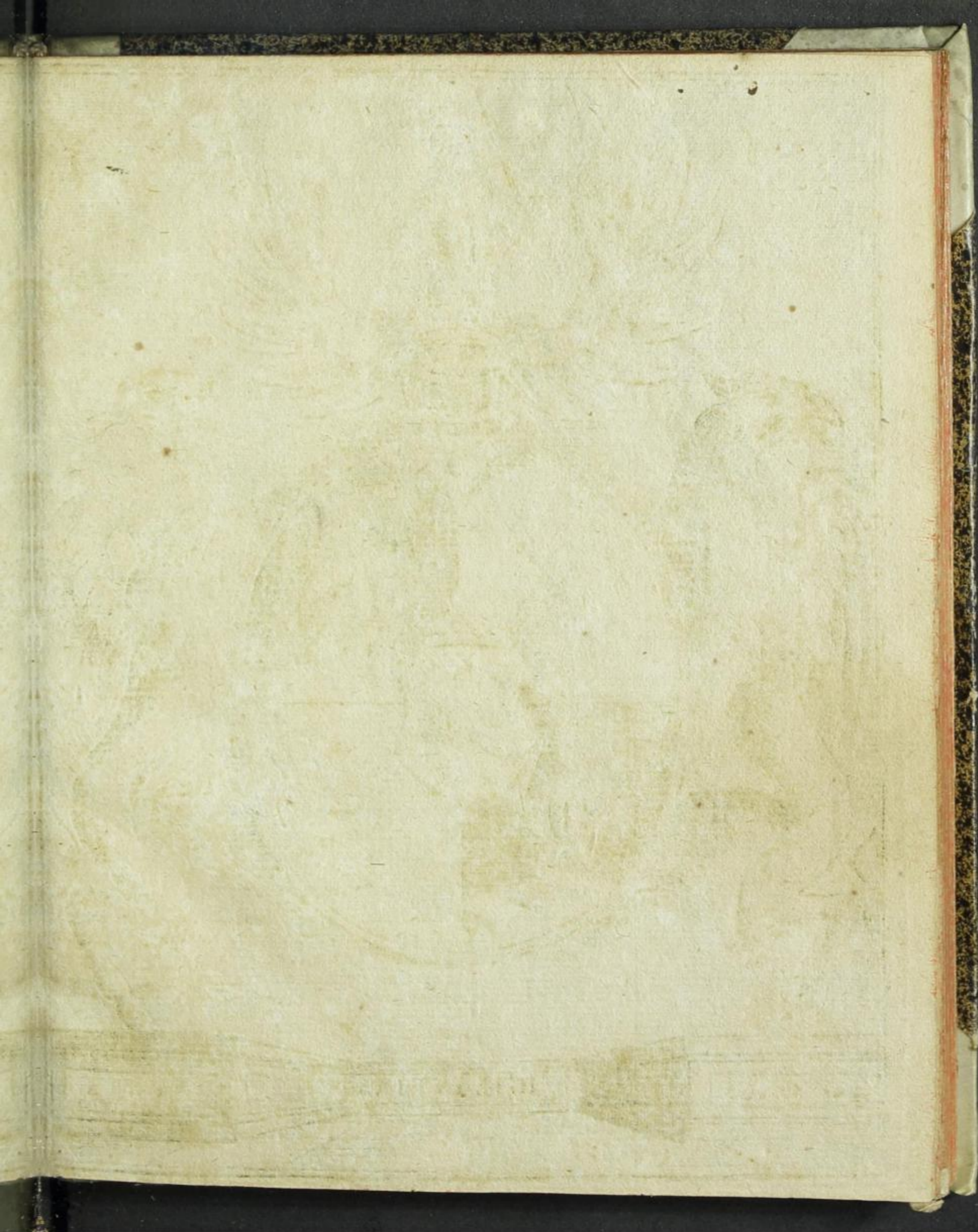


83



H. Rom. ~~1048~~ 956

1A1A





BONORUM

VIGILANTIA

HAMUS

No

Römische Histori oder Cronick/

**Darinnen alles das je-**

**nig / was von anfänglicher Erbauung  
der Statt Rom / bis in eilffhundert vnd neunzehen**

Jahr hernach / bey solcher Republic vnd ganken Römischen  
Reich / ja schier in der ganzen Welt / sowol in friedens als Kriegs Zei-  
ten sich vornembs zugetragen vnd begeben / begriffen : So vor zwölff-  
hundert Jahren durch den vornemen Römer *FLAVIVM EVTROPIVM*  
zusammen getragen vnd Lateinisch beschrieben / jetzt aber auß Franz-  
zösischer inn vnser Teutsche Sprach trans-  
feriert vnd versetzt /

Durch

**Den Edlen vnd Besten Hans Beaten**  
**Graß / genant Bay / Hochfürstl. Durchtl. Erbher-**  
**zog Maximiliani zu Osterreich etc. B. D. Camer Rath /**  
vnd Statvogten zu Ensisheim.

**Mit angehengtem Bericht vnd Register / wie vil in**  
dieser Cronick angezogene Stätt / Landschaften / vnd  
Völcker / ihre erste Namen verlohren / geendert /  
vnd jetziger Zeit genant werden.



salust. Lib. 1.

Concordiâ res parvæ crescunt,  
Discordiâ maxima dilabuntur.

*Printed  
1729.*

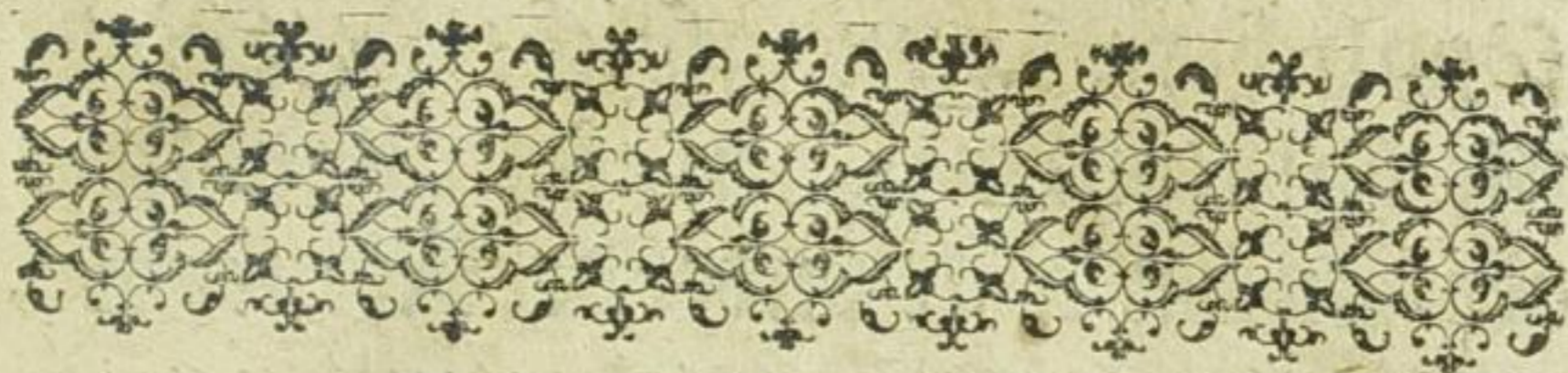
*Cum Gratiâ & Privilegio Casarea Mayestatis.*

Gedruckt zu Freyburg im Brenßgaw / bey Johan: Strasser.

**ANNO M. DC. XVII.**







**D**em Hochwürdig=  
sten / Durchleuchtigsten Fürsten vnd  
Herrn / Herrn Maximiliano / Erbherzogen zu  
Osterreich / Herzogen zu Burgundi / Steur / Kärndtē / Crain  
vnd Württemberg / 2c. Administratoren des Hochmeister=  
thumbs in Preussen / Meister Teutsch Ordens in Teutsch=  
vnd Welschen Landen / Grauen zu Hapsburg vnd Ty=  
rol / 2c. Meinem gnedigsten Fürsten  
vnd Herrn.

**B**sich wol / Hochwürdigster /  
Durchleuchtigster gnedigster  
Fürst vnd Herr / ganz hoch  
vnd sehr zuuerwundern / wie es mög=  
lich / daß die Statt Rom / vnd das gan=  
ze alte Römische Käyserthumb / einen  
solchen kleinen vnd schlechten Anfang  
gehabt / vnd doch so groß / hoch / mäch=  
tig vnd gewaltig gestiegen daß von an=  
(:) il fäng.

fänglicher erbawung solcher statt Rom  
 innerhalb tausent Jarn / fast alle vöcker  
 der ganzen Welt vnder der Römer Ge-  
 walt damalen kömen / oder zum wenig-  
 sten in ihre Deuotion gebracht worden /  
 So ist doch ein solches so verwunderlich  
 nit / wan man ansehen / erwegen vñ be-  
 dencken wird / mit w3 grosser weißheit /  
 vernunfft / verstandt / eynigkeit vnd zu-  
 samensetzung / auch geschickligkeit man-  
 heit vnd tapfferkeit / solche Respublic vñ  
 Reich / durch die jeweils regierende Kö-  
 nig / Consules, Käyser / ja ganzen Senat  
 zu allen Zeiten guberniert vnd regiert  
 worden. Dañ obwolen bißweilen aller-  
 hand vngerads / widerigs / lasterhasts  
 vnd vngerechts darunder geloffen / so  
 hat doch endtlichen ins gemein die Tu-  
 gendt die Vntugendt / vnd das Gerecht  
 das vnrecht allweg vbertroffen / daher o  
 vnd

vnd darauß daß ohne zweiffel die groſſe  
 glückſeligkeit / vnd dz mercklich auffne-  
 men diſer Republic, gefolgt vnd erwach-  
 ſen. Sie hette auch ſonder zweiffel noch  
 lenger floriert / vnd ſich in irer Hochheit  
 erhaltē / wonit die / durch Ambition, neid  
 vnd haß / erfolgte Ciuilische / Bürgerli-  
 che oder innerliche Krieg ( durch welche  
 auch vor vñ nach vil andere Herrſchaftē  
 Land vnd Gemeinde zugleich zu grund  
 gangen ) ires abnehmens ein Urfach ge-  
 weſt weren / wie daß ſolches alles ſowol  
 dz auf- als das abnehmen / ſowol die Frid-  
 liche als die vnfridliche Regierung / ſo-  
 die glückliche eroberung viler Königreich  
 Landſchaften vnd Gemeinden / als vn-  
 glückhafte verlihrung derſelbigen / bey  
 den Historicis, als dem Tito Liuiio, Saluſtio,  
 vñ andern / ſo die Römische Geſchichtē /  
 Handlungen vnd Thaten / außfürlichē  
 (:) iij be.

beschrieben / weitleuffiger zubefinden /  
 vnder welchen Scribenten nun auch  
 gewest ist der vornemme Mann vnd  
 Römer Flavius Eutropius , welcher bey  
 Regierung des Käysers Iuliani gelebt /  
 vnd in den Partischen Kriegen sich  
 selbst in eigener Person befunden / dersel-  
 big hat nun vor zwölffhundert Jahren  
 was sich von anfänglicher Erbauung  
 der Statt Rom / biß inn eilffhundert  
 vnd neunzehen Jahr hernach bey sol-  
 cher Republic, vnd im ganzen Römi-  
 schen Reich / sowol anfangs bey den Kö-  
 nigen / als hernach bey den Consuln /  
 vnd darauff gefolgten Käysern / sowol  
 in Frieden als Kriegszeiten / zugetra-  
 gen vnd begeben / gleichwol kurz /  
 aber doch vollkommenlich in Lateini-  
 scher Sprach beschrieben / inn zehen  
 Bücher außgetheilt vnd hinder sich  
 ver-

Vorred.

verlassen. Dise seine Historische Beschreibung ist nun vor fünff vnd funffzig Jahren auß Lateinischer inn die Franckösische Sprach versetzt / transferiert / vnd der Königlichen Würde inn Franckreich Francisco II. dediciert vnd zugeschrieben worden. Vnd nach dem mir nun dieselbige Version vor einem Jahr zur handt kommen / vnd ich auff fleissiges nachschlagen mit vernemen künden / daß solche je in die teutsche Sprach gebracht / vnd ans Liecht gegeben worden / vnd dann bey Ewer Fürst. Durchl. auff mein vnderthenigst supplicieren / ich daß vorder Jahr so vil Gnad erhalten / daß Ewer Fürst. Durchl. mich des ordinari täglichen Ratgangs bey der Vorder Osterreichischen Camerwesen / gnedigst erlassen (derwegen gegen Ewer Fürstl. Durchl. ich mich dann vnder-

vnderthenigst thue bedancken) vnd ich  
dahero desto mehr ruhe erlangt / als hab  
ich / damit ich die zeit nit garmüßig hin-  
schleichen liesse / gedachte Französische  
Version vor mich genommen / vnd die /  
wann es meiner schwachen Gesichts /  
vnd anderer leibs blödigkeit halbē seyn  
könden / in vnser teutsche Sprach ein-  
feltig vertiert / versetzt / vnd auff rätgli-  
ches gutachten etlicher vornemer Perso-  
nen / vnder die Preß kommen lassen.

Vnd dieweil mir dann bewust / daß  
Ewer Fürst. Durchl. ein besonderer lieb-  
habender Fürst der altē Historien seyen /  
vnd dan der Französisch Translator sich  
nicht gescheucht hat / solche Historische  
Beschreibung seinem König / Herrn vnd  
Landtsfürsten zuzueignen vnd zu dedi-  
cieren / ich auch als ich vor fünffzig Ja-  
ren / als in Anno 1566. die Osterreichi-  
sche

Vorred.

sche Dienst vnderthenigst angetretten/  
bald hernach / als in Anno 1570. der  
Fürst. Durch. Erzherzog Ferdinanden  
zu Osterreich ꝛ. meinē gnedigsten Herrn  
miltseligster Gedächtnuß / den durch  
mich vertierten ersten Theil der Bücher  
Petri Mellia, vnd hernach in Anno 1596.  
der Fürst. Durch. Erzherzogen Matthiæ  
zu Osterreich ꝛ. jetziger Röm. Kay. auch  
zu Hungern vnd Böhheim Königlichcher  
Mayestät / als Ihr Fürst. Durchl. ꝛ. di-  
se Vorlandt gnedigst besucht / ein auß  
Französisch in Teutsch gebrachte Tra-  
ctat: Cyripedia Noua & Christiana intitu-  
liert / vnderthenigst zugeschrieben / de-  
dicirt vnd verehrt / Ihre Fürst. Fürst.  
Durch. Durch. solche auch zu gnedig-  
stem Gefallen von mir auff- vnd ange-  
nommen haben / Also hab ich mir desto  
weniger bedencfens gemacht / sonder  
⋄ ⋄ ein

Vorred.

ein Herz gefast / Ewer Fürstl. Durchl.  
als jetzigem meinē gnedigsten Herrn vñ  
Landsfürsten / diese meine einfeltige Ver-  
sion zugleich gehorsamist zu übergeben /  
zu dedicieren / vñ als ein vnderthenig-  
ste Leze / vor meinem abschied auß diser  
Welt / vñ zu einem neuen Jahr vnder-  
thenigist vñ demütigist zu præsentie-  
ren vñ zu verehren.

Ewer Hoch Fürst. Durchl. vnderthe-  
nigist bittend / die wollen diese meine im  
zwey vñ achtzigsten Jar meines alters  
zugebrachte ringfuge Arbeit mit Gna-  
den auff- vñ anzunemē / vñ dern mich  
in Gnaden befohlen seyn zulassen / gne-  
digist geruhen / das beger omb Ewer  
Fürst. Durch. Ich noch die oberige Zeit  
meines Lebens vnderthenigist vñ ge-  
horsamist zu verdienen / Es wurde auch  
da ich verspüren möchte / daß E. Fürstl.  
Durchl.



Vorred.

Durchl. diſe meine Arbeit gnedigſt an-  
genemb vnd gefellig / mich bey meinem  
zeitlichen Abſchied ganz hoch erfreuen.

Damit wüncſch Ewer Hoch Fürſt.

Durchl. von Gott dem Allmechtigen  
Ich / neben guter beſtendiger Gefundt-  
heit / langes Leben / glückliche Regie-  
rung / auch alle zeitliche vnd ewige  
Wolſarth. Actum Enſißheim / den er-  
ſten Ianuarii, Anno 1617.

Ewer Hoch Fürſt. Durchl.  
vnderthenigſter Behor-  
ſamb

Vorder Oſterreichiſcher Camer Rath  
vnd Statvogt zu Enſißheim.

Hans Beat Graf /  
Genang Bay.

ANTO.

ANTONIVS POSSEVINVS SOC. IESV, P.  
Lib. 16. Bibliothecæ de Historicis, cap. 36.

**F**lavius Eutropius sub Valentiniano Imperat: vixit, & Parthi-  
cæ expeditioni cum Iuliano interfuit, qui & prolixio rem Histo-  
riam pollicitus erat, minus quidem elegans, sed cum ex Liuius,  
& Salustio, res nobis nunc ignotas decerpserit, & omnem Historiã  
Romanam breuiter ab vrbe condita, vsq; ad Iuliani Principis mor-  
tem, libris decem persequatur, magni à nobis fieri debet. Is autem,  
cum latinè scripsisset, postea Græcus est factus, à Paania quodam,  
sive Paanio, vt eum vocat Sigonius.

Das lautet auff Teutsch also.

Antonius Possevinus der Societet Jesu Prie-  
ster / schreibt im 16. Buch seiner Bibliothek h/so von den  
Historicis handelt / im 36. Capitel vom Flauio  
Eutropio dise Wort.

**F**lavius Eutropius lebt zu Zeiten des Kaysers Valenti-  
niani, vnd hatte vnder Kaysen Iuliano dem Parthischen Kriegs-  
zug persönlich beygewohnt / welcher auch ein vil weitläuffrige  
Historische Beschreibung zufertigen verheissen / ist nicht sonderlich  
zeilich. Weil er aber auß den fürnehmsten Historicis Liuius vnd Sa-  
lustio, vns anjeto unbekandte vnd verlohrene Sachen gezogen / Ja auch  
die ganze Römische Histori / von Erbauung an der Statt Rom / bis  
auff des Kaysers Iuliani Absterben / in zehen Büchern fleissig / vnd  
doch kurz verfasst / solle er billich von vns hoch gehalten werden. Er  
hat gleichwol Lateinisch geschrieben / ist aber nachgehends von  
einem / so Paania, oder wie ihn Sigonius nennet / Paanius  
geheissen ins Griechisch / hernach aber Franz-  
zösisch transferirt worden.

Römisch



# Römische Eutropische Histori / Das erste Buch.

**E**s wirdt sich bey keiner Menschen Gedächtnuß befinden / daß so lang die Welt gestanden ist / jemals ein Reich / mit einem solch kleinen vñ geringen anfang / dmassen gewachsen / mächtig vñ gewaltig worden / als dz Römisch Reich / vñ Keyserthumb. Welches seinen erstē Ursprung her gehabt / von dem Romulo. Derselbige / wie die Historien melden / sey mit sampt seinem Bruder Remo in einer Geburt / von einer Vestalischen Klosterfrawen / Rhea Siluia genant / ein Tochter des Königs Numitoris, auff die Welt kommen / vñ gab man aber / dieweil niemands den Vatter wuste / zu ihrer Beschönung vor / Sie were von dem Gott Marte geschwängert worden.

Wohero die Statt Rom ihren Ursprung empfangē.

Als nun diser Romulus / welcher mit sampt seinem Bruder Remo, auß Befelch ihres Vettern Amulii, gleich nach der Geburt / inn der Tiber ertrückt hat sollen werden / wunderbarlicher weiß / durch ein Wölffin / geseugt / vñ biß sie hernach durch einen Jäger gefunden / ernehret worden / seines Alters ohngefehr die achtzehnen Jahr erlanget / vñ ein zeitlang sich bey den Hirten erhalten / auff dem Raub hierumb geschwaiffte / vñ vil Volcks an sich gebracht / hat Er auff dem

I.

Romulus.

A

dem

Wann Rom dem Berg Palatino, den 11. Calend. Maii, das ist / den  
 erbawt / wie 20. Aprilis, in dem dritten Jahr der sechsten Olympiade, vnd  
 sie gemehrt / nach der zerstörung Troie / dreyhundert vier vnd neunzig  
 vnd genent. Jahr ein kleine Statt aufferbawen / vnd als solcher Baw  
 vollendet / dieselbe Statt seinem Namen nach Romam ge-  
 nant / vnd wegen viler Freyheiten / die er den Einwohnern ge-  
 ben / von den benachbarten Völkern sehr vil Volcks dahin  
 bekommen / von denen hat er hundert der eltesten Männer er-  
 wehlt / mit deren Rath er regieren vnd gubernieren sollen / vnd  
 dise wegen ihres betagten Alters Senatores genant.

Der erste  
 Römer  
 Krieg vnd  
 Siegwegen  
 des Weis-  
 berraubs.

Vnd nach dem auch weder er noch die seinigen verheu-  
 rath wahren / sonder keine Weiber hetten / thatte er vil statt-  
 licher Schawspiel zu Rom anstellen / vnd die nechst umb Rom  
 liegende Nationen zu denselbigen beruffen vnd laden. Aber  
 als sie dahin kamen / ließ er ihnen ihre Töchtern mit Gewalt  
 nemen vnd behalten / darumben vnd von wegen solches raubs  
 sich als baldt starcke Krieg erhaben / in welchen aber er / sowol  
 die Centinenser, Aternater, Crustumier, Sabiner, Fide-  
 nater als Veienter (welche Statt alle umb Rom gelegen) ge-  
 schlagen vnd überwunden.

Romulus  
 wirdt verz-  
 zuckt / vnd  
 geheiligt.

Nach disem ist Romulus, als er 37 Jahr geregiert / in  
 einem grossen Ungewitter vnd Wolcken verdeckt / verlohren /  
 nicht mehr gesehen / vnd darfür gehalten / er were von den  
 Göttern verzuckt / ist auch deswegen geheiligt worden. Nach  
 disem haben die Senatores / zu vollendung eines ganken Jars  
 noch fünff Tag zu Rom regiert.

II.

Numa  
 Pompilius.  
 Gibt Ges-  
 sez / theilt  
 das Jahr  
 in 10. Mo-  
 nat.

Wie nun gedachter Romulus gehörter massen verschie-  
 den / ist Numa Pompilius zum König erwehlt worden / der  
 hat zwar kein Krieg geführt / aber der Statt Rom nicht weni-  
 ger nuzlich vnd vorstendig gewesen / als sein Prædecessor vnd  
 Vorfahrer / dann er den Römern / welche der langwirigen  
 Krieg vnd stetigen vbung der Wassen halb / gar nahend in ein  
 Mörz

Mörderisch vnd Barbarisch wesen gerahen/vnd vil gesez vñ gebräuch vorgeschrieben vnd geordnet. Das Jahr/so zuuor in confuso ohn einige Auftheilung gewest/hat er in zehen Monat außgetheilt / auch in Rom den Göttern vil Tempel vnd Kirchen erbawen. Starb an einer natürlichen Kranckheit im 43. Jahr seiner Regierung.

Auff disen ist im Reich gefolgt/Tullus Hostilius/der hat III. dz Kriegswesen wider erweckt/an die handt genommen/vnd nit Tullus Ho- allein die Albaner / so zwölff Meil von Rom / sonder auch die stilius. Veientes vnd Fidenater, da die ersten sechs Meil/vnd die an= Vberwind dern achzehen Meil von Rom gelegen / vberwunden vnd vn= die Alba- der sich gebracht / Item die Statt erweitert / vnd den Berg ner / erwei- Coelium deren eingeschlossen. Ward im 32. Jar seiner Re= tert Rom / gierung durch einen Donnerschlag erschlagen/vnd sampt sei= vnd stirbt. ner Behausung verbrennet.

Auff disen Hostilium ist gefolgt vnd hat das Reich ein= IV. bekommen / Ancus Martius des Numæ Tochter Sohn / di= Anc. Mar- ser hat wider die Lateiner Krieg geführt / vnd beede Berg tius. Auentinum vnd Ianiculum der Statt eingeschlossen / wie Kriegt wi- auch die Statt Ostia am Meer / sechzehen Meil von Rom er= die Latiner bawt / starb an einer natürlichen Kranckheit / seiner Regierung stiam/vnd im vier vnd zwainzigsten Jahr. stirbt.

Pius Priscus Tarquinius hat nach disem das König= V. reich einbekommen / vnd alsbaldt die Anzahl der Senatoren Pius Pri- dupliert. Vnd zu Rom ließ er einen Platz Zu haltung der scus Tar- Schauspiel/vnd abrichtung der Pferd / mit mauren einfan= quinius. gen/hat auch die Römische Schauspiel / so noch heutigs tags gehalten werdē / an geordnet. Er vberwand die Sabiner / nam̄ jnen vil Felder / die er dē Römischen Territorio zueignet / er ist d erste gewest / so bey seinem einzug in die statt Rom triumphirt Trium= hat / dz Capitoliū, wie auch d statt Kingmauren hat er zubawē phiert. angefangen. Als er nun 38. Jahr geregiert / ward er von dem

Sohn des Königs Anci, dem er im Reich succediret/umbgebracht.

VI.

Seruius  
Tullius.

Überwind  
die Sabiner/  
erweitert Rom/  
musterte  
erstlich  
das Volk/  
und stirbt.

Nach diesem hat sich zum Könige gemacht Seruius Tullius, dessen Mutter war gleichwol von Edlem Geschlecht/aber in der Gefangenschaft/vnnd ein Dienstmagd/diser hat gleichfals die Sabiner bekriegt vnnd überwunden / die drey Berg Quirinalen, Viminal, vnnd den Aesquiliam in die Statt eingeschlossen / vnnd Gräben umb die Statt gemacht. Er ist der erste so die Bunderthanen abzehlen vnnd mustern lassen / welches zuvor in der Welt unbekant gewest/da sich dann vier vnnd achtzig tausent Burger in Rom / mit sampt den jenigen so zu Felde gelegen/bezunden/im fünff vnd vierzigsten Jahr seiner Regierung / wardt er durch des Tarquinii Enckel / welcher ein Sohn war dessen / dem er succediret/vnd seiner Tochter des Tarquinii Weib schändtlichen ermordt vnd umbgebracht.

VII.

Lucius  
Tarquinius  
Superbus.

bekriegt die  
Volsker/  
macht Fridt  
mit den Tuscanern  
und bauet.

Lucius Tarquinius Superbus/der sibent vnd letzte König/hat die Volscos, welches Volk nicht weit von Rom/auff dem Weg gegen Campania gewohnt/bekriegt vnd überwunden/auch die Statt Gabios vnd Suessam Pometiam eingenommen/vnd hernach mit den Tusciern oder Tuscanern ein Friden gemacht / vnd auffm Capitolio dem Abgott Jupiter einē Tempel erbawt/vñ in dem er hernach auch mit erbawung der Statt Ardea (welche achtzehn Meil von Rom gelegen.) im Werck gewest/hat er das Königreich verlohren/dan nach dem sein Sohn Tarquinius der Jünger/die Edel vnnd Keusche Lucretiam, des Colatini Ehegemahl/nothzwenget / vnd geschwecht gehabt/vnd sie sich solcher Schmach halben nicht allein bey irem Ehegemahl/ihrem Vatter vnd Verwandten/weinend vnd mit grossem Schmerken beklaget / sonder auch inn gegenwart derselben / sich selbst mit einem Messer erstochen vnnd umbgebracht / haben gedachtet ihr Vatter / wie  
auch

auch Brutus vnd seine Verwandten / das Volck dermassen bewegt / vnd in die wehr gebracht / daß sie ihne vom Reich ver-  
 stossen / vnd abgesetzt / wie jme nun solche Zeitungen / zu Ardea <sup>Tarquinus</sup> wurde vom  
 da er in seinem Baw gewest / vorkommen / hat er sein Vor- <sup>Königreich</sup>  
 nemmen daselbsten verlassen / vnd sich gestracks nacher Rom abgetriben.  
 begeben / er ist aber daselbsten nit eingelassen / sonder die Por-  
 ten vor ihne beschlossen / vnd verjagt worden / vnd nach dem  
 er also 25. Jahr in der Regierung gewest / hat er sich mit Weib  
 vnd Kindern in der Flucht hinweg begeben.

Vnd haben also die König zweyhundert / siben vnd <sup>Die Statt</sup>  
 vierzig Jahr zu Rom regiere / die Statt hat damahls in Rom.  
 der weithe allein fünffzehen (Welsche) Meilen umb sich ge-  
 habt.

Von diser Zeit an / vnd von wegen gehörter Ursach / hat <sup>Anfang</sup>  
 man an statt eines Königs angefangen zwen Consules oder <sup>des Cons</sup>  
 Bürgermeister zuerwehlen / auff daß im fall irgendet der eine <sup>salats.</sup>  
 vngerecht seyn wolte / der ander so gleichen Gewalt / ihne  
 darvon abhalten möchte. Es ward auch geordnet / daß keiner  
 lenger als ein Jahr das Ampt tragen solte / damit sie wegen  
 lenge der Zeit / ihrer Regierung halben sich nicht vberheben /  
 vnd irgendet vngerechte Sachen vornemen möchten / son-  
 der wissen solten / daß sie den andern Bürgern gleich / vnd zu  
 endt des Jahrs nur priuat Personen weren. Darauff war-  
 den nun als die König verjagt / vor dz erste Jahr. Lucius lu- <sup>Consules</sup>  
 nius Brutus (welcher sich in Verfolgung vnd Austreibung <sup>Lucius lu-</sup>  
 des Tarquini Superbi, hoch bearbeitet) vnd Tarquinus <sup>nius Bru-</sup>  
 Colatinus der obuermeldten Lucretia Ehemahl zu Con- <sup>us, Tar-</sup>  
 sulen erwöhlte. Es ward aber alsbaldt darauff gedachter <sup>quinus</sup>  
 Tarquinus Colatinus solcher seiner Stell vnd Dignitet <sup>Colatinus.</sup>  
 wider darumben entsetzt / dieweil daß Römische Volck einen <sup>Colatinus</sup>  
 endtlichen Entschluß gemacht / daß (wegen der Lucretia <sup>wirdt der</sup>  
 Nothzwang) keiner nimmermehr / der Tarquinus genant / <sup>statt Rom</sup>  
 verwiesen.

*Valerius  
Publicola  
Consul.*

*Tarquinius  
Superbus  
wil sich re-  
chen.*

*Brutus vnd  
Tarquin.  
kommen  
omb.*

*Spurius  
Lucretius  
Tricipit.*

*Horatius  
Pulvillus.*

*Tarquin.  
Brutus.*

*Versucht  
sich verge-  
bens mit  
Rom.*

*Reiset nach  
Tusculum/  
vnd stirbt.*

seine Wohnung in der Stadt haben sollte. Derowegen er mit seinem haab vnd gut von Rom hinweg gezogen. Vnd darauf an sein statt Valerius Publicola zu Consuln erwehlt. Gedachter Tarquinius der vertriben König aber wolt solche iniuri nicht vngerochen lassen/sonder fieng alsbald einen ernstlichen Krieg wider die Stadt an/brachte ein grosse Armada zusammen/der meinung vnd fürhabens wider restituert zu werden/wie auch starcke Angriff vnd Schlachten deshalben geschehen/vnd haben inder ersten Schlacht Brutus der Consul vnd Aruns Tarquinius beede selbst einander umgebracht/die Römer aber den sieg erhalten/vnd weil die Römische Matronen den Brutum vor ihren sonderen Patronen/Vattern/vnd Defensor ihrer Keuschheit hielten/haben sie seinen Tod sehr beweint/beklagt/vnd seinenthalben ein ganzes Jahr leid getragen.

Valerius name zu einem Mitgesellen Spurium Lucretium Tricipitinum, der obenvermeldten Lucretia's Vatter/vnd als derselb erkranket/vnd mit Todt abgieng/nam er dem Horatium Pulvillum zu einem Mitgesellen/vnd seyn also in einem Jahr fünff Consules in verschiedenen mahlen gewest/namblichen Tarquinius, so wegen seines Namens vertriebē/Brutus, so in der schlacht ombkommen/Spurius Lucretius, so so natürlichen todts gestorben. Im andern Jahr hernach nam Tarquinius von newem wegen seiner Restitution mit Hülff vnd beystandt/des Königs in Tuscana, Porsena, wid die Römer einen Krieg vor/also daß wenig gefehlt er hette Rom einzunehmen/doch ist er abermal überwunden worden. Im drittē Jar/nach dem die König auß Rom vertrieben / vnd Tarquinius gesehen/dz er nit mehr zum Reich gelangen/vnd ihme vñ König Porsena (der einen Friden mit den Römern gemacht) kein Hülff mehr zukommen möchte/hat er sich gen Tusculū, so ein kleine statt ohnferz von Rom/retiriert vnd begeben/vnd daselbs



daselbsten wie ein andere priuat Person sampt seiner Gemahl/  
welche beede nunmehr das Alter angriffen / noch vierzehnen  
Jahr gelebt. Im vierten Jahr nach austreibung der König/  
senn die Sabiner / so auch Krieg wider die Römer geführt / zu=  
gleich vberwunden / vnd derowegen ein Triumph gehalten  
worden.

Die Sabiner werden  
in triumph  
geführt.

Im fünfften Jar / nach dem die König auß Rom vertribē/  
ist Lucius Valerius des Bruti Mitgesell (welcher dz Consulat  
viermal getragen) gestorben / vnd so arm / dz man zu seiner Be=  
gräbnuß bey dem Volck gelt samblen müssen / disen haben die  
Römische Matronen zugleich wie den Brutum ein ganz Jar  
lang beweinet / vnd seinet halben leid getragen.

Coff: Vale-  
rius Publicos  
la stirbt in  
Armuth  
wirdt von  
den Weis-  
bern bes-  
flagt.

Im neunten Jahr nach dem die König auß Rom bandisire  
worden / also daß Tarquini Tochtermann der meinung / die  
seinem Schwähr zugefügte schmach zurechē / ein grosse arma-  
da vnd vil Kriegsvolck wider die Römer zusamen gebracht / ist  
zu Rom ein neue Dignitet / so man Dictatura genant / welche  
höher vnd vil grösser als dz Consulat gewest / auffkōmen. So  
ist auch gleich im selben Jahr ein Obrister vber die Reuterey  
oder Ritterschafft / welcher dem Dictatori auffwarthen / vnd  
in allem gehorsamb leisten sollen / erwehlet worden / vnd kan  
sich nichts bessers mit der Hochheit der alten Dictatur ver=  
gleichen / zu erhaltung Fried vnd Ruhe / als der Keyserlich ge=  
walt / wie dann Octavianus Augustus (von welchem wir her=  
nach handeln wollen) vnd vor demselben Caius Cæsar / auch  
den Namen vnd die Ehr des Dictatoris gehabt vnd ge=  
tragen.

Wie vnd  
warum die  
Dictatura  
auffkōmen.

Wie der  
Ritmeister  
erwehlet  
worden.

Früchte vñ  
verglei-  
chung der  
Dictatur.

Largius war der erste Dictator, vnd Calsius Spurius  
der Ritterschafft erster Oberster in Rom.

Der erste  
Dictator  
vnd sein  
Rittmeis-  
ter.

Im sechzehenden Jahr nach dem die König verlaget / hat dz  
Römisch Volck so von de Senatorn vnd Consuln beschwert /  
war ein starcke Seditio vnd Auffruhr erweckt / dohalben man  
damahls

damahls

damahls auß dem Volck / Tribunos als ihre eigne Richter vnd Defenfores, bey denen sie Hülf vnd Sicherheit wider den Senat vnd die Consules haben möchten/erwehle.

Die Volks-  
cer befriez-  
gen Rom.

Im nechsten Jar hernach/ haben die Volsci den Krieg gegen den Römern wider erneuert / seyn aber in einer Schlacht vberwunden worden/vnd haben Coriolos ihr vornehmste Statt verlohren.

Quintus  
Mart. Coriol.  
wirdt von  
Rom ver-  
iagt.

Im achzehenden Jahr / nach dem die König auß Rom vertrieben / ist Quintus Martius der Römern Hauptmann / welcher Coriolos der Volscen Statt erobert gehabt/ auß der Statt Rom veriagt worden / vnd derohalben auß sonderem deswegen gefasten Widerwillen/ zu den Volscen / die jme wi-

Ob si gt wi-  
der die Rö-  
mer.

der die Römern Besprung gethan/ gefallen / etliche Sig gegen ihnen erhalten / vnd letstens auch gar bis auff fünff Meil zu der Statt kommen/ Item ihre Ambalatores, die Frieden gesucht/ ohnerhört abgeschafft/ des endtlichen fürhabens/ diß

Wil Rom  
sein Vat-  
terlandt v-  
berziehen.

sein eigen Vaterlandt zuüberziehen vnd zubegwaltigen. Es haben aber beyde / sein Mutter Veturia vnd sein Gemahel Volumnia, so zu jhme kommen / ihne durch ihre Träher vnd Bitt dahin bewegt vnd vermög / daß er sein Kriegsvolck wider abgeschafft vnd zurück geschickt. Diser ist nach dem Tarquinio der ander Oberst gewesen / der mit einer Kriegsmacht sein Vaterlandt angefochten/ vnd zuuerderben vnderstanden.

Coff: Ceso Fa-  
bius vñ Vir-  
ginius.

Zu der Zeit / als Caelo Fabius, vnd Titus Virginius Consules waren/ haben dreyhundert stattlicher Junger Römischer Edelleut auß der Fabier Geschlecht sich vnderfangen einhig wider die Veienter Krieg zuführen / auch dem Senat vnd dem Volck versprochen / daß durch sie der ganze Krieg sollte außgeführt werden / sie seyn aber alle (deren doch ein jeder eines Obersten werth gewesen) in den fürgangnen Treffen vmbkommen / jedoch blieb noch einer auß disem Geschlechte vberig/

Krieg wid-  
der die Veien-  
ter.

oberig/welcher seiner Jugendt halben nicht in Krieg geführet worden. Gleich auff diß hat man abermahlen ein Musterung/ oder Besichtigung der Wehren vnd Mannschafft/ zu Rom vorgenommen/bey welcher 119 tausent Römische Bürger befunden worden.

Im nechsten Jahr hernach / eben wie das Römische Kriegsvolk auff dem Berg Algido/so ohngefehr zwölff Meil von Rom/belägert gewest/ ward Lucius Quintius Cincinnatus zum Dictator nachfolgender weiß erwöhlt. Diser Quintius hett vier Jauchart Acker Feldt / die er mit eigener Handt bawen thette. Wie er nun auff ein Zeit von seiner Feldtarbeit vnd dem Pflug/vor den Senat erfordert / thet er den Schweiß vom Angesicht abwüschten / vnd erscheinen. Da ward ihme alsbaldt das Dictator Ampt vbergeben / vnd das Purpur Kleid angelegt. Darauff er alsbaldt die Feindt angriffen/geschlagen/zustücken gelegt/vnd dardurch das Römisch Lager liberiert/entsetzt/vnd errettet.

Quintus  
Cincinnatus  
Dictator,  
zuuor ein

Entsetzet  
das Römische  
Lager.

Im Jahr 301. nach Erbauung der Statt Rom / hat die Römisch Regierung der Consuln auch ein Endt genommen/vñ seyn an statt der zweyen Consuln zehē vorneme Männer/welche die Souereinitet / vnd allen Gewalt haben sollen/die decem-Viri genant/erwehlt worden. Wiewol nun dise das erste Jahr sich ziemlich vnd wol gehalten/ so hat doch gleich das ander Jahr einer vnder ihnen Appius Claudius genant/ein Jungfraw / ein Tochter Virginii, welcher am Berg Algido vmb sein Besoldung wider die Latiner Krieg geführet / zuuerführen / vnd zuschwechen / vnderstanden/dar auff derselbig Virginus, als Er dessen außsüert / sich alsbaldt auß dem Leger begeben / vnd gedachte sein Tochter selbst entleibt / damit sie nicht irgent von diser zehen Regimenten einem forciert vnd nothgezwengt würde. Folgents hat er sich wider zu seinem Kriegsvolk begeben/vnd dasselbi-

Ende des  
Consulats/  
vnd anfang  
des Decem-  
virats.

Appii Clau-  
di Decem  
viri Vübes-  
rey.

Virginia  
wird von  
irem eignen  
Vatter  
entleibt.

B

ge/obz Virginus

wider die  
neue D-  
brigkeit.

ge / obermenter Ursach halben / zu einem auffstande bewegt /  
derhalben seyn auch alsbalde dise zehen Männer ihres Ges-  
walts gantzlichen entsetzt / vnd abgeschafft worden.

Rebellische  
Veienter  
vnd Fiden.  
verliehren  
ihre Könige  
vnd ein  
Statt.

Im Jahr 315. nach erbawung der Statt Rom / haben  
die Fidenates, welchen die Veientes sampt dem Tolomnio  
ihrem König / Beystandt geleistet / sich wider die Römer ges-  
setzt vnd rebelliert / vnd die zwo Stätt / da die eine als Fide-  
nes, nicht mehr als Siben / vnd die ander Veientes genannt /  
achsehen Meil von Rom gelegen / sich zu ihnen geschlagen /  
vnd obwol die Volsci ihnen bengesprungen / so seyn sie doch  
durch den Dictatorem M. Aemilium, vnd den Obersten  
uber die Caualaria oder Ritterschafft Quintium Cincinna-  
tum, neben Verliehrung ihres Königs / geschlagen / uber-  
wunden / die Statt Fidenes ein genommen / vnd geschlaiffte  
worden. Aber nach Verlauffung zwainsig Jahren / haben  
die Veientes abermahls rebelliert / gegen denen warder der  
Dictator Furius Camillus mit Kriegsvolk abgefertiget /  
der hat sie auch erstlich durch eine Feldtschlacht / vnd  
dann durch ein lange Belägerung / vnd Eroberung ihrer  
Statt / welche die älteste vnd reichist in Italia gewest / uber-  
wunden.

Der Ve-  
enter statt  
wird zers-  
schlaiffte.

Camillus  
wirdt der  
statt Rom  
verwiesen.

Nach diser Eroberung vnd erlangtem Sieg / hat er  
auch der Faliscer Statt eingenommen / als er aber einen gros-  
sen Unwillen / wegen er die Plünderung vngleich aufgez-  
theilt / erlangt / ward er condemnirt / vnd auß der Statt Rom  
bandisirt.

Frankosen  
kommen  
erstlich für  
Rom.

Die Franz-  
osen nem-  
mē die statt  
ein.

Eben zu diser Zeit / seyen die Gallier oder Frankosen  
Ganlois Senois, auch für Rom kommen / vnd die Römer also  
angriffen / in sie gesetzt / vnd geängstiget / daß sie dieselben  
enlf Meil von Rom / bey dem Fluß Allia geschlagen / auch  
gleich darauff die Statt / ohn geachtet aller Gegenwehr vnd  
Defension / biß an das Capitolium eingenommen vnd ero-  
bert.

bert. In dem sie aber das capitolium auch angriffen/ vñnd durch lange Belägerung allbereit zu grosser Hungernoth ge-  
 trengt/warden sie ( die Gallier ) durch den vorgemeldten Ca-  
 millum (welcher in ein Statt in der Nachbarschafft bandisirt  
 war) mit grossen ernst vñnd vngestümigkeit vberfallen vñnd v-  
 berwunden / jedoch hat man sie letstlichen mit einer Summa  
 Gold abgefertiget/ daß sie forthzuziehen vermögt wordē. Ge-  
 dachter Camillus aber zog ihnen als baldt nach/ vñnd schlug sie  
 dermassen / daß er ihnen nicht allein das gelifert Goldt / son-  
 der auch alle durch sie eroberte Fahnen/ vñnd andere zum Krieg  
 gehörige Sachen/ wider abnahmē. Vñnd ist er also darauff  
 das dritte mahl triumphierend zu Rom eingezogen / vñnd  
 als ein Author vñnd Erlöser seines Vatterlandts/  
 der ander Romulus genant  
 worden.

Die Franz-  
 gosen wer-  
 den auß dē  
 Landt ab-  
 geschafft.

Camillus  
 schlecht die  
 Franzosen

Camil. triū-  
 phiert zum  
 drittens-  
 mahl



B ij

Das



# Das ander Buch

## Eutropij.

Die ander  
Abschafs-  
fung des  
Consulats  
vnd Einfüs-  
rung des  
Kriegstris-  
bunats.

**I**n Jahr 365. nach erbawung der Statt Rom/ vnd nach dem sie (die Statt Rom) das erste mahl eingenommen worden/ hat man mit den Digniteten der hohen Befelchen vnd ämptern/ auch Enderungen vorgenommen/ vnd an statt der Consuln oder Bürgermeistern/ Tribunos Kriegsoberssten/ so auch zumahl den Zugang in die Rāth gehabt/ erwehlt. Damals hat die Römisch Macht angefangen zuzunehmen/ dann Camillus nicht allein der Volscen Statt/ gegen deren man 70. Jahr lang Krieg geführt/ sonder auch die Statt der Aequier vnd Sutriner, nach dem er ihr Kriegsheer erlegt/ begwältiget/ eingenommen vnd erobert. Derohalben er auch das dritte mahl mit Triumph zu Rom eingezogen.

Gleicher Gestalt hat Titus Quintius Cincinnatus die Prænestiner (welche biß an die Pforten zu Rom gestraiff) angriffen/ vnd ohnferz von dem Fluß Allia vberwunden vnd erlegt/ auch die Statt so sie in ihrem Gewalt gehabt/ den Römern einbekommen/ Insonderheit aber die Statt Præneste mit Composition, vnd durch einen Vertrag erobert/ solches auch

auch

auch alles in zwainzig Tagen verrichtet / derowegen jme auch ein Triumph verordnet vnd gehalten worden.

Es hat aber die Dignitet der Tribunen oder Kriegs Obersten nicht lang gewehrt / dann man baldt hernach keinen mehr erwehlt / ohngeachtet / daß vier ganzer Jahrlang kein höherer Befelch oder Ampt zu Rom gewest / als derselbige / es haben aber hernach solche Tribuni ihr Dignitet mit Vollmacht ihres tragenden Consulats wider einbekommen / doch nur drey Jahr lang / alsdann ist die Stell der Consuln wider von newem angeordnet worden.

Vnd als Lucius Genucius vnd Quintus Seruilius Consules gewest / starb der Camillus, dem ward nach dem Romulo die ander Ehr attribuiert vnd zugesprochen.

Titus Quintius Dictator ward wider die Gallier oder Frankosen / so in Italam kommen / vnd nur vier Meilwegs von der Statt Rom jenseid des Fluß Anienis sich gelägert / außgeschickt / vnd als damals von einem Gallier dem Tito Manlio, als Edelsten vnder den Römischen Senatoribus, ein Kampff in beschlossenen Schrancken / außgebotten / warde er durch den Manlium umbgebracht / vnd jhme sein guldnes Halßbandt / so Manlius an seinen Halß angelegt / abgenommen / daher er vnd seine Nachkommen hinfürter allzeit die Torquati (das seind die jenigen so mit Halßbändern geziert) genant seind worden.

Es warden auch damals die Gallier etlicher massen getrennt / vnd gleich hernach durch den Caium Sulpitium den Dictatorem auff's Haupt geschlagen / wie auch baldt darauff die Tuscaner / durch den Caium Martium überwunden / vnd sibentausent derselben im Triumph zu Rom mit eingeführt.

Nach diesem hat man wider ein Besichtigung der Man-

Titus Manlius thut einen Kampff mit einem fürnem Fränkosen / welchen er überwunden / auß demwegen grosse Ehr erlangt.

Kriegemusterung zu die Rom.

Die Latinier, so zwar von den Römern überwunden / ihnen kein Kriegsvolk folgen lassen / oder zuschicken wollen / werden auß den Römern etliche junge Soldaten / Nämlich zehen Legionen oder Regiment / so in sechzig Tausendt starck außgerlesen / vnd erwöhlt / vnd obwohl zu der selbigen Zeit / der Römer Macht der Enden etwas gering / So wahre doch die Mannheit vnd Kriegs erfahrenheit groß / der gestalten / daß benannte zehen Legionen vnder dem Lucio Furio, ihrem Obristen / die Gallier oder Frankosen / Manlich angriffen / vnd letztlich ihnen obgesiget haben. Nuhn war vnder gedachtem Galliern einer / der both sich ahn / mit dem stolzigsten / vnd vornembsten Römer einen Kampff ahnzutreten dem wurde gleich Marcus Valerius ein Obrister Hauptmann zuwillen / vnd als derselb aller Armirt / sich anbestimmeten Orth presentieret / floge ihm ein Rapp auff den rechten Arm / vnd wie sie anfiengen zukempffen / hat der Rapp mit seinen Flügelen / vnd Klawen / den Gallier im Angesicht / vnd den Augen / dermassen belaidiget / daß Er sich nicht recht wöhren könden / vnd also von obbenantem Tribuno Valerio umbgebracht / daher Er nicht allein den Sieg / sondern auch den Namen / daß man ihm hernach Coruinus (das ist so viel als Rapp) genant / erlangt hat. Volgentes ist Er im drey vnd zwanzigsten Jahr seines Alters / seiner Verdiensten / vnd Ritterlichen Thaten halben / zu einem Consul erwöhlt worden. Die Latinier welche (als obgesmeldet) keine Soldaten hergeben wollen / Liessen bey den Römern ansuchen / vnd begehrten / daß man inn erwöhlung der Consuln, allwegen auß ihrer Nation den Einen / vnd den anderen Consul auß den Römern erwöhlen solte / als aber ihnen ein solche s abgeschlagen ward der Krieg wider erweckt / vnd sie (gleich wol nit ohne ein starcks Blutvergiessen) endlich überwunden / derowegen vber sie des Kriegs halben / Triumphiert / vnd den Consul wegen ihrer verdiensten / stattliche Statyas im Palatio auff gerichtet.

Valerius  
Coruinus  
wird ohn-  
angesehen  
seiner Zu-  
gent zu ei-  
nem Consul  
erwöhlt.

Zu



Zu dieser Zeit haben die Römer angefangen mächtig zu werden / vnd als sie wider die Samnites (welche einhundert / vnd dreyzehn Meyl von Rom vnd also in Mitten / zwischen den Picenis, Apulia, vnd Campagna gelegen) Krieg geführt habenn sie zu diesem Ende den L. Papirium Cursorem, der damahls die Ehr des Dictators Ampts getragen / auß geschickt / wie nun derhalb auff ein Zeit / auß dem Lager nach Rom reiset / ließ er den Q. Fabium Maximum, also der niterschafft Obersten / bey dem Kriegsvolck / zwar mit dem Bevelch / daß Er in seinem abwesen nicht schlagen solte / ohngeachtet aber dessen / als gedachtem Fabio die Occasion, vnd Gelegenheit / an die hand gestossen / hat Er ein Schlacht gethon / vnd die in dem er die Feindt erlegt / ganz glücklich vñ wol verichtet / der Ursachen aber / vnd dieweil Er des Dictators bevelch / mit gehorsamb / sonder demselbigē zuwider gehandelt / vñ geschlagen / ward er von demselbigē condemnirt, das man ihme das Haupt abschlagen solle / welches aber sowol daß Römischovolck als die Soldaten / nicht zulassen wollen / sonder ihne saluiert. Es ist auch darauß ein solcher Aufflauff vnd Sedition, entstanden / das wenig gefahlt hette / Papirius wehre zustucken gehawen worden.

Lucius Papirius Cursor wü. de wider die Samniter im Krieg außgesant.

Das ganze Römische Volck würd umb rettung daß Fabij auff rüerische / mit grosser gefahr des Papirij Dictator.

Hernach aber haben die Samniter, zu der zeit als Titus Veturius, vnd Spurius posthumus Consules, wahren die Römer / mit deren grossen Vnehr / Schandt vnd Schaden / auch überwunden vnd sie also vnder das Joch gebracht / das der Senat, vnd das Volck noth halber / einen Friden mit ihnen tractiert vnd eingehen müssen.

Die Samniter bringen die Römer / in ein grosse schäg vnd spott.

Nach diesem aber / seyen die Samnites durch den Consulē Lucium Papiriū, wider geschlagen / überwunden vñ sibentausendte derselben zur gefangenschafft / vñ mit grossen Spott vnder das Joch gebracht / derohalben dann Er Papirius, mit Triumph zu Rom eingezogen / vnd stattlich empfangen worden.

gen worden

*Appius Claudius* erbawt was ferleitung vñ gepflasterte strassen.  
 gen worden. Eben zu derselbigen Zeit/hat Appius Claudius Censor die Wasserleitungen oder Aquas conductas (so den Namen Claudia) erbawen / auch die Straß oder viam Appiam pflastern lassen.

Als nun die Samnites nicht lang ruhig geblieben / sonder einen neuen Krieg erweckt / haben sie zwar in demselben den Quintum Fabium Maximum geschlagen / vnd in dreystausent Mann erlegt. Als aber darauff ihme sein Vatter Fabius Maximus zu einem Leutenampt zugeben ward / schlug vnd oberwande er sie / die Samniter widerumb / vnd nahm etliche ihrer Statt ein / hernach warden beede Consules P. Cornelius Rufinus, vnd Marcus Curius Dentatus, abermahlen wider die Samniter außgeschickt / vnd zwar durch sie, in einer ernstlichen Schlacht trent vnd geschlagen / nicht desto weniger aber hat solcher Krieg wider die Samniter / noch neun vnd vierzig Jahr gewehrt / vnd hat die Statt Rom in Italia keinen Feind gehabt / der ihr so vil zuthun geben hat. Etliche Jahr hernach haben die Gallier oder Franzosen / die Tuscaner vnd die Samniter sich miteinander wider die Römer vereinbaret / verbunden / vnd stracks auff Rom gezogen. Stewarden aber durch den Consulem Cn. Cornelium Dolabellam erlegt vnd geschlagen.

Eben zu derselben Zeit / haben die Römer den Tarentinis, so in vnderen Italia wohnhafft / wegen ihren Ambassadoren zugefügter Schmach / den Krieg ankündt / darauff dieselben als baldt bey Pyrrho dem Epirotter König (welcher auß des Achillis Geschlecht herkommen) wider die Römer Hülf gesucht / vnd dises ist das erste mahl / daß die Römer wider einen Feindt / der vber Meer herkommen / gestritten / vnd Krieg geführt haben / wider disen ward nun der Consul Publius Valerius Leuinus außgesandt / derselbige als er etliche des Pyrrhi Kundtschaffter gefänglichlichen einbekame / gabe er Befehl

felch

Der Consul  
 Cornelius  
 Dolabella  
 schlecht die  
 Franzosen  
 Tuscaner /  
 vnd Sam-  
 niter.

felch dieselben durch sein ganzes Läger zuführen / das Kriegs-  
volck zubefichtigen / vnd alßdann wider ledig zulassen / damit  
er seinem König gestalt same des Lagers rescrieren köndte / wie  
nun baldt darauff ein Scharmuckel / darauff dann ein schlacht  
erfolgt / angefangen / vnd Pyrrhus schon anfieng sich in die  
Flucht zubegeben / erhielt er doch durch mittel seiner Elephan-  
ten / ab welchen die Römer als vnbekandt sich entsetzten / den  
Sieg / die Nacht fiel aber ein / vnd macht an die Schlacht ein  
ende. Leuinus aber gab in der Nacht die Flucht / vnd wurden  
der Römer ein tausent vnd acht hundert gefangen / welche von  
dem Pyrrho ganz ehrlich tractiert / die Erschlagnen ließ er be-  
graben / vnd schreibt man / wañ er gesehen die Römische Sol-  
daten mit einem so ohnerschrockenen grimmigen Angesicht  
niederhawen / vnd auff der Erden todt liegen / hab er die Hand  
gegen Himmel auff gehalten / vnd gesagt / wann er vor disem  
der gleichen Soldaten gehabt hette / wolte er die ganze Welt  
ünder sich gebracht haben.

*Leuinus*  
kompt in d'  
Nacht mit  
der Flucht  
daruon.

Grosse ver-  
wunderung  
Pyrrhi ab  
der Römiz-  
sche Man-  
heit.

Nach allen disen verlossenen Dingen / hat sich Pyrrhus  
zu den Samnitern / Lucanern / vnd Brutiern geschlagen / ge-  
stracks auff Rom gezogen / vnd alles mit Fehr / raub / vnd  
Nam verderbt / die Campania gleichfals geplündert / vnd gar  
biß zu der Statt Prenesta achtzehen Meil von Rom kommen /  
daselbsten aber als er vernommen / daß der Consul ihme nach  
gezogen / sich ab der Römer Kriegsheer entsetzt / vnd in Cam-  
paniā gewichen. Die Ambassatores oder Legaten / so die Rö-  
mer vmb Ledigmachung der Gefangnen / zu ihme geschickt /  
hat er nicht allein ehrlich empfangen / sonder auch alle gefang-  
ne Römer ohn alle Rantion vnd Entgeltnuß / ledig gelassen /  
vnd wider nachr Rom geschickt. Sehr hat er sich verwun-  
dert ab den einen Römischen Legaten Fabricio, als er vernah-  
me daß er arm were / dem verhiesse er den vierten theil seines  
Königreichs / da er sich bewegen würde lassen / sich in seine  
E  
Dienst

Groszmüt-  
tigkeit des  
Königs  
Pyrrhi / so  
er den Röm-  
misch. Ge-  
sandten vñ  
Gefangne  
bewisen.

Dienst zubegen / Fabricius aber thete solches gar gering vnd vor nichts achten.

Noch mehr thett Pyrrhus sich ab den Römern / vnd ihrem procedieren verwundern / vnd derothalben einen stattlichen Mann / so grosser Auctoritet Cyncas genant / botschafts oder Legatenweiß zu ihnen abfertigen / vmb einen leidentlichen Frieden mit ihnen zutreffen / dergestalten / was er allbereith in Italia für Landtschafften erobert vnd gewonnen / daß dieselbige ihm verbleiben solten.

Dem Pyrr.  
wirdt der  
Frid abge-  
schlagen.

Die gefan-  
gene Sol-  
daten wer-  
Ehrloß  
gemacht.

Des Syn.  
Königlich.  
Gesandtes  
ehrliches  
Judicium  
vnd Lob / so  
er de Röm.  
Senat ge-  
ben.

In diesen Vorschlag aber wolten die Römer nicht be-  
willigen / sonder lieffen ime hingegen anzeigen / Es könte kein  
Friden zwischen ihnen getroffen werden / er neme dann seinen  
Weg vnd Zug genklichen auß Italia hinweg. Gaben auch  
gleich Befelch / daß alle Gefangene die Pyrrhus wider ledig  
geben hette / vonwegen daß sie sich fangen lassen / vnd noch  
wol wehren hetten können / Ehrloß gemacht würden / auch  
solang vnd vil vor Ehrloß gehalten werden solten / biß sie  
gegen dem Feindt einen Sieg erlangt / vnd stattliche Beu-  
then von demselben heimgebracht würden haben. Also zog  
des Pyrrhi Abgesandter ohnuerrichter Sachen wider zuruck  
vnd da er von seinem König befragt ward / wie er die Sachen  
zu Rom befunden / gabe er zur antwort / Er habe ein rechts  
Vatterlandt der König daselbsten gesehen : Namlich daß  
alle zu Rom solche Männer weren / wie man den einzigen  
Pyrrhum in Epyro vnd dem ganzen Griechenlandt halten  
thette. Als nun der Krieg wider den Pyrrhum wider an-  
gieng / da warden beede Consules P. Sulpitius vnd Decius, zu  
Hauptern vnd Kriegsobersten verordnet / die thatten nun  
baldt ein Treffen / vnd den Feindt angreiffen / darinnen Pyr-  
rhus verwundt / nicht allein die Flucht nam / sonder warden  
auch die Elephanten vnd zwainzig tausent Mann seines  
Volcks

Volck's erlegt vnd vmbgebracht/der Römer aber blieben auch bey fünfftausent Tode.

Zu endt dises Jahrs/ward Fabricius (welchen Pyrrhus zuvor gegen Versprechung des vierten Theils seines Königreichs/ vermeint hat zu persuadiern von den Römern ab/ vnd zu ihme fallen / so er aber nicht erhalten mögen) wider ihne Pyrrhum außgesandt/ wie nun beede Heer vnd Läger gar nahent beyssammen / begab sich des Pyrrhi Leib Medicus zu gedachtem Fabricio, vnd versprach ime / wazer er ihme was geben/wolt er seinen Herrn den König mit Giffte hinrichten. Fabricius aber ließ ihne alsbaldt gefänglich dem Pyrrho zuschicken / vnd dabey anzeigen / was massen er nach seinem Leben getrachtet/darab sich der König nicht wegnig verwundert/vnd sprach: Dises Fabricii ehrlich vnd redtlich Gemüth/wirdt man weniger vberwinden oder verdunckelen können / als der Sonnen iren Glanz nemmen/Er name auch alsbalddarauff seinen Zug nacher Siciliam.

Des Pyrr.  
Leib artzt  
wirdt man  
aidig.

Fabricii ehrl  
liches Ge  
müth.

Nach dem nun Fabricius die Samniter vnd Lucenser auch vberwunden/ist er triumphierend zu Rom eingezogen.

Fabric. tri  
umphiert.

Hernach warden beede Consules Mar. Curius Dentatus, vnd Cornelius Lentulus, den Krieg wider den Pyrrhum zuführen/ außgeschickt/ Curius griff ihne alsbaldt an/ trennet sein Armada / erobert sein Kriegszelten / vnd jagte ihne bis gen Tharenta. Vnd als gedachter Curius Dentatus in seinem Consulat deswegen mit Triumph zu Rom eingezogen / hat er erstens vier Elephanten vorsehren lassen / Pyrrhus aber zog auch baldt von Tharenta hinweg / vnd wardt gleich darauff zu Argos einer Statt in Græcia vmb's Leben gebracht.

Pyrr. komet  
vmb's Le  
ben.

Nach Erbauung der Statt Rom/ vierhundert vnd ein vnd sechzig Jahr / alsbaldt Caius Fabricius Luscinus, vnd

E ij

Caius

Prothomeus  
macht mit  
de Römern  
ein freunds-  
schafft.

Caius Claudius Cinna zu Consuln erwehlt / kamen die Alex-  
randrinischen Legaten / von wegen vnd im namen Prothomei  
gen Rom / vnd erlangten der Römer Freundschaft vnd Fri-  
den / allerdings nach ihrem begeren.

Die Picē-  
ter werden  
heftlich von  
de Römern  
abgeruck-  
net.

Als Quintius Gulo vnd C. Fabius das Consulat Ampt  
regierten / erwegeten die Picentes einen Krieg / sie werden ab-  
ber durch die nechst auff sie folgende Consules den Publium  
Sempronium vnd Appium Claudium geschlagen vnd über-  
wunden / derohalben ihrent halben triumphiert ward. Das  
mals erbaweten die Römer Arimini in Gallia / vnd Bene-  
uento in Samnia.

Hernach als Marcus Attilius Regulus, vnd Lucius Iu-  
nius Libo, das Consulat getragen / warde den Salentinis in  
Apulia der Krieg ankund / in demselben die Brundusini theils  
erlegt / theils gefangen / vnd ihr Statt erobert / derohalben ih-  
rent halben abermals triumphiert worden.

Musterung  
vnd besich-  
tigung der  
Waffen zu  
Rom.

Im Jahr 477. ohngeachtet daß der Nam der Statt  
Rom schon hoch erleuchtet vnd erhaben war / so hat sie doch  
außerhalb Italia keinen Krieg geführt / damit aber der Rös-  
mer Macht bekant gemacht würde / warde zu Rom ein Gene-  
ral Musterung gehalten / bey deren sich viermahl hundert vnd  
zwey tausent / drey hundert vnd vier vnd dreissig streitbare  
Männer befunden / ohnangesehen / daß vom anfang die Stat  
erbawen / die Krieg niemahls auffgehört haben.

Der erste Krieg aber der hernach entstande / warde durch  
die beede Consules Appium Claudium, vnd Quintum Ful-  
uium, wider die Affricaner geführt / gegen denselben geschah  
ein Schlacht in Sicilia / darinnen sie (die Affricaner) vnd  
Hiero der König in Sicilien / überwunden / des wegen Appius  
Claudius mit Triumph zu Rom eingezogen.

Im nechsten Jahr hernach werden durch die beede  
Consules, Valerium Marcum, vnd Octacilium vil grosser  
Sachen

Sachen für die Römer in Sicilia verrichtet/die Tauromini-  
tani/vnd Catanenses, vnd noch fünffzig Stätt / worden in  
Freundschaft auffgenommen/vnd zur Huldigung gebracht.  
Drey Jahr hernach war man in Rüstung wider einen Krieg  
in Sicilia gegen Hieronem, denselben König anzufangen/  
derselbige aber/sampt allem Syracusanischen Adel/begorten  
einen Friden/vnd gaben den Römern deswegen zweyhundert  
Talent Silber / die Affres oder Affricaner aber / worden in  
Sicilia geschlagen vnd überwunden/derohalben vber sie das  
andermahl zu Rom triumphiert ward.

Zwey völk-  
cker in Sic-  
ilien wer-  
den vnder  
der Römer  
gehorsamb  
gebracht/  
sampt viler  
anderer  
Stätten.

Im fünfften Jahr des Affricanischen Kriegs / haben  
die Römer auff dem Meer mit Nauen/ so lange Schnebel ge-  
habt/die sie Liburnas genant/wider die Affricaner gestritten/  
als damahls Caius Duilius, vnd Cneus Cornelius Asina,  
das Consulat Ampt getragen / derselbig Cneus aber ward  
verführt vnd betrogen / Duilius aber überwande im ange-  
fangnen Treffen der Cartaginenser Obersten / vnd eroberte  
ein vnd dreyßig Nauen/vierzehen warden versenckt/dreytau-  
sagent der Feind erschlagen/vnd sibentausent gefangen/vnd  
ist den Römern nie kein Sieg angenehmer gewesen / als eben  
dise Victori / dann wie sie vermeint in terra ferma, auff dem  
Landt ohnüberwindlich zuseyn / daß durch disen Sieg auch  
ihr Macht auff dem Meer erkant werden solte.

Die Rö-  
mer kriegen  
mit den Af-  
ricanern  
auff dem  
Meer.

Grosser ni-  
derlag der  
Affricaner

Als Caius Aquilius Florus, vnd Lucius Scipio im  
Consul Ampt/überwande vnd eroberte Scipio beede Iulias  
Corficam vnd Sardiniam, vnd führet etlich tausent Ge-  
fangne mit ihme gen Rom mit grossem Triumph. Als Man-  
lius Volso vnd M. Attilus Regulus, das Consulat regierten/  
gienge der Krieg in Affrica widerumben an / daselbsten ge-  
schah wider den Hamilcarem, der Carthaginenser Ober-  
sten / ein ernstliche Schlacht auff dem Meer / derselbig ward  
neben verlihrung vier vnd sechzig Schiff/überwunden/vnd

Corfica vnd  
Sardinia  
zwo Insul-  
en werden  
in der Rös-  
mer gewalt  
gebracht.

Clypea  
wirdt in  
Africa  
erobert.

Attilius  
nimbt ein  
grosse an-  
zahl gefan-  
gen.

Grosse ni-  
derlag der  
Römer.

zuruck getrieben / die Römer aber verlohren auch zwey vnd  
zwainzig Schiff. Folgens segleten sie gestracks in Affricam,  
vnd eroberten Vertragsweiß Clypeam die vornembste Stat  
desselben Landts. Folgens straiffen sie gar bis gen Carthago  
vnd nach dem sie vil Flecken in derselben Gegent / in Brandt  
gesteckt / begab sich Manlius sieghafft wider gen Rom / vnd  
bracht sibem vnd zwainzig tausent Gefangne mit sich dahin.  
Attilius Regulus aber bleib in Affrica, richtet von newem ein  
Kriegsheer wider die Affricaner / vnd oberwandt inn einer  
Schlacht drey Carthagenische Häupter / darinnen er achze-  
hen tausent der Feindt auff dem Platz legte / fünfftausent  
Mann / vnd achzehen Elephanten warden gefangen / vnd  
drey vnd sibenzig Stätt in Gnaden auffgenommen / vnd  
zur Huldigung gebracht / darauff die überwundenen Car-  
thaginenser einen Frieden mit den Römern zumachen beger-  
ten / dieweil aber der Regulus denselben nicht eingehen wol-  
te / als mit sonderen beschwerlichen Conditionen / suchten die  
Affricaner Hülff vnd Beystandt bey den Lacedemoniern /  
von welchen gedachter Regulus der Römer Haupt / durch  
den Xantippum der Lacedemonier Feldt Obersten / auff  
Haupt geschlagen / also daß vom Römischen Kriegsvolck nur  
zweyttausent darvon kommen / dann der Regulus (den man  
alsbaldt in harte Gefängnuß vnd Eysen gelegt) selbst sampt  
fünfftausent gefangen / vnd dreytausent erschlagen wor-  
den.

Als Marcus Aemilius Paulus vnd Seruius Fuluius aus  
den vornemisten Adelichen Geschlechtern zu Rom zu Consuln  
erwehlt / warden sie beede mit dreyhundert Schiffen in Affri-  
ca Krieg zuführen außgeschickt / daselbsten haben sie gleich  
zu ihrer Ankunfft / mit der Schiff Armada die Affricaner  
geschlagen vnd überwunden. Dann ein hundert vnd  
vier Schiff oder Nauen im Meer versenck vnd zu  
grunde



grunde gericht / dreissig mit sampt dem darauff wesendten Kriegsvolck gefangen / vnd bey funffzehntausent der Feind / erlegt worden / durch welche Niederlaag sie ein grosse Peuth erlangt / vnd die Soldaten berichtet. Es wehre auch damals / da nicht ein solche Hungersnoth / das das Heer nicht mehr bleiben können / eingefallen / ganz Affrica vnder das Joch / vnd der Römer gehorsame gebracht worden.

Grosser verlust so die Carthaginenser auff dem Meer erlitten.

Wie nuhn solche Consules mit ihrer Armada / also Sighafft / wider nacher Rom gefeglet / haben sie ohnuer von Sicilia / einen solchen grossen Schiffbruch vnd Fortun außgestanden / vnd erlitten / das von vierhundert sechzig Nauen / sich nicht gar achzig Saluiert haben / Dergleichen Fortuna vnd vngewitter / auffm Meer zuvor nie erhört worden. Nicht desto weniger haben die Römer gleich als bald / wider zwey hundert Nauen außgerüst / darmit erkennen zugeben / das sich ihr Heroisch Gemüth / durch keinen Vnsahl erschrecken lasse.

Die Römer vnverzagtes Gemüths.

Ist auch gleich darauff Cneus Seruilius vnd C. Sempronius Blæsus beede Consules mit zweyhundert Neun vnd sechzig Schiffen inn Affricam abgefeglet / daselbsten etliche Stätt erobert / vnd mit einem grossen Raub wider nacher Rom geschiffet. Aber zugleich wie die vorig Armada / einen grossen Schiffbruch erlitten / daher vnd diser betrübten Continuierten Zuständen halben / sich die Römer beynlustiget / vnd im Senat endlich geordnet vnd beschlossen / das man zu Wasser auff dem Meer kein Schlacht mehr thun / sonder allein sechzig Nauen zur Defension Italia, erhalten solte.

Die Römer erobern etliche Stätt inn Affrica / vñ erlangen grosse Peuth.

Also Lucius Cæcilius Metellus, vnd Caius Furius Placidus, das Consulat getragen / vberwandt Metellus in Sicilia der Africaner Kriegs Obersten / (welcher mit 100. vnd 30. Elephanten / vnd mit einer grossen Kriegsmacht dahin kommen

Die Africaner leidē ein grosse Niederlag in Sicilia.

Grosse Kommen) erlegt / zwainzig tausent der Feinde / erobert sechs  
 beut von dē vnd zwainzig Elephanten / die vbrigen so im Nachzug die Af-  
 Carthag. fricaner entsetzen solten / vnd hin vnd wider in dem Numidien  
 in disem zerstrewet / bekam er auch nach vnd nach / vnd zoge also mit  
 treffen ero- grossem Pomp zurück wider nacher Rom / also daß mit den  
 bert durch ein hundert vnd dreyssig eroberten Elephanten die Strassen  
 die Römer. bedeckt waren.

Die Car-  
 thagin. su-  
 chen Frid  
 bey den Rö-  
 mern.

Regulus miß-  
 rathet dem  
 Römisch.  
 Senat den  
 Friden mit  
 den Car-  
 thaginens.

Deß Reguli  
 grosse Des-  
 mut gegen  
 seinem vater-  
 lande.

Nach disem aufgestandenem Unglück / verordneten die  
 Carthaginenser den Regulum (den sie zuuor gefangen hat-  
 ten) nacher Rom / vmb ein Friden zusuchen vnd zu tractieren.  
 Vnd auff einen Abtausch der beederseits Gefangnen zuhand-  
 len / als er nun zu Rom ankommen / vnd bey dem Senat zur Aus-  
 diens gelangt / verrichtet er wenig / sonder ließ sich vernemmen /  
 daß von der stundt an / als er in der Affricaner Gewalt kom-  
 men / hab er angefangen kein Römer mehr zusehn / derhalben  
 wolt er auch seiner Hausfrawen kein Berwohning mehr  
 thun / Er gab auch den Römern den rath / daß sie mit den Poes-  
 nis oder Affricanern / welche mit vilem vnglück vñ widerwer-  
 tigkeiten veriert / angefochten / vnd denen alle Hoffnung em-  
 pfallen / keinen Friden eingehen solten / dann was sein Person  
 belangte / hette es nichts zubeuten / daß man seinethalben /  
 der nun mehr alt / vnd etlich wenig anderer die gefangnen wes-  
 ren / gegen einer so starcken Anzahl der Gefangnen so in der  
 Römer Handt / abtauschen oder ledig lassen solte. Disem sei-  
 nem rath ward nun gefolgt / vnd niemandt der mainung in  
 der Affricaner begerten Friden zubewilligen. Also begab sich  
 Regulus ohnuerrihter Dingen wider gen Carthago / vñ wie-  
 wol die Römer / daß er zu Rom bleiben vnd wohnen möchte /  
 bewilliget / so hat ers doch abgeschlagen / vnd gesagt / daß er in  
 keiner Statt / darinnen er wegen daß er den Affricanern ge-  
 diens / nicht zu den Digniteten / wie ein anderer ehrlicher Bür-  
 ger kommen möchte / zuleben oder zuwohnen begere / hat also  
 sein

sein

sein reiß wider zuruck in Affricam genommen/ daselbsten aber nach außstehung ohnaußsprechlicher Marter vnd Pein/ getödt worden.

*Regulus*  
wird jäm-  
merlich zu  
Carthago  
hingericht.

Zur Zeit/ als P. Claudius Pulcher, vnd Iunius Consul waren/ hat Claudius wider der Auguren warsagung Krieg geführt/ ward aber von den Carthaginensern also geschlagen/ daß er von zweyhundert neun vnd zwainzig Schiffen/ nicht mehr als dreyßig in der Flucht darvon bracht / neunzig war den mit sampt dem Volck/ dessen bey zwainzig tausent/ gefangen/ die andern zu grundt versenckt/ der ander Consul Iunius verlohr durch Schiffbruch auch / das Volck aber ward von wegen daß sie nahendt bey dem Landt/ saluiert.

*App. Claud.*  
will der  
Götter  
warsagen  
nit achten /  
vnd wirdt  
geschlagen.

Vierzehen Jahr nach dem Affricanischen Krieg / als Caius Lucretius Catulus, vnd Aulus Posthumius im Consulat Ampt waren / ward dem Catulo Krieg wider die Affricaner zuführen/ auferlegt/ deßwegen er zu solchem ende mit dreyhundert Schiffen nacher Siciliam abseglet / die Affricaner aber kamen ihm mit vierhundert Schiffen entgegen/ Catulus so in der vorigen Schlacht vbel verwundet worden / begab sich also vbel auff vnd franck / auff sein Galliam/ die Römer verhielten sich in der Schlacht vor Lilybeum sehr wol/ vnd erzeigten ihre Mannheit vnd Tugendt dermassen / daß sich zuuermunderen / dann drey vnd sibenzig Carthaginensische Schiff erobert worden / vnd ein hundert drey vnd zwainzig zu grundt gesenckt / auch der Feindt zwey vnd dreyßigttausent gefangen / dreyzehen tausent erschlagen vnd erlegt / vnd vber das noch ein vnzahlbare Summa Gold vnd Silber in der Römer Gewalt gebracht / vnd nur zwölff derselbigen Schiff verlohren. Dese Schlacht ist den 10. tag des Martij geschehen / darauff haben die Carthaginenser alsbalde einen Frieden an die Römer begert / derselbige ward ihnen nun bewilliget / vnd sowol die jenigen so bey den Carthaginensern/

Der Cart.  
grosse nid-  
lag vnd  
verlust an  
Schiffen.

Die Rö-  
mer thun  
ein grosse  
Beut er-  
friegens.

D

als

Die Gefan-  
gene werde  
beyderseits  
loß gelassen

Der Röm-  
er Frey-  
gebigkeit.

Die Falis-  
cer werden  
geschlagen

als die bey den Römern gefangen worden / wider ledig gelas-  
sen. Insonderheit aber gab der Senat disen Befelch / daß die  
jenige welche ihre vnd also der Gemeine Gefangene / ohn ei-  
nige Rancion ledig gelassen werden solten / welche aber von  
den priuat Personen gefangen / solten sich gegen denselbigen /  
der Rancion halben vergleichen / abfinden / vnd sich hernach  
wider gen Carthago begeben / vnd solte solche Rancion vil ehe  
auß der Römern Gemein gut / als von den Gefangnen / abstat-  
tet werden.

Als nun hierauff Quintus Luctatius, vnd Aulus Man-  
lius zu Consuln erwehlt / namen sie wider die Faliscen / so vor  
der Zeit ein sehr reiche Statt in Italia war / einen Krieg vor /  
der warde nun inner sechs Tagen durch gedachte Consuln  
also verrichtet vnd erequiert / daß fünffzehen tausent der Feind  
erschlagen / die andern zu Gnaden auffgenommen / ihnen  
aber doch darneben der halbe Theil ih-  
res Landts abgenommen  
worden.



Das



# Das dritte Buch

## Eutropij.

**I**n nun der Affricanisch oder Carthaginensisch Krieg/so zwey vnd zwanzig Jar gewehret zu ende gelauffen/vnd der Römer Macht/Hochheit vnd Ehr/allenthalben bekant vnd berümbt/war/da schickten sie ihre Ambasatores oder Gesandten zu Ptolomeo dē König in Egypten/mit den versprechen vnd erbieten / daß sie ihme wider den Antiochum König in Syria/welcher ihne zubekriegē angefangen /hülff thun wolten/Ptolomeus aber thete sich bedancken/vnd name iren Zuzug vnd anerbote ne hülff nit an/dann er allbereit eine Schlache gegen ihnen erhalten. Eben zu diser Zeit kam Hiero der großmechtig König in Sicilia gen Rom / die Schawspiel zusehen/vnd gab dem Römischen Volck zweymahl hundert tausent Maß Weizen/zu einer freyen Gab vnd Verehrung.

Damals als gedachter König Hiero zu Rom ankomen/haben Lucius Cornelius Lentulus, vnd Fuluius Flaccus, das Consulat ampt getragen / vnd den Krieg gegen den Liguriern in Italia wider vorgenommen/vnd ihrenthalben triumphiert/zu welcher zeit trachteten auch die Carthaginenser den Krieg wider zu erneuern vñ zurebellieren / zu welcher end sie auch die Sardinier(welche mit der Condition dz sie den Römern gehorsam leisten solten/in Friden angenomen waren) auf vnd an sich gebracht haben. Als aber Carthaginenser Ambassator oder Legat zu Rom ankame/ward ihme der Friden bewilliget.

Als Titus Manlius Torquatus, vnd Caius Attilius Bal-

D ij

bus

Die Ligurier werden bekriegt vnd geschlagen.

bus, das Consulat getragen / hat man vber die Sardinier Triumphiert / vnd end stunde darauff aller Dhrten ein Allgemeiner Frid / also das die Römer niergendt einigen Krieg führten / welches von Anfang der Statt Rom / nur einmahl / als da der Numa Pompilius, regierte geschehen. Lucius Posthumus Albinus vnd Cneius Fulvius Centimalus beyde Consules, führten Krieg wider die Illiriensen / vnd nach dem sie viel ihrer Stätt ein bekamen vnd erobert / fiengen sie auch ihre König / doch mit sonderer vergleichung vnd Composition, vnd war dieses das erste mahl das man vber die Illirier Triumphiert hat.

Die Franzosen zieshen abermahl wider die Römer auß.

Zur zeit als Lucius AEmilius Consul wahr / zogen die Gallier oder Frankosen mit einer starcken Macht / vber die Alpes / derwegen ganz Italia sich mit den Römern vereinbarte / vnd schreibt der Historicus Fabius, so in disem Krieg gewest / das sibemahl hundert Tausent streitbarer Mann / in diesem Krieg sich befunden / der ist aber durch die Consules also regiert / das vierzig Tausent der Feindt erlegt / vnd dem AEmilio zu Ehren ein Triumph verordnet worden.

Die Franzosen werden heftlich empfangē

Etlich Jahr hernach / ward inn Italia ein Schlacht wider die Gallier oder Frankosen gehalten / dardurch der Krieg sich geendet. Als Marcus Cladius, Marcellus vnd Cneus Cornelius Scipio consules waren / vnd hat Marcellus damals mit seiner eygnen Faust Viridomarum der Gallier König ombgebracht / auch darauff mit seinem mit Consuln obgemelt / viel der Gallier Hauffen / erlegt vnd geschlagen / auch Meylandt erobert / vnb ein grosse Beuth mit sich gehn Rom gebracht. Derhalben Marcellus vber die Gallier Triumphiert / vnd an dem Spitz eines langen Spiesses auff den Achßlen des Königs eigene Spolia vnd Königliche Waaffen getragen.

Als M. Minutius vnd P. Cornelius consules, waren / ward

ward wider die Istrier vonn wegen das sie etliche den römern zugehörige mit Korn geladene Schiff / geplündert / Krieg geführt / darinnen Sie überwunden.

Eben in diesem Jar warde der Carthaginesisch Krieg / wider die Römer / zum andern mahl durch den Hannibalem der Carthaginienser Oberstes Haupt / wider erweckt vnd angefangen / derselbig thet anfangs die Statt Saguntum inn Hispania so in der Römer Freundschaft / bekriegen / vnd angreifen / Er war seines Alters allein bey zwanzig Jahren / vnd hat damahl bisshundert vnd fünffzig tausent Mann zu Fuß vnd zwanzig tausent Pferdt beyammen gebracht. Die Römer schickten zu ihme / mit dem bevelch ihme anzuzeigen / das Er sich des Kriegs enthalten solt / Er aber wolte ihre Abgesandten nicht vorkommen lassen oder anhören / sie schickten auch gar gehn Carthago / mit begehren ihme zu Mandieren / das er den Krieg wider der Römer Freundt vnd Bundes genossen / ab: vnd einstellen solte / den Carthaginienser Antwort aber / war auch gar rauch vnd ohnbeseiden / hiezzwischen werden die Saguntiner hungers halber überwunden / vnd durch ihne Hannibala, in viel weg geplagt vnd gepeiniget / nach diesem zog P. Cornelius Scipio, mit einem Kriegsheer aus / in Hispaniam / Tiberius Sempronius, mit einem andern in Siciliam / vnd wurde den Carthaginiensern ein offnen Krieg ankündet. Da Hinder ließ Hannibal seine Bruder Asdrubalem in Hispanien / er aber nam seinen Zug vber das Pyreneisch Gebürg / vnd lies ein Newe / zuvor vngebrauchte Straß / vber die Alpes machen vnd sagt man / das er mit achtzig tausent Mann zu Fuß zwanzig tausent Pferdt vnd dreyßig Elephanten / in Italia ankommen inmittelst seyen viel / der Ligurier vnd Gallier zu ihme gefallen / da nun Sempronius Grachus sein des Hannibals ankunfft inn Italiam vernommen / zog er also bald mit seinem Kriegsvolck aus

Hanibal  
der Cartha  
ginenser  
Oberster  
belagert  
Saguntū.

Unbeschei  
dehe it der  
Carthagi  
nenser.

Sagunt  
leidet grof  
se noth.

Den Car  
thagineser  
wird der  
Krieg offet  
lich an  
kündt.

D iij

Sicilia

Grachus  
wurd auch  
geschlagē.

Hannibal  
schlecht dē  
Flaminium

Die Rö-  
mer Siegen  
widerumb  
die Cartha-  
ginenser.

Großene-  
derlag der  
Römer.

Sicilia geht Arimini vnd ware P. Cornelius Scipio der Erste der ihme Hannibali ein Schlacht gelieffert / in derselben aber er Scipio also verwundet / das er sich wider in sein Läger begeben müste / Als bald werden die Seinigen zertrent / nicht weniger / waren Sempronius Grachus so bey dem fluß Trebias ein Schlacht gethan / auch vberwunden vnd geschlagen / darauff sich nun viel Völcker in Italiam an den Hannibal ergeben. vnd als er demnach / in Tuscana ankommen vnd auf den Consulem Flaminium angriffen / hat er denselben erschlagen / fünff vnd zwanzig tausent seines volcks erlegt / vnd die vbrigen in die Flucht gebracht /

Nach diesem haben die Römer den Quintum Fabium Maximum wieder den Hannibalem zuziehen / abgefertiget / Als derselbige aber / nicht gleich angriffen / noch schlagen wollen / sonder den Feind aufgehalten / vnd seiner Furie keinen Platz geben / sonder dieselbige verhindert / hat er ihne hernach / als er die gelegenheit / ersehen vberwunden. Fünffhundert vnd vierzig Jar nach erbawung der Statt Rom warden beyde Consules Lucius AEmilius vnd P. Terentius Varro, wieder den Hannibalem abgefertiget / welche durch den Fabium ihren Antecessoren, auifiert vnd verwahrnet worden / daß sie sich gegen den Hannibalem ( der ein hixiger listiger Resoluirter vnd vngedultiger Mann. ) nicht also bald in ein veldschlacht begeben / sonder / ne von einer zeit zur andern aufhalten solten / dieweil aber deme zuwider / der Consul Varro durch sein vngedult zuschlagen bewegt warde / ( ohnangesehen daß es dem andern Consuli gänglichen zuwieder ) vnd die Schlacht an einem orth in Apulia Cannas genant / gehalten worden / die beyde Consules, durch den Hannibalem geschlagen / vnd vberwunden / da gleichwol drey tausent Africaner erlegt / vnd den mehrerentheil vberwunde / die Römer aber seyen in keinem Africanischen Kriege so vbel als auff das mahl tractiert worden /  
dann



Dann es blieben nicht allein / der Consul AEmilius Paulus sonder auch bey zwanzig alte oder vorgehende Consules pretores vnd Rathsherren auff der Walstatt todt oder gefangen / vnd darzu noch drey hundert Römischer Edelleuth / vierzig tausent Soldaten zu Fuß / vnd drey tausent fünffhundert Pferde / auff's Haupt erlegt ohnangesehen aber eines solchen großen unglücks / wolten dannoch die Römer von keine Fride reden hören / vnd wardt darauff alle Sclauen Leibengne vnd Knecht / ( so zuuor auch nie geschehen ) auff freyen Fuß gestellt vnd zu Soldaten angenommen vnd gebraucht.

Der Römer vnerschrocken Gemüth.

Nach diser Schlacht / haben sich vil Stätt in Italia / so zuuor den Römern vnderthan gewesen / dem Hannibali ergeben / vnd als er sich gegen den Römern anbieteten thäte / das sie ihre Gefangne bey ihme wider lösen möchten / gaben sie ihme zur antwort / das sie die jenige Bürger / die sich Armirt vnd noch wehren könden / fangen hetten lassen in ihre Statt nicht bedörfften. Darauff er dieselbigen mit allerley Marter jämmerlichen hinrichteten / vnd drey Stüpiß vol Kleinoten vnd Goldiner Ring / die den Senatorn Römischen Ritterpleuthen / vñ Soldaten ab den Fingern gezogen vñ genömen worden / gen Carthago führen lassen. Mittler weil ward der Asdrubal, des Hannibals Bruder / welcher mit einer starcken Armada in Hispanien verbliben / der meynung solches vnder der Affricaner Gewalt zubringen / durch die zwen Scipiones Römische Hauptleut geschlagen vnd überwunden / vnd verlohr fünf vñ dreyßig tausent Mann / von welchen zehen tausent gefangen / vnd fünf vnd zwanzig tausent umbkömen / diewegen schickten sie die Carthagin. zu stark : vñ erfrischung seines Heers zwölff tausent Mann zu Fuß / viertausent pferd vñ zwanzig Elephā. zu.

Viel Stätt fallen zu Hannibals

Des Hannibals große Tyranny wid die gefangne Römer.

Asdrubal würdt in Hispania von den Römern vbel empfangen.

Vier Jar / nach dem Hannibal in Italia angelangt / ward er durch den Consulen Claudiū Marcellū, glücklich bekriegt vñ onsehrz Nola, einer statt in Capania geschlagen / Hannibal aber name doch die Römern etliche Stätt ein so wol in Apulia

als

Macedo-  
nische Ge-  
sandten  
werden vō  
den Rö-  
mern aufm  
weg gefan-  
gen.

Vierzun-  
derschiedt-  
liche Krieg  
wider die  
Römer.

Hannibal  
straft bis  
bis auff die  
Stat Rom.

als in Calabria vnd Abruzo. Es warden auch eben zu dersel-  
ben Zeit etliche Legaten vnd Gesandten von den Macedo-  
niern ( jetzt Albanien) König Philippo zu dem Hannibal ge-  
schickt/ die versprachen ihm Hülff vnd Beystandt gegen den  
Römern/ doch mit diser Condition/ wie baldt die Römer vber-  
wunden/ daß er auch Hülff wider die Griechen leisten solte/  
als aber solche Ambasatores von den Römern gefangen/ vnd  
die Römer den Handel vernommen/ schickten sie den Marcum  
Valerium Leuinum ( der disen Legaten gefangen) in Maces-  
doniam / vnd den Titum Manlium Torquatum in Sardi-  
niam, dann es hette Hanibal souil bey den Sardinern erpra-  
cticiert/ daß sie von den Römern abgefallen/ also daß eben auff  
dise Zeit/ vnd auff einmahl die Römer an vier vnderschiedtli-  
chen Orthen Krieg führten/ in Italia/ wider Hanibalem in  
Hispania wider seinen Bruder Asdrubalem, in Macedonia  
wider Philippum in Sardinia, wider die Sardes, vnd den an-  
dern Asdrubalem Carthaginesischen Obersten / derselbige  
aber ward von dem Pro Consule Manlio ( den die Römer wie-  
der ihne in Sardinam abgefertiget) sambt fünffzehnen hundert  
der seinigen gefangen / zwölfftausent erlegt / vnd ganz Sardi-  
nia inn der Römer Gewalt gebracht. Also kam gedachter  
Manlius mit den Gefangnen / darunder der Asdrubal selbst  
sieghafft gen Rom. Mittlerweil ward auch Philipus in Ma-  
cedonia durch den Leuinum, vnd durch die Scipiones, beede  
Gebrüder Hanibal Asdrubal vnd Mago inn Hispania v-  
berwunden vnd geschlagen.

Zehen Jahr nach dem Hannibal in Italiam ankommen /  
vnd zur Zeit als P. Sulpitius vnd Cneus Fuluius Consules  
wahren / kam Hanibal mit seinem Kriegsvolck bis auff vier  
Meil nahent Rom streiffet / auch bis an die Stattporten / als  
aber die Consules mit ihrem Kriegsvolck auch ihm entgegen  
anzogen/ begab er sich auß Föcht/wider zurruck / vnd lagerte  
sich

sich in Campania, Damahls warden auch die zwen Scipiones (welche daruor vilmahln grosse Sieg erlangt) inn keiner Schlacht noch redtlich / sonder betrieglicher weisz durch den Asdrubalem vmbgebracht / vnd bliebe der Römer Exercitus nicht desto weniger ganz vnd unbeschädigt. Damahls ward auch ein grosser Theil Sicilię / so die Affricaner schon einbezommen / durch den Consulem Marcellum eingenommen vnd erobert / vnd ein grosse Beuth von Syracusa gen Rom gebracht.

Asdrubal  
gehet be-  
triegliche  
mit den  
Römern.  
vmb.

Leuinus thette hiezwischen in Macedonia mit dem König Philippo / vnd vilen Griechischen Völkern / wie auch mit dem Attalo dem König in Asia Freundschaft suchen / vnd Frieden tractieren / von dannen begab er sich in Siciliam / vnd neben Eroberung der Statt Agrigenta ohnserz von derselben / fieng er der Affricaner Obersten Annonem, den er auch gleich neben mehr andern Gefangnen nacher Rom geschickt / Er gewann auch vierzig Stätt mit Composition vnd sechs vnd zwanzig mit Gewalt / vnd bekam also ganz Siciliam / begab sich alßdann wider gen Rom.

Als aber der Hannibal in Italia / ohnuersehenlich vnd eylend den Consulem Cneum Fuluium vberfiel vnd angriff / ward derselbig sampt acht tausent Männern geschlagen / in dem warde auch in Hispania ( daselbsten / nach der Scipionen todt sich kein vornemmer Oberster befinden thette) Publius Cornelius Scipio ein Sohn des Publii Scipionis, welcher schon vier vnd zwanzig Jahr Krieg gebraucht / vnd zu seiner Zeit / auch daruor fast der fürnembst Römer gewest / abgesandt / durch denselben wurde alßbalde die Statt Carthago in Hispanien (in welcher alle der Affricaner Gold vñ Silber auch alle Kriegs præparaciones besamen waren) erobert / er name auch von den gefangnen Hispaniern die vornembsten vnd grösten Herrn zu Geysel / vnd vnder andern auch den Ma-

Die Röm.  
leidengros-  
sen schaden

Scipio der  
Jünger  
wirdt in  
Hispanien  
abgefertigt.

E

gonem

Grosse  
Frewd zu  
Rom ge-  
halten.

Des scipio.  
gütigkeit  
vnd hoher  
verstand.

gonem des Hannibalis Bruder, welchen er sampt der andern  
nacher Rom führen liesse/wie nun diese zeitung nach Rom kam  
warden daselbstē grosse frewdenfest gehalten. Der Scipio aber  
ließ die Hispanischen Gefangne Geißel / alle gutmütig ihren  
Eltern Freunden vnd Verwandten wider folgen vnd zukom-  
men, derowegen fast alle Hispanier sich mit gleicher Affectio-  
n ihme ergeben theten. Nach diesem wardt auch der Aldrubal  
des Hannibalis Bruder durch ihne geschlagen / überwunden /  
vnd ein sehr grosse Beut erobert.

Die abge-  
fallene stätt  
ergebē sich  
dem Fabio  
widerumb.  
Marcellus  
wirdt in I-  
talia er-  
schlagen.

scip. Mil-  
tigkeit ge-  
gen den ge-  
fangenen.

Zwischen denen dingē / thete Q. Fabius Maximus in Italia  
die statt Tarento, darinnen sehr vil des Hannibalis Volck ge-  
legen / erobern / darinnen er dē Carthalonē einen des Hānibalis  
obersten vmbrecht / vnd nach dem er fünf vnd zwanzig tausent  
gefangne verkauffet / ließ er den Raub vnd seine Soldatē vnd  
Kriegsvolck außtheilen vnd dz Gelt so er aus den gefangnē er-  
löst / in den gemeinen schatz oder Tresor gen Rom liefern. Das  
mals haben sich auch d' Römer stätt so zu dem Hanibalē gefal-  
len waren / dem Maximo wid' ergeben. Im nechsten Jar her-  
nach hat Scipio durch sich selbs vnd seinen Brud' Luciu Scipio-  
nē vil gewaltige sachen in Hispania verrichtet / dan Lucius  
gewann daselbsten sibenzig stätt / aber in Italia ward sehr vbel  
gefriegt / dann der Consul Claudius Marcellus ward von  
dem Hannibale erschlagen. Dren Jar nach dem Scipio seinē  
Zug in Hispania genömen / hat er noch vil herrlicher Thaten  
verrichtet / vñ als er einen von denselben Königen in einer blu-  
tigen Schlacht überwunden vnd gefangē / nam er ine darnach  
in Freundschaft vnd Frieden auff / vnd war diser Scipio der  
erste / der von den Überwundenen / Geißel begeret hat.

Wie nun Hannibal kein Hoffnung mehr hette / in Hi-  
spanien wid' den Scipionem lenger was zuerhalten / erfordere  
er den Aldrubalem seinen Bruder mit allem seinem Kriegs-  
volck wid' in Italia, als nun derselbig eben dē weg nam / den der  
Han-

Hannibal gezogen/bereitteten ihme die beede Consules Appius Claudius Nero, vñ Marcus Liuius Salinator solche hinderhält vnd Embuscades, dz er nit weit von der statt Siena (so den Picenis zugehörig) vberfallen/ vnd ohnangesen dz er Ritterlich gestritten/ doch letztlich erschlagē/ vmbgebracht/ sein volck zertrent/ vnd theils gefangen/ auch ein grosse summa Gold vnd Silber erobert / vnd nacher Rom geschickt warde.

Nach diesem fieng der Hannibal an des Kriegs außgang halben zu zweiffeln / hingegen der Römer Herz vnd Muth wachsen/ erforderten auch darauff auß Hispania den Publium Cornelium Scipionem, der kam nun mit grossem Sieg wider gen Rom.

Scipio wirdt auß Hispania heim gefordert.

Zu der Zeit / als Quintus Cæcilius vnd Lucius Valerius Consules waren / ergaben sich alle diejenige stätt in Abruzo, so der Hannibal einbekommen/wider an die Römer.

Die Stätt in Abruzo ergeben sich den Römern.

Vierzehnen Jahr nach dem Hannibal in Italia kömen/ ward Scipio, der sich so wol vnd Ritterlich in Hispania verhalten zu Consuln erwehlt/ vnd gleich in Affricam verschickt. Man hielt darfür / als ob bey diser Person etwas Göttliches were/ vnd daß er bisweilen mit den himmelischen Geistern zu reden pflegte.

In Affrica thete er alsbalde ein Schlacht wider den Affricaner Obersten Annonem / dessen armada er erlegt/ vñ in der andern Schlacht gewann vnd erobert er seine Zeltē vnd gankes Läger / sampt vier tausent fünffhundert Mann/ vnd blieben enlfftausent todt auff der Walstatt/ Er fieng auch Syphacem der Numider König/ welcher den Affricanern Beystandt geleistet/ vnd erobert gleichfals seine Zelten vnd Läger/ diser Syphax sampt den vornembsten Numidischen Herrn/ vñ ein grosse zahl erobertter Güter warden nacher Rom geschickt/ da solches nun lautbar/ verließ fast ganz Italia Hannibalē, vñ warde er von den Carthaginensern wider in Affricā (so Scipio mit Fehr vnd Brandt vbel verherget) erfordert.

Grosse Beut ers langet.

Also ward Italia welches er (wie man sagt) mit weisenden Augen verlassen / im sibenzehenden Jahr nach des Hannibals daselbsten Anfunfft seiner wider ledig. Die Carthaginenser aber sandten ihre Legaten vnnnd Ambassatores zum Scipioni / vnd begehrten Friden / die worden aber von ihme gehn Rom vor den Senat gewiesen / vnd fünff vnd vierzig Tag / ( in den sie hin vnd wider kommen mögten ) verwiltiget / darauff nuhn der Senat / auff guttachten Scipionis , ihme bevelch gab / einen Friden mit ihnen den Carthaginensern / ab zuhandlen / dem kam er also nach / vnd beschlosse den Friden / doch mit diesen Conditionen / das sie nicht mehr als dreyssig Mauen auff dem Meer erhalten vnnnd fünff mahl hundert tausent Pfundsilber den Römern bezahlen / alle Gefangne vnd Außgetrettene / wider lieffern solten.

Scipio macht mit den Carthaginensern im Namen des Senats einen Friden mit gewissen Conditionen.

Wie bald Hannibal inn Affricam kam / fieng der Frid an / trüb auß zu sehen / dann sie allerhandt feindliche Attentaten vornamen / Derohalben worden ihr Legaten von dem Römischen Kriegsvolck / als sie wider nach Haus ziehen wolten / verhafft vnd auffgehalten / auß Bevelch Scipionis wider ledig gelassen / da nun darauff der Hannibal inn etlichen Schlachten durch den Scipionem vberwunden / hielt Hannibal auch an vmb Friden / der warde nuhn / nach genugsammen Parlamentieren / eben mit denen Conditionen wie hievor / daß die Carthaginenser den Römern fünffmahl hundert tausent Pfundsilber / vnnnd von wegen Sie ihr Trew / in dem sie den vorgemachten Friden gebrochen nicht gehalten / noch weiter hundert tausent Pfundt / Silber geben vnd erstatten solten / von Scipione bewilligt / den Carthaginensern aber / da sie diese Artickul vernamen / thäten sie nicht gefallen / sonder gaben dem Hannibali bevelch / den Scipionem zu bekriegen / derwegen der Scipio, vnd Masinissa ein anderer Numidier König ( der sich mit ihme in Freundschaft

Die Conditionen werden gweigert.

Schaffe

schafft vnd Pündtnuß eingelassen vnnnd begeben) den Krieg wider sie an die Handt nammen / Hannibal fertiget etliche Kundtschaffter ab in des Scipionis Läger / Als aber die selbigen gefangen worden / Gab Scipio bevelch man solte Sie durch das ganze Läger führen / vnnnd nach dem sie alles gesehen / ihnen ein Imbiß geben: vnd sie wider lassen fortziehen / damit sie ihrem Herren Relation thun köndten / wie der Römer Sachen beschaffen / hierzwischen / thäte das ein vnd das ander Kriegs Haupt / sich zu einer Schlacht Preparieren vnd rüsten / griffen auch darauff / ein ander an / vnd geschah ein solche ernstliche Schlacht / (dann diese beyde fühne Kriegshelden / ein jeder sein Volck selbs anführen thätte) dergleichen bey Menschen gedenecken keine geschehen / Scipio aber erhielt den Sieg / vnd das Volck / vnd hette wenig gefahlt Hannibal were gefangen worden / Er aber kam inn der Flucht anfangs mit vilen stattlichen Caualiern / hernach aber mit zwanzigen / vnnnd letstlichen nur sambt vieren daruon / in seinen Zelten vnnnd dem Läger / fandt man zwanzig tausent Pfunde Silber / acht hundert Pfunde Goldt / vnd sonst viel grosse Sachen vnd Munition / Nach dieser Schlacht vnnnd grossem Niederlag / ward Fridt mit den Carthaginensern gemacht Scipio aber zog mit grosser Ehr / vnnnd Triumph wider gehn Rom / vnd warde von derselben Zeit an / Scipio Affricanus genannt / vnnnd name also der Affricanisch Krieg / nach dem er neunzehen Jahr gewehret / ein Ende.

Die Römer erhalten de Carthaginesen ein blutigen Sieg ab.

Grosse Beut erobert. Der Fridt würdt beschlossen.



E liij

Das



# Das vierte Buch

## Eutropij.

**N**ach dem nunder Africanisch Krieg ein ende erreicht/ist der Macedonisch Krieg wider denselben König gleich darauff erfolgt.

König  
Philippus  
in Maced.  
wird durch  
die Römer  
bekriegt.

Fünff hundert ein vnd fünffzig Jar nach Erbauung der Statt Rom/warde T. Quintius Flaminius wider gedachten König Philippum zukriegen außgesandt/welche expedition er ganz glücklichen verrichtet/darauff warde dem König fried bewilliget/doch mit diser Condition/das er diejenige Statt in Græcia, denen die Römer gegen jme beständig gewesen/vnd hülff erwiesen/nit weiter bekriegen solte/Item dz er alle Gefangene vnd Außgetretene ledig lassen/Item das er nicht mehr als fünffzig Kriegsschiff halten/vnd die vbrige den Römern oberlieffern/vnd dann jnen innerhalb zehen Jahren viertausent pfundt Silber erlegen/vnd deswegen seinen Sohn Demetrium zu Geissel geben solte.

Obgemeldter T. Quintius griff gleichfals die Lacedæmonier an/vnd überwande ihren Obersten Hauptmann Nabidem, nahme ihne darauff in sein Freundschaft/mit solchen Conditionen wie ihme dem Quintio wolgefällig gewesen/vnd zog also mit grossem sieg triumphierend wider gen Rom/vnd warder diese stattliche Geissel/als der Demetrius des Philippi Sohn/vnd Armenes des Nabidis Sohn/vor seinem Triumphwagen hergeführt.

So



Sobaldt nun der Macedonisch Krieg sein end erreicht/ *Syrischer*  
 nam der Syrisch Krieg wider den König Antiochum / als P. *Krieg.*  
 Cornelius Scipio vnd Marcus Attilius Consules waren/einē  
 anfang/Hannibal verließ sein statt Carthago auß forcht/Dz er *Hannibal*  
 dē Römern nit geliefert würde/vñ begab sich zu dē Antiocho. *entweicht.*

Marcus Acilius Glabrio thet ein starcke nächtlliche  
 Schlacht in Achaia, vnd erobert des Königs Antiochi Läger *Die Röm*  
 vnd Zelten/ Er aber der König kam in der Flucht daruon/ *sagen dem*  
 dem philippo aber/von wegen er den Römern wider den An- *Antiocho*  
 tiochum Beystandt gethan / ward sein Sohn Demetrius *ab.*  
 wider gelieffert vnd zugeschickt.

Zur Zeit als Lucius Cornelius Scipio vnd Lælius das  
 Consulat regierten/begab sich Scipio Africanus als beystand  
 zu seinem Bruder L. Cornelio Scipioni wider den Antio- *Hannibal*  
 chum, vnd wardt Hannibal sampt dem Antiocho in einer *wirdt ge-*  
 Meerschlacht überwundē/vnd er Antiochus darauff ohnserz *geschlagen.*  
 von Sipylo vnd Magnesia einer Statt in Asia durch den Con- *Antiochus*  
 sulem Cornelium Scipionem/mit grossen Verlust/zertrent *desgleichē.*  
 vnd geschlagen. Damals thet Eumenes ein Bruder des Königs  
 Attali, welcher die Statt Eumeniam in Phrygia gebawen/  
 den Römern hülff/vnnd worden auß des Königs senten *Der Röm.*  
 fünffzig tausent Mann zuzufuß/vnd vier tausent Pferd erlegt/ *hülff.*  
 darnach begert der Antiochus einen Frieden / der ward ihm  
 durch den Senat (ohngeachtet seiner niderlag) eben mit denē  
 Conditionen/die er daruor vorgeschlagen (nemblichen daß er *Friedens*  
 auß Europa vnd Asia weichen / vnd sich innerhalb dem Berg *Articul.*  
 Tauro haltē/auch zehentausent Talent/vnd deswegen zwanzig  
 Geißel wie auch den Hannibalē, so ein vrsächer aller diser  
 Krieg/in der Römern Handt lieffern solte) bewilliget/dem Könige  
 Eumeni aber / vbergab der Senat / wegen seines gelais-  
 sten Succours / alle die Statt / so der König Antiochus  
 inn Asia verlohren / desgleichen auch noch vil ande-  
 re Statt

Scipioer kanz  
get grosse  
Ehr.

re Stätt / den Rodiseren / vmb willen daß sie den Römern  
wider den Antiochum auch beystandt gethan / demnach zog  
Scipio mit grosser Ehr vnd Triumph / wider gen Rom / vnd  
bekam in der Nachfolg / zugleich wie sein Bruder (welcher we-  
gen er die Affricaner vberwunden / Scipio Africanus genanne  
ward) vmb willen daß er in Asia gesieget / den Namen Scipio  
Asiaticus.

Aetolier  
werden be-  
kriegt.

Als Spurius Posthumius Albinus, vnd Q. Marcus  
Philippus Consules waren / hat M. Fulvius / wegen der Aeto-  
lienser triumphiert. Als Hannibal nach dem der König An-  
tiochus geschlagen / auß Furcht daß er den Römern gelifert  
werden möchte / sich in der Flucht / zu dem König Prusia in Bi-  
thynia begeben / die Römer aber ihme daselbsten auch nach-  
gesetzt / vnd durch den Titum Quintum Flaminium / Ihne  
zuliefere begeren lassen / vnd Hannibal besorgt / es möchte be-  
williget werden / hat er sich selbst mit Giffte hingericht / vnd ist  
auff der Nicomedier frontieren zu Libya begraben wor-  
den.

Hannibal  
macht ihm  
selbst den  
garauß.

Nach absterben des Macedonischen Königs Phlippi,  
(welcher nicht allein erstens wider die Römer Krieg geführt /  
sonder auch ihnen hernach wider den Antiochum beystendig  
gewest vnd Hülff erzeigt) hat sein Sohn Perseus König  
in Macedonia rebelliert / vnd ein grosse Armada wider die  
Römer gericht / vnd machet zu seinen Coadiutorn den König  
in Thracia, vnd Gentium den König in Illyria. Dargegen  
waren auff der Römer Seiten Eumenes der König in Asia.  
Ariarates der König in Cappadocien / Antiochus in Syria,  
Ptolomeus in Egypten / vnd Massinissa in Numaidien. Pru-  
sias aber der König in Bithynia, ohngeachtet dz sein Gemahl  
des Persei Schwester war / verhielt sich doch in allen Neutral  
vnd stunde keinem Theil bey.

Hülff des  
Königs.

Hülff der  
Römer.

Der Consul P. Licinius des Römischen Kriegsheer  
Haupt

Haupt vnd Oberster/ ward durch den König Perseo statlich  
geschlagen/ ohngeachtet dessen/ vnd daß er überwunden/ wel-  
ten dennoch die Römer keinen Frieden mit dem König ( der  
sich dessen anerböth ) anderer Gestalt eingehen / als mit diser  
Condition / daß er sich sampt seinem Volck / an den Senat  
vnd Römisch Volck / genzlich ergeben solte / wie er aber ihm  
solche außgeschlagen / wardt alsbaldt der Consul Lucius Ae-  
milius Paulus, wider gedachten König / vnd der Pretor Caius  
Anicius in Illyria wider den Gentium , außgesandt. Diser  
Gentius aber gar baldt vnd in einer einzigen Schlacht über-  
wunden / also daß dazumahl sein Gemahl / sein Fraw Mutter /  
zwen seiner Söhne / vnd sein Bruder / in der Römer Gewalt  
kamen / vnd dieweil diser Krieg sich in dreßsig Tagen geen-  
det / hat mans zu Rom ehe gewußt das Gentius überwunden /  
als das der Krieg angefangen were.

Der Consul Aemilius Paulus griff den König Per-  
seum an / vnd thete den 3. Nonas Septembris, das ist den 3.  
Septemb. ein Feldtschlacht mit ihm / in welcher er obfaget /  
vnd der Feindt zwainzig tausent zu Fuß erleget / der reißig  
Zeug oder Caualaria aber / sampt dem König / saluierten sich  
in der Flucht / vnd kamen der Römischen Soldaten nicht v-  
ber ein hundert omb. Darauff haben sich nun alle Königs in  
Macedonien inhabende Stätt / an die Römer ergeben / vnd  
ist der König / der von meniglichen verlassen war / zugleich in  
des Aemeli Pauli Gewalt kommen / derselbig aber hat ihm  
nicht wie ein Überwunden tractiert. Dann als der König  
ihm einen Fußfall thun / wolt ers nicht zulassen / sonder ließ ih-  
ne zu vnd neben sich sitzen.

Den Macedoniern vnd Illyriern warden dise Befehl  
gemacht / Namlich das sie alle freye Leut seyn / vnd hinfür-  
ter allein halb sovil Tribut / als zuvor ihr König von ihnen ge-  
habt / geben solten / darbey erkennen zugeben / daß das Römisch

S

Volck

Die Mace-  
donier lei-  
den grossen  
niederlag  
von den  
Römern.

Der König  
wirdt ge-  
fangen.

Grosse  
freundlich-  
keit der  
Römer  
gegen ihre  
Feinden.

Kriegs O-  
bersten  
Ampt.

Einzug zu  
Rom.

Triumph  
zu Rom ge-  
halten vnd  
desselbigen  
Pracht.

Ein ander  
er Tri-  
umph.

Krieg in  
Hispanië.

Volck vilmehr wegen der Billichkeit/ als von wegen einiges  
Geizes ihre Krieg führen thätten/ welches nun Paulus in  
einer grossen menge volcks zusammenkunft angezeigt/ vnd  
vorgetragen/ er verhielt sich gegē den Legatē vnd Ambasato-  
ren die von andern Nationē zu ime geschickt/ ganz freundlich  
vnd freygebilg/ ließ sie auch mit grosser Magnificētia tractierē/  
sprechende/ eines Kriegsmans Ampt were/ daß er im Krieg  
solte vberwinden/ vnd kostfrey sein in den Gastereyen/ in  
Epyro nam er sibenzig Stätt ein/ die rebelliert hetten/  
vnd theylet die Plünderung vnder das Kriegs volck auß/ vnd  
zog volgents mit grossem Pomp vnd Pracht/ wider/ geht  
Rom/ er bekam auch des Persei haupt schiff so in vnerhörter  
grösse wahr/ dan es hett wie man sagt/ Sechzehen Brück mit  
Auedern. Zu Rom zog er mit grosser Magnificentia vnd  
herligkeit Triumphirerēt eyn/ in einem vergultē Triumph-  
wagen/ vnd het auf jeder seiten einem Sohn neben ihme sitzē/  
vor hār aber führte man des Königs zwen Söhne/ vnd den  
König Perseum selbstē/ der wahr seines alters bey fünff vnd  
vierzig Jahren/ nach ihme Triumphiret auch wegen der Illi-  
ryern C. Anitius vnd ward der Gentius wie auch sein Bru-  
der/ vnd seine Söhne vor dem Triumphwagen hergeschürt  
disses Spectacul/ vnd herlichen einzug zusähen/ kamen etlich  
König darunder auch Attalus/ vnd Eumenes die König in  
Asia, vnd Prusias, der König in Bithynia, gehn Rom/ die  
worden mit grosser Ehr empfangen/ vnd mit bewilligung  
des Senats/ liefferten sie etliche reiche Sachen/ so sie mit  
sich gebracht/ inn das Capitolium, vnd bevahl Prusias,  
seinen Sohn Nicomedem, dem Senatui,

Das nechst folgende Jahr hernach. / führet Lucius  
Memmius Krieg in Hispania/ vnd verhielte sich vortreff-  
lich

lich wol / wie auch nicht weniger der Consul Marcellus nach ihm auch thäte.

Diesen nach hat der dritte Krieg wider die Carthaginenser angefangen / sechshundert vnd ein Jahr nach erbawung der Statt Rom / vnd ein vnd fünfzig Jar nach dem sich der ander Affricanisch Krieg geendet / Als damahls L. Manlius Censorinus, vnd Marcus Manlius, das Consulat, oder Bürgermeister Ambt getragen / die Consules zogen mit ihrem Kriegsheer nacher Carthago / vnd griffen die Carthagier an / wie auch den Asdrubalem der Carthaginenser Feldobersten / vnd Fameam noch einen anderen ihrer Obersten vber den Kenfigen zeug / oder Caualaria / der Tribunus Scipio, ein Enckel des Scipionis Affricani, war auch bey dieser Expedition, der ward von männiglichen geförcht / vnd geehrt / dann man hielt ihn nicht allein vor einen Herrschaffen / sonder auch ein hochverständigen Mann / durch welches Rath vnd ahnschlag / die Consules viel schöne Thaten / glücklichen verrichtet habē / Also das Asdrubal vnd Famea, sich ab nichts mehr entsetzten / als mit den Jenigen zutreffen / vber welche gedachter Scipio Commendierte.

Römer ziehen wider die Carthaginenser zu bekriegen.

Groß ansehen des Jungen Scipionis.

Eben zu der selbigen Zeit ist Massinissa der Römer Freundt vnd Pundtsgnosß / im Sib vnd neunzigsten Jahr seines Alters mit Todt abgangen / vnd vier vnd vierzig Sohn hinder sein verlassen / Den Scipionem hat Er in seinem Testament verordnet / daß Er von wegen seines Königreichs die Thaylung zwischen seinen Söhnen machen sollte.

Scipio wird der Königlichen Erben Botmündern.

Dieweil nun der Name Scipio also geleuchtet / vnd berühmt / wardt ihm / ohngeachtet seiner Jugend das Consulat Ampt auffgetragen / vnd gleich nacher Carthago / dieselb zubekriegen außgesand / welche Statt er dan eingenommen / vnd gänzlich Ruiniert hat / von den jenigen Güttern

Carthago wird durch Scipionem eingenommen.

Raub von  
den Car-  
thagin. be-  
kommen.

tern vnd köstlichen Gezierden / so er darinnen gefunden (welche die Carthaginenser durch Plünderung viler Stätt in Sicilia, Italia, vnd Affrica geraubt vnd bekommen) hat er einer jeden Statt das ihrig / sovil man befunden / wider lieffern vnd zukommen lassen / vnd ist also die Statt Carthago sibenhundert Jahr nach ihrer erbawung allerdings zerstört vnd geschlaiff worden.

Scipio erz-  
langt grosse  
Ehr.

Dieweil nun Scipio seines Anherren Namen / wegen seiner Tugenden vnd Heroischen Thaten / wol würdig / wurde er zugleich wie gemelter sein Anherz Scipio Africanus der Jünger genant. Vnder diesen weilen fieng einer Pseudo-Philippus genant / in Macedonia einen neuen Krieg an / vnd vberwandte mit grossem Blutvergiessen den Römischen Præto-rem Publium Iuencium, der wider ihne außgezogen.

PseudoPhil.  
gefangen.

Nach diser Niederlag wardt Q. Cæcilius Metellus als ein Haupt wider ihne PseudoPhilippum abgesandt / welcher nach dem er fünff vnd zwanzig tausent seiner Feindt erlegt / gewann er auch Macedoniam, brachte auch gemeldten PseudoPhilippum in seinen Gewalt. Es ward zu diser Zeit auch

Die Statt  
Corinth  
wirdt ero-  
bert.

den Corinthiern / so ein vorneme edle Statt in Græcia, von wegen durch sie / den Römischen Legaten zugesügter Schmach / der Krieg ankündet / die ward auch von dem Consul Mum- mio eingenommen vnd geschlaiff / dero halben warden drey

Ziel Tri-  
umph zu  
Rom ge-  
halten.

stattlicher Triumph zu Rom gehalten / erstlich dem Scipioni Africano wegen seiner Sieg in Affrica, vor welches Triumphwagen Afrubal geföhrt / zum andern dem Metello so in Macedonia gesieget / dem ward Andreiscus, der sich PseudoPhilippum genant / vorgeföhrt / vnd der dritte Triumph dem Mummio, von wegen eroberung Corinthen / vor desselben wagen warden vil stattliche Metallische Stück / reiche Gemälde / vnd andere Ornament vnd Zier der reichen vnd stolzen Statt Corintho hergetragen.

Grosser  
Raub.

Nach

Nach diesem entstand ein Pseudo Perseus, vnd gab vor er wehre des Persei Sohn/vnd nach dem Er viel Leibeigner Knecht/vnd bis in sibenzehen tausent streitbarer Mann/zusammen gebracht/Kebelliert er/ward aber durch den Quastorem Tremellium gedempft vnd geschlagen. Eben zu dieser zeit worden durch den Metellum in Celtiberia einem theil Hispanie/grosse Sachen verrichtet vnd kame auff ihne Quintus Pompeius vnd gleich nach demselben/als Viriatus wider die Römer in Lusitania oder Portugal Krieg geführt/ward Quintus Cepio wider denselben auß gesandt/welcher aber/nach dem Er/bis in vierzehnen Jar/allerhandt wider die Römer in Hispanien practiciert het/letztlich endurch seine eygne Leuth erwürgt ward/dieser ist anfangs nur ein Hirt gewesen/Volgents der Mörder Strassenrauber Haupt worden/endlich aber hat er so viel Völcker ahn sich gebracht/vnd zum Krieg bewegt das man ihne vor einen Protectorem Hispanie/wider die Römer gehalten/Als nun die Jenige so ihne umbgebracht/bey dem Cepione umb ein verehrung anhielten/gab er ihnen zu Antwort/das die Römer nie kein gefallens gehabt/wann ein Kriegshaupt durch seine eygne Leuth/umbgracht worden.

Die Macedonier werden widerumb geschlagen.

Römisch verricht in Hispanien

Der Römer grosse bescheidenheit.

Hernach als der Consul Pompeius durch die Numantier einem sehr Reichen Volk in Hispania überwunden vnd geschlagen wurde/gieng er einen sehr nachthälligen Friden mit ihnen ein. Wie auch hernach (Hostilius Mancinus zugleich einen schwächlichen Friden vnd vertrag mit ihnen machte/darauff aber/der Senat/vnd das römische Volk/als bald bevelch gab/den wider zu Cassiern vnd auff zuheben/vnd den Mancinum in der Feindt Hand zulieffern/die iniuri vnd Schmach an ihnen zurechen/die er ihnen zu gefügt/in dem das er der recht Auther/des gemachten vertrags/oder Accors, vnd dardurch verursachet/das die Confederation,

Der Friede wirdt Cassiert.

§ iii

zwischen

Glückliches  
verrichten  
Scip.

Numantia  
wirdt ero-  
bert.

Klein Asia  
kompt an  
die Röm.

Der Röm.  
ausländis-  
che hülf.

zwischen ihnen gebrochen vnd aufgehoben worden. Nach diser den Römern zugefügte Schmach / nemblich daß sie von den Numantiern zweymal geschlagen vnd überwundē / ward Publius Scipio Affricanus, das andermahl zu Consuln erwählt / vnd gleich nacher Numantiam außgesandt / derselbige streng an die Lasterhafften vnd vntauglichen Soldaten / mehr mit gütlichen Vermahnungen vnd Vbungen / als mit ernst oder mit der reuhe / zu corrigieren vnd zu straffen / vnd nam darauff manche Statt in Hispanien / theils mit gewalt / vnd theils mit sonderen Conditionen / ein. Letstens aber nach lenger Belägerung / must sich die Statt Numantia durch Hungersnoth auch auffgeben / dieselbig ließ er gar in Grundt zerschleiffen / vnd die vbrigen Landschaften / mit Capitulationen / vertragsweiß auff- vnd annehmen.

Eben zu diser Zeit ist Attalus der König in Asia, ein Bruder Eumenis, mit todt abgangē / vnd durch ein Testament das Römische Volck zu Erben gemacht / welche auch durch diß mittel ihme in Asia succediert haben.

Gleich darauff hat Decimus Iunius Brutus, mit großer Ehr wegen der Gallicier vnd Lusitanern triumphiert / vnd Publius Scipio Affricanus bracht mit sich den andern Triumphwagen / der Victori gegen den Numantiern / vnd diß geschach viersehen Jahr nach dem er wegen Affricam triumphiert / vnd zu Rom eingezogen.

Vnder dessen erhub sich der Krieg in Asia durch Aristonicum des Eumenis Sohn / den er bey einer Concubin gehabt / diser Eumenes war des Attali Bruder / wider welchen Aristonicum ward P. Lucius Crassus außgesandt / demselben seyn etliche König behülfflich zugezogen / als nemblich Nicomedes König in Bithynia, vnd Mithridates König in Ponto, wider welchen doch hernach ein grosser Krieg sich erhebt / Item Ariarathes in Cappadocia vnd Phyllemenes in Pa-  
phlago-



phlagonia, ohngeachtet solcher Hülffen / wardt doch Crassus vberwunden / bliebe in der Schlacht todt / vnd wardt dessen Haupt dem Aristonico geliefert / der Leib aber zu Smirna begraben / darauff hin wardt der Römisch Consul Perpenna, als Successor Crassi außgesandt / derselbige als Er den vbelstandt des Kriegs vernommen begab er sich eylendts in Asia, vnnnd nach dem er den Antiochum ohnserz von der Statt Stratonica, in einer Feldtschlacht geschlagē vnd vberwundē / vnd Aristonicus die Flucht in solche Statt genommen / bezwang er doch dieselbige / daß sie sich auß Hungersnoth ihme auffgeben / vnnnd den Aristonicum lieffern müste / derselbig wardt hernach auß Befelch des Römischen Senats in der Gefängnuß stranguliert vnd erwürgt / dann man fōndt seinethalben nicht triumphieren / dieweil Perpenna im zu ruck ziehen zu Pergamo mit Todt abgangen.

Die Rōms  
leiden gros-  
se niderlag.

Aristonic-  
wirdt ges-  
schlagen.

Perpenna  
stirbt.

Als Lucius Cæcilius Metellus, vnnnd Titus Quintus Flaminius Consules waren / wardt Carthago in Affrica (zwey vnnnd zwainzig Jahr nach dem Scipio sie schleiffen vnd ruinieren hett lassen) auß Befelch des Senats / wie sie jetzt ist wider erbawen / vnd mit vilen Römischen Bürgern besetzt.

Carthago  
wirdt wis-  
derumb auf-  
erbawen.

Im Jahr sechshundert sibē vnd zwanzig nach erbawung der Statt Rom / wardē die Transalpinen, Gallier vnd Aruerrier, so ein edles volck / vnd ihr König Bituitus, durch die Römische Consules Caium Cassium Longinum, vnd Sextum Domitium Caluiniū, bekriegt / vnd ein sehr grosse Anzahl Volck bey dem Fluß Rhodano erlegt vnd vmbgebracht / dero halben ein grosse Beut / von reichen Franckösischen Halbbändern / vnd dergleichen Gezierden gen Rom gebracht / Bituitus ergab sich Domitio vnd wardt gen Rom geföhrt / vnd disen beeden Consuln zu Ehren ein herrlicher Triumph gehalten.

Grosse  
Beut.

Als Marcus Portius Cato, vnnnd Q. Marcus Rex

Rex

Narbona in  
Franck-  
reich er-  
bawen.

Rex das consulat getragen / nemblich inn sechs hundert drey  
vnd dreissigsten Jahr nach erbawung der Statt Rom / ward  
die Statt in Gallia Narbona / mit römischen Volck beset  
setzt / vnd bald hernach Triumphiert L. Metellus vnd Quin-  
tus Mutius Scævola, die Consules von wegen Dalmatien.

Dalmatis-  
er bekriegt.

Im sechshundert fünff vnd dreissig. Jar nach erbawung der  
Statt Rom / wardt durch den Consulem Caium Catonem  
wider die Scordiscen Krieg geführt / da er sich aber vbel ge-  
halten / vnd schlechte Ehr erlangt.

Zweyerley  
Triumph.

Die beyde Consules C. Cæcilius Metellus, vnd Cne-  
us Carbo, vnd die beyde Metelli gebrüder / haben auff einem  
Tag Triumphiert / der eine wegen Tracien, vnd der ander  
wegen Sardinien, vnd kamen damals Zeitungen nach Rom /  
das die Cimbri / auß Gallia in Italiam eingefallen wehren.

Krieg der  
Römer wi-  
der den Kö-  
nig Jugur-  
tham.

Als P. Scipio Nasica vnd L. Calpurnius Bestia im  
Consulat Ambt wahren / wardt der Krieg wider Jugurtham  
Numidier König / angefangen / von wegen das er beyde Kö-  
nig Adherbalem vnd Hiempsalem gebrüder des Micipsæ  
Sohn / welche in des Römischen Volcks Freundschaft vnd  
Bundnuß gewest vmbgebracht hat / Als nun der Consul  
Calpurnius Bestia, wider ihne außgesandt / ließ er sich vom  
König / mit Gelt also bewegen / das er einen ganz schädlich-  
en nach theyligen Friden / mit ihme machen thäte / welcher  
als bald von dem Senat Retractiert, vnd auffgehoben wur-  
de / das ander Jahr hernach / ward Spurius Albinus Post-  
humus wider ihne abgefertigt / derselbige aber krieget auch

Unglück-  
licher Krieg  
wider den  
Jugurtham.

spöttlich vnd unglücklich durch seinen Bruder wider die Nu-  
midier, das dritte mahl ward der Consul Quintus Cæcilius  
Metellus wider ihne außgesandt / derselbig bracht das rö-  
misch Kriegsvolk wider in ein rechte Ordnung vnd Kriegs  
Disciplin, durch ernstliche doch Moderierte Straffen ohne  
das er einige sondere Cruelitet gegen denselben vornamme /  
Er vber

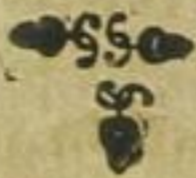
Er vber

Er vber wande den Jugurtham in vnderschiedlichen treffen vnd Schlachten / vnd erobert seine Helphanten, vnd in dem das Er vermeint / ein Ende ahn den Krieg zumachen / warde Marius an sein Statt verordnet / Welcher gleichfals den Jugurtham / wie auch Bochum den König inn Mauritania ( der Jugurthæ zu hülff kommen ) vberwunden. In Numidia gewann er etliche Stätt vnd nach dem Er / durch seinen Obersten Schakmeister Cornelium Syllam, ( so ein gewaltiger Mann / ) den Jugurtham / welchen Bochus, der es zuuor mit ihme gehalten / vberliefferte / in gefangenschafft gebracht / name der Krieg ein Ende.

*Metellus*  
kriegt vnd  
stiget glück-  
lich.  
Niederlag  
der Numidier.  
*Marius* glück-  
lich ver-  
richten.

Also warden auch die Cymbri, durch Marcum Iunium Syllanum, des Quinti Metelli mit Consulē in Gallia, die Scordisci vnd Triballi, in Macedonia, durch Minutium Rufum, vnd die Lusitaner in Hispania / durch Seruilium Cæpionem geschlagen vnd vberwunden / wurden also von des Jugurths wegen zween Triumph / der eine durch Metellum, vnd der ander durch den Marium gehalten / vnd Jugurtha in Eisen geschlagen / sampt zweyen seiner Söhnen / vor des Marij Triumph Wagen / hergeführt / Er aber warde hernach auß beuelch des Senats inn der Gefencknuß stranguliert vnd erwürget.

Jugurtha  
wirdt  
stranguliert.



S

Das



# Das fünffte Buch

## Eutropii.

**N** mittels der Krieg wider den Jugurthā in Numidia sich verhielte / warden beede Römische Consules Marcus Manilius, vnd Quintus Cæpio, durch die Cymbros, Teutones, die Zürcher vnd Ambronnen ( so Teutscher vnd Frankösischer Nation) nit weit von dem Fluß Rhodano, mit grossen Blutvergiessen geschlagē vnd überwunden / vnd verlohren die Römer daselbstē / so wol ire Zelten / als den grössern theil ihres Kriegsvolcks. Damals stunden die Römer in grösserer Forcht als zu der zeit / da Hannibal den Carthagensischen Krieg geführet / dan sie besorgten die Gallier möchten bey dieser gelegenheit ihren zug wider nacher Rom nemen / derohalben als Marius die Victori gegen dem Jugurtha erhaltē / ward er zum andernmal zu Consuln oder Bürgermeistern erwählt, vñ ihme alsbalde befohlen / sich wider die Cymbros vnd Teutones oder Teutschen in ein starcke Kriegsexpedition zubegebē / welches nun geschehen / dieweil aber derselbig Krieg ein lenger zeit als man vermeint / gewehret / ward ihme in mittelst zum dritten vnd viertenmal das Consulatampt auffgetragen vnd eingegeben / dz viertemal aber gab man ihme Quintum Luctatium Catulum, als ein Mit Consul zu / darauff kam er nun mit den Cymbris zu einer schlacht / deren wardē in zweyen Feldschlachten

Die Röm.  
ziehen wider die teutschen auß.

Mariussonderliches Glück.

een zweymal hundert tausent erlegt / vnd achzig tausent sampt  
ihrem haupt Teutobodo gefangen / dohalben man jne Mariū  
solcher seiner dienst halben gewürdiget / dzer (gleichwol seines  
abwesens) das fünffte mahl zu Consuln erwehlt ist worden.

Die Teu-  
schen wer-  
den auff's  
Haupt er-  
schlagen.

Vnder disem nahmen die Cymbri vnd Teutones, deren  
Menge noch ein vnzahl war / ihren Zug in Italiam, daselbsten  
Caius Marius, vnd Quintus Catulus, abermaln mit jhnen ge-  
troffen / vnd erhieltte Catulus den Sieg / dann in der Feldt-  
schlacht / so dise beede samenhaft mit jhnen theten / warden in  
ein hundert vierzig tausent Mann / theils in der Schlacht vñ  
theils in der Flucht erschlagen / vnd noch darüber sechzig tau-  
sent gefangen / von der Römer hauffen aber blieben nur drey-  
hundert Mann todt / den Cymbris aber wardē drey vnd dreyß-  
sig Fahnen genommen / von welchen des Marii volck zwen / die  
ein vnd dreyßsig aber / bekamen die Catulischen / vnd durch sol-  
che ernstliche Treffen / name der Krieg ein ende / vnd hieltte  
man zu Rom disen beeden sichafften Kriegsobersten / vnd ei-  
nem jeden insonderheit / herliche Triumph.

Groß freu-  
denfest zu  
Rom.

Im sechshundert neun vnd neunzigsten Jar / nach Erbas-  
wung der statt Rom / vnd eben zu der Zeit / als Sextus Iulius  
Cesar vnd L. Marcius Philippus Consules waren / vnd da sich  
sonsten fast alle Krieg geendet / erwegten die Picentes, die  
Marfi, vnd die Peligni (welche doch zuuor lange Zeit in des  
Römischen Volcks Gehorsamb gewest) einen sehr ernstli-  
chen Krieg in Italiam / der meinung sich dardurch aller Ge-  
horsame zuentschütten / frey / vnd den Römischen Bürgern  
gleich zumachen. Dises ware nun ein sehr schädlicher Krieg /  
dann in demselben so wol P. Rutilius, vnd Portius Cato beede  
Consules, als Cæpio ein junger Römischer Edelman vnköm-  
mēder Picenter vnd Marser Häupter / so wider die Römer dē  
Krieg führten / wahren Titus Vietius, Hierus Asinius,  
Titus Herennius, Aulus Cluentius, wider welche nun die  
Römer

Gesellen  
od' bundts-  
krieg.

Des Fein-  
des häup-  
ter.

Der Feind  
Niederlag.

Römer durch den C. Marium (welcher zum sechsten mahl Consul gewesen) vnd Cneum Pompeium, wie auch Lucium Cornelium Syllam, ganz dapffer / glücklich vnd Manlich streiten theten / vnd insonderheit / vnder andern denckwürdigen Thaten griff Lucius Cornelius der Feindt Obersten Cluentium dermassen an / das er von ihme ohne verletzung einiches Volcks / zertrennt vnd geschlagen wordē / diser Krieg / hat mit grossem Jammer vier Jahr gewehret / name aber im fünfften Jahr / durch den Consul Lucium Cornelium Syllam der zuvor Prætor gewesen / vnd in diesem kriegen viel herzlicher Thaten verrichtet / ein Ende.

Bürger  
krieg zu  
Rom.

Im Jahr sechshundert zwey vnd sechzig / nach erbawung der Statt Rom / hat sich zu Rom der erste Bürgerliche Krieg erhoben / wie auch zugleich im selben Jahr / der Mithridatich Krieg / vnd war C. Marius / so das Consulat sechsmal regiert / dieser Ciuilischen vnruh ein Ursach / dann als der Consul Sylla, wider den Mithridatem (welcher Asiam vnd Achaïam ohn versehens eingenommen) zukriegen außgesandt / Sylla aber seine Armada damals inn Campania (damit die Reliquias, vnd noch oberige Funcken / des durch hievor vermeltten in Italia geführten Pundts genossen Kriegs / gar zu dempffen / vnd außzulöschen) auffgehalten / vnderstundt Marius es dahin zurichten / das ihme solche Mithridatich Kriegs Expedition, auffgetragen werden sollte / Deswegen Sylla offendiert, sich mit seiner Kriegs macht / gestracks zu der Statt Rom begab / vnd thet ein treffen mit dem Mario vnd Sulpicio, Er war auch der erste der darauff in die Statt kam / brachte den Sulpitiu vmb / verjagte den Marium vnd sein Volck / vnd verordnete für das fünfftig Jahr zu Consul Cneū Octavianum vnd L. Cornelium Cinnam, vnd nam er seinen zug in Asiam / dann Mithridates (welcher König in Ponto Armeniam das fleiner / auch das Pontisch Meer / sambt dem

Bost-

Bostphoro in seinem Gewalt hett) war fürhabes allererstens den König Nicomedem, so ein Freundt des Römischen Volcks/ auß seinem Reich Bythinia zuvertreiben vnd zuverjagen/ thet auch dem Römischen Senat ankünden/ daß er sie wegen der ihme zugefügten Iniuri vnd Schmach/ bekriegen wolte. Darauff gabe ihme der Senat zur antwort/ da er darmit furtgehn/ würde er von den Römern zugleich Kriegs zuwarten haben. Deswegen wardt er bewegt/ vnd vberstelt alsbalde Cappadociam, vnd veriagt denselben König Ariobarzanem, so mit dem Römischen Volck inn Freundtschafft vnd guten Verstandt war/ wie er dann auch gleich darauff Bithyniam auch einbekam/ vnd Paphlagoniam, nach dem er ihre König Pylæmenem vnd Nicomedem, so der Römer Freundt/ veriagt hett. Folgendts nammt Mithridates seinen Zug nach Epheso, vnd ließ durch ganz Asiam Patenten vnd Befelchschreiben außgehn/ daß man alle daselbst antreffende Bürger niederhawen vnd umbbringen solte. In denen weilen ward Athen ein Statt inn Achaia, durch den Athenienser Aristonem dem Mithridati auch eingeräumt/ vnd vbergeben/ dann Mithridates seinen Obersten Leutenambt Archelaum, schon allbereit mit einhundert vnd zwanzig tausent Mann zu Fuß vnd zu Ross in Achaia geschickt/ durch welchen auch ganz Græcia vberfallen worden/ Sylla aber schlug ein Läger vor die Statt Pyraeo ohnferz von Athen, vnd name dieselbig ein. Letstlich thate er mit dem Archelao eine Feldtschlacht/ die er auch solcher Gestalt sieghafft erhielt/ daß seinem Feindt von einhundert zwanzig tausent Mannen/ nicht vber zehen restierten vnd vberblieben/ dargegen von des Syllæ Kriegsvolck nicht vber vierzehen Mann ombkommen. Wie nun Mithridati solche Zeitung kundt gethan/ schicket er alsbalde sibenzig tausent außersesener streitbarer Männer dem Archelao in Asiam zu/ mit

Zu-nemen  
des Königs  
Mithrid.

Röm. Senats antwort an König.

Mithrid. tyrantischer Befelch.

Die Rö-  
mer siegen  
zum andern  
malen in  
Grecia.

Der Feind  
grosser  
schanden.

Des Rö-  
mischen  
Obrißten  
flugheit.

Zu Rom  
neue  
Kriegs em-  
pörung.

denselben aber / Sylla abermals zuschlagen sich vndersteng /  
vnd werden inn der ersten Schlacht der Feinde zwanzig  
tausent / sambe dem Diogene des Archelai Sohn / vnd in der  
anderen Schlacht / alle vbrige des Archelai Häuffen erlege  
vnd erschlagen / vnd erhielt sich Archelaus selbst drey Tag  
lang nackend / in dem Moras vnd Mosen / verborgen / wie  
bald nun solcher vorlauff / dem Mithridati zu wissen gemacht /  
fieng er an mit dem Sylla / einen Friden zu tractieren.

Mittler weil vnd eben zu solcher Zeit hat gedachter Sylla  
/ auch die Dardaner, die Scordiscen, die Dalmatier / vnd  
die Maesos, zum theil überwunden / vnd die vbrigen zu freunds-  
schafft auffgenommen / wie nun die Mithridatischen abgesan-  
den / den Friden zu tractieren ankommen / Gab Sylla ihnen  
zu Antwort / daß er keinen Friden eingehen köndte / es were  
dann Sach / das ihr König sich wider zu ruck inn sein Kö-  
nig Reich begeben / vnd alle Plaz vnd Stätt / so er den Kö-  
mern eingenommen verlassen wurde. Nach dem aber beyde  
Theil / anstengen weyther zu Parlamentieren / wahre der  
Fridt lestens zwischen ihnen abgehandlet / vnd geschlossen /  
damit Sylla der zu dem Civilischen oder Bürgerlichen  
Krieg eynen thäte / sich keiner gefahr von diesem Feind am  
Rucken zu besorgen / dann mittler weil Silla in Achaia vnd  
Asia den Mithridatem bekriegt vnd überwunden / fiengen  
Marius ( der zwar darvor getrennt ) vnd Cornelius Cinna,  
del eine Consul, wider einen neuen Krieg in Italam an /  
vnd nach dem sie in Rom kommen / wurden die aller höchsten  
Edlen im Senat / durch sie erwürgt vnd umbgebracht / vnd  
viel der vornembsten Raths Herren / Bandisirt, vnd der  
Statt verwiesen / auch des Syllæ behausung nidergerissen /  
vnd sein Hausfrau / vnd Kinder sich durch die Flucht zu  
Saluieren getrungen / die vbrigen des Senats / namen gleich  
fals die Flucht aus der Statt / vnd begaben sich zu Sillam in  
Graciam



Graciam, mit bit jnen vnd dem Vatterlande hülff vnd entfa-  
kung zuthun / darauff nam er seinen Zug wider in Italias.  
In solchem Ciuilischen oder innerlichen Krieg / den Norba-  
num vnd den Consul Scipionem, anzugreifen / wie er dann  
in der ersten Schlacht / nicht weyth von Capua, gedachten  
Norbanum vberfallen sibem Tausent seines Volcks erlegt /  
vnd sechs Tausent gefangen / von den Seinigen aber nicht  
mehr als einhundert vier vnd zwanzig verlohren / Volgentes  
zog er auff den Scipionem zu / vor vnd ehe es aber zu einer  
Schlacht kam / name er desselben ganken Kriegs Hauffen  
ohne Blutvergiessen durch Composition mit sondern Con-  
ditionen, zu gnaden auff vnd ahn.

Nach dem aber zu Rom mit den Consuln ein Enderung  
geschehen / vnd Marius, des Marij Sohn / vnd Papyrius Car-  
bo, sich in solchen Consulat eingetrungen griff Sylla Mariū  
den Jungē an / vñ erschlugē ime bey fünffzehen tausent Mann /  
Er aber verlohr der Seinigen bey vierhundert. Kam gleich  
darauff in die Statt vnd verfolget den Marium, ob bemelts  
Marij Sohn biß gehn Præneste, daselbsten thet er ihne belä-  
gern / vnd dahin nöhtigen / das er in verzweyfflung kam / vnd  
sich selbs vmbbrachte / Hernach aber vberstunde er ein erschrock-  
liche Schlacht / bey der Porten Collina / gegen dem Lampo-  
nio vnd Carinate Beyden Obristen / in welcher Schlacht  
(sagt man) haben in achsig tausēt Mann wider den Syllam  
gestritten / von welchen die zwölff tausent / sich an den Syl-  
lam ergeben / die vbrigen aber seyen geschlagen / vnd in ihren  
engnen Zelten / vnd der flucht / durch den grimmigen Zorn /  
der Sighafften / erlegt vnd vmbgebracht worden.

Der ander Consul Cneus Carbo, nam die Flucht  
aus Arimini, in Siciliam / da er auch vmbgebracht worde /  
durch Cneum Pompium, welcher hernacher / durch den Syl-  
lam (nach dem er sein geschwindigkeit erkent) im zwanzigsten  
Jahr

Præneste die  
Statt von  
Sylla ent-  
nommen.

Großheit  
der obsi-  
genden.

Syllanisch  
er Partbey  
in Sicilien  
verrichten.

Pompeius  
Kampfung  
zu grossem  
Befelch.

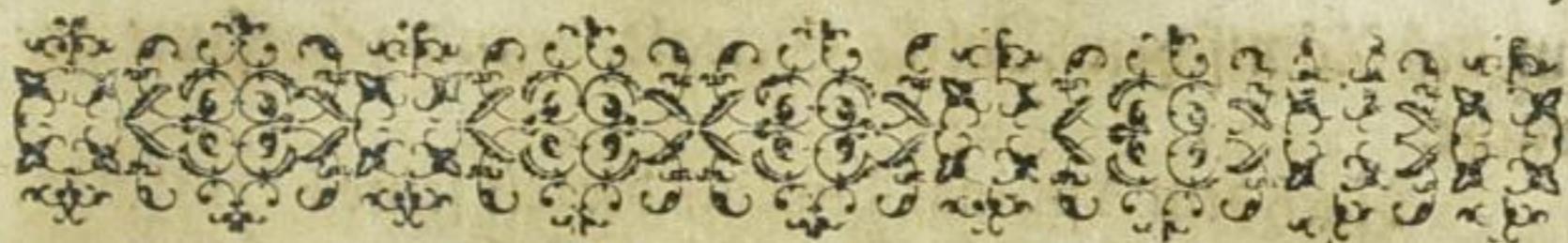
Jahr seines Alters / zu einem Obersten Haupt vber sein ganz  
Kriegsheer gemacht warde / also daß er nach ihme den höch-  
sten Befelch hette. Nach des Carbi todt / nam Pompeius Si-  
ciliam widerumben ein / zog folgents in Affricam, da er den  
Domitium Marianischen Obersten / vnnnd Hiarbam den  
Mauritanischen König / der dem Domitio Hülff geleistet /  
auch vmbgebracht.

Triumph  
zu Rom  
gehalten.

Nach disem hielt Sylla zu Rom wegen der Mithridatis-  
schen Victorien / mit grossen Ehren einen stattlichen Tri-  
umph / der gleichen triumphiert auch Cneus Pompeius, seines  
Alters im zwanzigsten Jahr (so zuuor nie keinem so jungen  
Mann zugelassen worden) vber Affricam, vnd solcher Ges-  
stalt / namen dise zwen ernstliche / der Bundtsgnossen vnnnd  
Bürgerliche Krieg ein ende / welche zehen Jahrlang geweh-  
ret / vnd Ursach gewest / daß darinnen in ein hundert vnd fünf-  
zig tausent Mann / vier vnd zwanzig edle Consules,  
siben Praetores, sechzig Aedilitij, vnd nahent  
bey drey hundert Senatores vmb-  
kommen.



Das



# Das sechste Buch

## Eutropij.

**A**ls Marcus æmilius Lepidus vñnd  
 Q. Catulus Consules oder Bürgermeister wah-  
 ren / vñnd nach dem Sylla die Römisch Republic  
 zu ruhe gebracht / entstunden gleich neue Krieg /  
 nemlich der eine in Hispania, der ander in Pamphilia, vñnd  
 Cilicia, vñnd der dritte in Dalmatia, dann Sertorius der auff  
 des Marii Seiten gewest / trug die Fürsorg / er möchte eben in  
 das Unglück fallen / wie die jenigen so schon todt / thete dero-  
 halben die Hispanier zum kriegem zubewegen / vñnd auff die  
 Wein bringen / wider welchen dann als oberste Häupter / ver-  
 ordnet vñnd außgesandt waren / Q. Cæcilius Metellus ( ein  
 Sohn dessen so den lugurtham überwunden) vñnd Lucius Do-  
 mitius Prætor, welcher aber baldt durch den Hertuleium, des  
 Sertor Obersten / erschlagen wardt / Metellus aber thete wi-  
 der den Sertotium streitten / zwar mit zweyffelhofften Glück.  
 Als man nun daruor hielt / daß Metellus allein dem Feinde  
 vngleich vñnd zuschwach seyn möchte / wardt Cneus Pompe-  
 ius auch zu ihme in Hispaniã abgefertiget / also daß Sertorius  
 offtermahlen mit zweyen widerwertigen Obersten / vñnd vn-  
 beständigen Glück geschlagen. Nach acht Jahren / wardt er  
 durch die seinigen vñnd gebracht / vñnd durch den Jüngling  
 Cneum Pompeium, vñnd Q. Metellum Pium, an diesem  
 Krieg ein Ende gemacht / vñnd fast alle Hispanische Lande /  
 in des

*Sertorii für-  
 sorg vñnd  
 anschlag.*

*Sertorius  
 ob sieget.*

H

in des

inn des Römischen Volcks Gewalt / vnnnd gehorsame gebrachte.

Nachdem Appius Claudius die zeit seines Consulats, Ampts vollendet / wardte Er inn Macedoniam geschickt daselbsten hielte Er etliche Scharmüzel mit allerley Nationen vnd Volckern so in der gegne des Bergs Rhodope ihre wohnungen hatten / daselbsten gieng er mit Tode ab / vnd wardt Cneus Scribonius Curio, nach dem Er vom Consulats Ampt abgetretten / ahn seine statt verordnet / derselbige vberwande die Dardanos, vnd kam bis an die Thracia / wahre derohalben eins Triumphs wol würdig / dann Er zuuor inner dreyen Jahren diesen Krieg mit gutem Glück zum Ende gebracht.

So wardt der Consul P. Serulius (so ein vornehmer stattlicher Mann /) in Ciliciam / vnd Pamphiliam gesandt / der nam Ciliciam ein / wie auch die schönsten Stätt in Cilicia als Phaselidem, Olympum vnd Corycum, Er vberkam auch die Isauros durch Cöposition oder vertragsweise / vnd bracht inner dreyen Jahren disen Krieg auch zu Ende / Dieser war der erste Römer / welcher vber den Berg Taurum gezogen / nam darnach seinen Zug Triumphierendt wider gehn Rom / vnd bekam din Nammen Isauricus.

*serulius  
bekompt  
grosse Ehr  
zu Rom.*

Als Cneus Cosconius der Pro-Consul, in Illyrien abgefertiget / vberwand er einen grossen Theil Dalmatix / bekam auch Salonas die Statt / vnd nach dem der Krieg gestillet / begab er sich zwen Jahr darnach wider in Rom.

*Neuer  
Bürger-  
krieg wirdt  
bald vnder  
getrucket.*

Eben zu derselbigen zeit vnderstände Marcus AEmilius Lepidus, der Consul vnd des Catuli mit Consul, widerumben einen Bürgerlichen Krieg zuerwöcken / diser Tumult aber wardt in einer einzigen Sommers zeit vndertrucket vnd gestillet / auch also das zu einer zeit villerley Triumph gehalten / als der einer des Metelli wie zu gleich der ander des Pompei, beyder

beyder

beyder von wegen Hispanien Item des Curionis, wegen Macedonien, vnd des Seruilij von wegen Jsaurien.

Im Jahr sechs hundert sechs vnd sibenzig / nach erbawung der Statt Rom / als L. Licinius Lucullus vnd M. Aurelius Cotta, das Consulat Ambt trugen / ist Nicomedes der König in Bithynia mit Tode abgangen / welcher das Römische Volck / durch sein Testament / zu Erben instituiert vnd eingesezt. Mithridates aber / nach dem Erden Frieden gebrochen / vnderstünde Bithyniam vnd Asiam mit Heers Krafft zu vberfallen wider welchen dann beyde obgemelte Consules, außgesandt / vnderschiedliche zweiffelhafftige zustande / außgestanden / dann Cotta, durch bemeldten König nechst bey der Statt Chalcedona, in einer Schlacht vberwunden / indie Statt getriben / vnd darinnen belägert worden. Als aber Mithridates, sich von dannen auff ein andere Statt Cyzicum genant begeben / damit Er nach eroberung derselben / ganz Asiam einbekommen möchte / Ist ihme der ander Consul Lucullus entgegen gezogen / vnd in weiten / Mithridates sich mit belägerung der Statt Cyzicum auff hielte / ihne hinderu efts belägert / vnd nicht allein mit hungers noth geängstiget / sonder auch durch vilerley treffen / vnd Schlachtē entlichen vberwunden / auch ihne letstlichen gar biß gen (Byzantium, (jes Constantinopel) verjagt / wie er dan gleichergestalt seine Kriegs Obersten vber die Meer Armada / vberwunden / vnd also er Lucullus innerhald einer Sommer- vñ Winterszeit / disem König Mithridati, bey ein hundert tausent Mann erschlagen vnd erlegt.

Im Jahr sechs hundert acht vnd sibenzig nach erbawung der Statt Rom / wardt die Prouinz Macedonia, durch M. Licinium Lucullum, des Luculli (so die Krieg wider de Mithridaten geführt) Vätter / eingenommen / darauff erstunde gleich ein Krieg in Italia / dann die vier vnd sibenzig Fechtmeister / welche die Schawspil / zu Capua zersthört /

Zweiffelhafftiges verrichten zu beyden Seiten.

Lucullus nimbt vberhandt.

Gross niderlag des Königs in vilerley Schlachtē.

Luculli des andern verrichten.

Fechtmeister Krieg in Italia.

namen ihr Flucht / vnd begaben sich vnder Spartaco, Chryso, vnd Oenomaio, durchstraißten vnd bekriegten ganz Italia, nicht weniger als Hannibal darvor gethan / dann nach dem sie zwen Römische Consules samentlich überwunden / brachten sie noch bey 60. tausent Mann bey Samen / warden aber letztlich durch M. Licinium Crassum Pro-Consulem in Apulia überwunden / vnd nam also im dritten Jahr diser Krieg in Italia (nach vilerley außgestandenem Jammer / auch ein Ende.

Römisch  
verrichten  
in zweyer-  
ley Kriegē.

Lucullus v-  
berwältigt  
Mithridatē.

Mithridat.  
verliert  
alles.

Wirdt ge-  
schlagen.

Giebt die  
Flucht.

Nach erbawung der Statt Rom 681. Jahr / zur Zeit als P. Cornelius Lentulus, vnd Cneus Aufidius Orestes das Consulat trugen / waren die Römer mit zweyen starcken / als mit dem Mithridatischen vnd Macedonischen Kriegen / beladen vnd angefochten / welche durch beede Lucium, vnd Marcum Lucullos geführt warden. L. Lucullus nach der Schlacht in Cizene, in welcher er den Mithridatem, wie auch sein Schiff armada (bey denen er gegen seinem Obersten wunderbarliche Thaten erzeiget) überwunden / sagt er ihm noch weiters nach / vnd nach dem er Paphlagoniam vnd Bithyniam wider erobert hett / bemächtiget er sich auch seines ganzē Königreichs / nam ein Sinopem, Amisiam, als die aller reichisten Stätt in Ponto, in der andern Schlacht / nach dem gedachter König / sampt dreyßsig tausent außerlesener Mann / ohnserz von der Statt Cabira (dahin er sein Armada gelägert) durch fünff tausent Römer geschlagen vnd zertrent / auch seine Zelten vnd Läger geplündert / vnd Armeniam minorem, so er ingehabt / eingenommen / ward er nicht desto weniger in der Flucht / von Tigrane dem König in Armenien, (welcher damals mit grosser Ehr vnd Glori regieren thet / vnd offtermahlen die Persier überwunden / auch Mesopotamiam vnd Syriam einbekommen) auff vnd angenommen / derohalben Lucullus seinem flüchtigē Feind bis in das Königreich

reich Tigranis nachsakte / da er dann die Statt Tigranocer-  
tam, so die reichste Statt in Armenia, dergestalten einnahm /  
daß er auch den König / der ihm mit 600. tausent Kürassern /  
hundert tausent Bogen Schützen vnd gewerten entgegen zog /  
mit 18. tausent Soldatē vberwunden / vnd den grösseren theil d'  
Armenier erlegt vnd geschlagen / darnach zog er nacher der  
Statt Nisibis, die er auch eingenommen / vnd des Königs  
Bruder darinnen gefangen / diejenige aber / so Lucullus von  
seiner Armada hinder ihm im Landt Ponto hinterlassen / die  
vberwundenen vnd eingenommene Landschafften vnd Pro-  
uincen / in der Römer Deuotion zuerhalten / verhielten sich  
dermassen ohngebürlich / daß Mithridates Ursach nam / wi-  
der in Pontum zuziehen / vnd also wardt der Krieg wider er-  
newert. Als nun Lucullus nach eroberung Nisibis seinen  
Zug wider die Persier zunehmen fürhabens / wardt an seine  
statt ein anderer diser Enden geschickt. Der ander Lucullus  
der das Gubernat Ampt in Macedonia hett / war der erste  
Römer / der wider die Bessos Krieg führte / dieselbigen vber-  
wandt er auch auff dem Berg Hæmo, vnd nahm die Statt  
Vscudamam (darinnen die Belsi ihre Wohnung) ein / vnd  
eben auff den Tag / da er sein Lager darvor schlug / nahm er  
auch ein Cabylam, vnd straißet folgents bis an die Tonaw /  
zoge alsdann weiter auff vil Stätt / so am Gestatt des Meers  
gelegen / vnd zerschlaiffet Apolloniam, Calatim, Partheno-  
polim, Thomos, vnd Histrum, wie er auch ganz Buziam ein-  
bekam / vnd nach disem Krieg zog er wider gen Rom / daselb-  
sten die beede Luculli mit Triumph eingeführt / der aber vnder  
ihnen den Mithridatem vberwunden / triumphiert mit gröf-  
fern Pracht / Ehren vnd Reputation / in ansehung daß er souil  
Königreich vnd Landt erobert / vnd in der Römer Gewalt ge-  
bracht hette.

Lucul. setze  
dem flücht-  
tigen Mith-  
ridat bis  
in Arme-  
nien nach

Obel ver-  
halten der  
Römer in  
Ponto.

Grosse Vi-  
ctori der  
Römer.

Grosse  
Freuden-  
fest vnd  
Triumph  
zu Rom.

Als nun der Macedonisch Krieg ein ende genommen /

H iij

war

Mithrid.  
widerholet  
sich.

war noch vberig der Mithridatisch Krieg / derselbige wardt nach dem Lucullus hinweg gezogen / durch den König / der sein Macht wider versamblet hett / von newem angefangen / vnd erweckt. Also entstunde auch ein Krieg in Creta, dahin wardt außgesand Cæcilius Metellus, welcher inner dreien Jahren mit vilen Schlachten vnd Treffen ganz Cretam einbezam / wardt darauf solcher Insul wegen triumphierend zu Rom empfangen / vnd hinfüran Creticus genant. Eben zu diser zeit ist Lybia durch ein Testament / so Apio der Libyer König hinterlassen / zu dem Römischen Reich kommen / darinnen waren drey vortreffliche Stätt / mit Namen Berenica, Ptolomea vnd Cyrena.

Meer-  
raub-  
Krieg.

Nimbt ein  
geschwin-  
des endt.

In mittelst sich dise Sachen verlossen / straißen die Piratae oder Meer Rauber durch das ganze Meer / also daß der Römer Nauigation einzig / ( ohngeachtet sie schier die ganze Welt vberwunden ) nicht sicher war / wider welche der Krieg dem Cneo Pompeio auffgetragen / der auch denselben in wenig Monaten vnd einer geschwinde glücklichen zu ende gebracht. Nach diser Verrichtung / wardt er wider den Mithridatem vnd Tigranem außgesandt / vnd Mithridates in kleinen Armenien nächtllicher Weil vberfallen / vnd in einer Schlacht vberwunden / sein Armada zertrent / vnd vierzig tausent Mann erlegt / Cneus Pompeius aber verlohrt nicht mehr als zwainzig Mann vnd zwen Hauptleuth vber 100. Mann. Mithridates nam nur mit zweyen Mannspersonen vnd seiner Gemahl / die Flucht / vnd baldt hernach als er mit den seinigen tyrannisiert / erweckt sein Sohn Pharnaces ein Aufruhr vnd Seditio vnder den Soldaten / wider seinen Vatter / welches ihne verursachet / daß er sich selbst mit Giffit hinrichten thette / vnd solcher Gestalten nam diser mächtig König ( so mit grosser Kunst / hohem Verstandt vnd Geschickligkeit begabt gewest ) nach dem er sechszig Jahr ge-  
regies



regiert / vnd vierzig Jahr wider die Römer Krieg geführt / in zwey vnd sibenzigsten Jahr seines Alters im Landt Bosphoro, ein vnglücklich elendts Ende.

Nach diesem sieng Pompeius einen Krieg an / wider Tigranem, derselbig ergab sich an den Römer / vnd kam zu Pompeio in sein Lager / so 16. Weil von der Statt Artaxata gelegen / vnd neben einem Fußfall / vberlieffert er sein Königliche Kron / zu des Pompei handen / derselbig aber gab ihme die wider / vnd empfieng ihne ganz ehr- vnd Freundtlich / aber nicht desto weniger / must er ein Theil seines Königreichs hinder lassen / vnd darzu ein grosse Summa Gelt bezahlen / die Provinzen Syria, Phænicia, vnd Sophene, warden ihme auch genommen / vnd von ihme 6000. Talent Silber / von wegen daß er ohne Ursach Krieg wider die Römer geführt / dem Römischen Volck geben vnd zugestellt.

Tigranes  
must hart  
gestrafft  
werden.

Gleich auff dises nam gedachter Pompeius Krieg vor / wider die Albaner, vnd vberwande ihren König Orodem zum drittenmahl / aber auff gedachts Königs schriftliches bitten vnd verehrung / ertheilt er ihme Gnad / Perdon vnd Frieden. Er vberwand auch durch ein Schlacht Arthacem, den König in Iberia, vnd brachte ihne durch Composition vnd einen Vertrag zur Gehorsame vnd Freundtschafft. Dem Deiotaro König in Galatia, vbergab er Armeniam Minorem, von wegen daß er ihme in Mithridatischen Krieg beystendig gewest / den beeden Königen Attalo vnd Pylemeni gab er wider Paphlagoniam, vnd das Königreich Colchos dem Aristarcho. Er vberwandt auch die Ituræer vnd Arabier, vnd als er in Syriam came / befreyet er Seleuciam, so ein Nachbarin Antiochię, darumben / daß sie den König Tigranem nicht annehmen oder anhengig seyn wöllen. Den Antiochiern ließ er auch ihre Geißel wider folgen / den Daphnensern gab er etlich Felder / damit ihre Schatzachtige Wäldt weiter würden. Dann derselbe schöne Orth /  
so mit

Bil Statt  
wegen irer  
trew statts  
lich bes  
dacht.

so mit Wasser umgeben / ihm sehr wol gefiele / von dannen hat er seinen Zug in Iudeam genommen / vnd inner drey Monaten der Juden Hauptstadt Hierusalem erobert / bey zwölfftausent Juden erlegt / vnd die vbrigen zur Huldigung gebracht. Nach diser Berichtigung begab er sich in Asiam, daselbsten er den alten Krieg zu endt gebracht.

Böse an-  
schlag wi-  
der die statt  
Rom.

Als Marcus Tullius Cicero der Orator, vnd Caius Antonius das Consulat regierten / namblichen im sechshundert neun vnd achtzigsten Jahr nach Erbauung der Statt Rom / da haben sich Lucius Sergius Catilina (so eines grossen Geschlechts) vnd andere durchleuchtige / aber böshafftige Personen / zusammen verbunden vnd geschworen / ihr Vaterlandt zu verderben / vnd zu ruinieren / Catilina aber wardt vom Cicerone auß der Statt verriagt / seine Complices vnd Mithelffer gefangen / vnd in den Gefängnissen stranguliert vnd erwürgt / Catilina aber in einer Schlacht durch den andern Consul Antonium vberwunden vnd vmbgebracht.

Grosse  
Freydenz-  
fest vnd  
Triumph  
zu Rom.

Im sechshundert vnd neunzigsten Jahr nach Erbauung der Statt Rom / als Iunius Sylluanus, vnd L. Murena im Consulat Aempt / warden dem Metello, von wegen des Cretischen / vnd dem Pompeio, von wegen der Piratischen vnd Mithridatischen vollführten Kriegen / solche stattliche vnd prachtliche Triumph gehalten / dergleichen nie keinen andern Personen begegnet. Dann vor ihren Triumphwägen / warden geführt des Königs Mithridatis Sohn / Tigranis Sohn / vnd Aristobulus der Juden König / vor denentrug man auch her ein mercklichen grossen Schatz / inn Welt / Silber / vnd Gold / vnd hat man zu dieser Zeit inn der ganzen Welt sonst keinen beschwerlichen Krieg gehabt.

Grosses  
Gut einge-  
führt.

Im

Im sechshundert drey vnd neunzigsten Jahr nach er-  
 bauung der Statt Rom / wardt Caius Iulius Cæsar, ( so her-  
 nacher Kayser worden ) neben L. Bibulo zu Consuln er-  
 wöhlt / Da wardt dem Cæsari der Krieg wider die Gallier  
 oder Frankosen / wie auch der Krieg wider die Illirier / sambt  
 zehen Legionen / oder Regiment auffgetragen / vnd be-  
 vohlen / der hat erstlichs die Heluetier ( so man jetzt Schwei-  
 zer nennet / ) überwunden / vnd hernach durch viel ernst-  
 liche furiosische treffen bis an den Oceanum, Britannicum,  
 oder Britannisch Meer kommen / Also das Er innerhalb  
 neun Jahren ganz Galliam oder Frankreich / alles zwisch-  
 en den Alpibus, dem Fluß Rhodano / dem Rhein / vnd Ocea-  
 nischen Meer gelegen / ( so in der Rönde / bey zwey vnd drey-  
 sig mahl hundert tausent Schritt / inn sich begreiffet ) einbe-  
 kam vnd erobert. Gleich darauff thäte er eylendts Bri-  
 tanniam ( jetzt Engellandt ) welcher zuuor der Römmer Nam  
 ohnbekandt gewest / vberfallen / vnd angreifen: vnd als Er  
 die vberwunden / macht er sie zu Vnderthanen / vnd Tribu-  
 tarios dem Römischen Kayserthumb / nam auch deshalben  
 Gensel von ihnen / vnd warden die Gallier geschätzt vnd ab-  
 gelegt / in vier tausent Sesterces das seyen Zehen million  
 Golt. Vnd als er hernach auch die Germanier oder Teut-  
 schen / ihenseits des Rheins vberziehen thete / wurden auch die  
 selbige durch blutige Schlachten vberwunden / aber vnder  
 diesen begebenheiten seyen seine Schlachten / zu dreyen vn-  
 derschiedlichen mahlen nicht zum glücklichsten abgangen.

Dann das eine mahl in seiner gegen werht in Aruernia vnd  
 die andere zweymahl / seines abwesens im Teutschlandt / wor-  
 den beyde seine Obersten Leutenampfe / durch Embosca-  
 des vnd hinderhält / vberwunden vnd erschlagen.

Eben zu dieser zeit im sechs hundert vnd siben vnd neun-  
 zigsten Jahr nach erbawung der Statt Rom ward M. Lici-

J

nius

Dieschwei-  
 zer werde  
 geschlagen.

Cæsaris  
 grossers  
 verrichten.

Iulius Cæsar  
 bekriegt vñ  
 vberwindt  
 Engellant.

Thuet  
 doch etlich  
 vnglück-  
 liche treffen  
 hin vnd  
 wider.

Die Röm-  
er ziehen  
unglücklich  
wider die  
Parthier  
vñ werden  
aufs haupt  
erlegt.

nius Crassus, (der in seinem anderen Consulat, ein mit Con-  
sul war Pompei des grossen) die Parter zu bekriegen auß ges-  
sandt/vnd alser Crassus, wider der Abgöttische Vogel weissa-  
gung/bey der Statt Carras ein schlacht thäte/ warde er durch  
Surenam den Obersten Hauptman/vber des Königs Orode  
Armada vberwunden/vnd leslichen sambt seinem Sohn (so  
ein fühner Cavalier) vmb gebracht/der vberrest seines Kriegs-  
volcks/ward durch C. Cassium den General Thresorier salui-  
ert, welcher durch seine grosse Tugend vnd großmütigkeit/di-  
sen verlust wider ersetzt/in dem er/in seiner widerkehr / vber dē  
Fluß Euphratem, die Persier in mehrmäligen Schlachten  
vnd treffen geschlagen vnd vberwunden.

Grosse bür-  
gerliche  
kriegsempö-  
rüg. zu Rō.

Des Cas-  
sars anschlag  
vnd fürnē-  
men.

Von danen an/erhub sich zu Rom/der erschrocklich er-  
bärmlich / vnd kläglich Bürgerlich / oder Ciuilisch Krieg/  
derselbige war neben / vñ vber die durch die außstehende  
Schlachten/vnd erlittene grosse Trübseligkeitē auch ein Ur-  
sach/das das Glück des Römische Namens/sich vmbgewende  
vnd geendert/dann wie bald Cæsar Sighafft auß Frankreich  
wider zuruck zog/sieng er an nach zutrachten/wie er des Cons-  
ulat zum anderen mal einbekomen möchte/vnd ist kein zwey-  
fel/als das man jme ein solches wider auffgetragen wurde has-  
ben wo nicht der Consul Marcellus, wie auch Bibulus, Pom-  
peius, vnd Cato sich darwider opponiert, vnd gesetzt hetten.

Des wegen gab man jhme Bevelch/er solte sich von dem  
Beldtläger / wider inn die Statt begeben/diñ nam er für ein  
sondere Schmach auff/ vñ zog als bald mit seinem ganzen  
Exercitu, von Arimini (da Er sein Läger hāt /) auß Rom  
sein Vaterlandt zu/die Consules Pompeius, der ganze Ses-  
nat/wie auch aller Adel/wichen auß der Statt vnd namen jr  
Flucht in Græciam, in Epirum, Macedonien, vñ Achaiam  
vnd verordneten Pompeium, den Krieg wider Cæsarem zu-  
führen / Cæsar kam in die Statt/die sandt Er lähr vnd mache  
sich

sich selbst zum Dictatore hernach nam er seinen Zug in Hispaniam/daselbsten er / des Pompei starcke vnd stolze Armada, vnder des L. Afranij M. Petrei, vnd M. Varronis Bevelch/vnd Conduct, vberwande/ zog volgents in Greciam/ vnd schlug mit dem Pompeio/ welcher ihne den Cæsarem inn der ersten Schlacht / getrennet / vnnnd vberwunden / jedoch dieweil die Nacht einfiel ( vnd Pompeius nicht nach eylen wolte / Saluirt sich Cæsar durch die Flucht/vnd sprach: Pompeius kan nit vberwinden oder dem Sieg nach setzen / dann Er Cæsar auff denselbigen Tag allein / vnd sonst niemahlen / vberwunden werden hette könden/ hernach/ theten sie in Thessalia/ ohnuer von Paleophasalo, da der ein vnd der ander theil mit grossen stattlichen Kriegshauffen verfast/ etliche starcke treffen. Pompeius hette auff seiner Seiten vierzig tausent Mann/ zu Fuß/ auff der lincken Seiten/ sieben tausent Pferde / vnnnd auff den Flüglen der rechten Seiten fünff hundert Pferde / vnnnd vber diß noch alle Hülfen auß Orient, allen Römischen Adel ein grosse Anzahl / Senatores, Prætorios, Consulares, vnd viel die zuvor grosse Provinzen erobert / Dargegen befanden sich auff des Cæsaris Seithen allein dreyszig Tausende Mann/ zu Fuß/ vnd ein tausende Pferde / vnnnd ist kein Römisch Volck / in solcher anzahl/ vnd vnder solchen gewaltigen Kriegs Obersten/ ihe bey samen gewesen / so sich in disem vergleichen mögen / Also da sie samentlich gegen den Barbarischen Völkern gebraucht solten werden / sie die ganze Welt vnder sich bringen vnnnd vberwinden hetten mögen / vnnnd nach dem sie nur also mit eusserstem Ernst / bedacht / vnd vermögen den Krieg gegen ein anderen führten vnd Pompeius letstens vberwunden / getrennet / vnd das Lager/ auch seine selbst Zelten erobert vnd geplündert worden: Hat er sich inn die Flucht gehn Alexandria begeben / inn Hoffnung dieweil der Senat darvor / ihne Pompeium / gedachtet

Dem Cæsari  
glücket  
alles wol  
in Hispania.

Slachtord-  
nung auff  
beyde theil.

Großkräf-  
te des röm-  
ische reichs  
obel ange-  
legt.

Des Egv-  
ptischen Kö-  
nigs vn-  
trew.  
Cesar be-  
dawret sei-  
nen kündi-  
gen vnfaßl

König bey seinen minder jährigen Jahren zu einem Tutori  
verordnet / hilff bey denselben zuerlangen / dieser König aber  
(der mehr seiner gelegenheit / vnd Glücks / als die Freundt-  
schafft / inn achtung nam) ließ Pompeium erwürgen / vnd  
schicket sein Haupt vnd Pitschier Ring / dem Cæsari zu / wie  
nuhn Caesar das Haupt / eines solchen trewen Helden der  
auch daruor sein Dochterman gewesen ahngesehen / (schreibt  
man) hab er ahngesfangen bitterlichen zu weinen.

Ptolom.  
Ersäufft  
im Nilo.

Gleich darauff rucket der Kayser gehn Alexandriam /  
da vnderstunde der König Ptolomeus ihne durch ein Em-  
boscada, oder hinderhalt zuuerhinderen / derhalben der Kö-  
nig gleich als bald mit Kriegs gewalt vberzogen / vnd als  
Er vberwunden Ertranck er in dem Nilo, vnd wardt sein  
Cörper mit einem Guldnen Küriß angethon gefunden.

Pharnaces  
würdt in  
Thessalien  
vberwun-  
den vnd  
vmbge-  
bracht.

Cæsar der Alexandriam erobert / thäte dasselbig Kö-  
nigreich der Cleopatre des Ptolomei Schwester (die sein  
Cæsaris Liebhaberin) verehren.

Im wider fehr vberwandte Cæsar in einer Schlacht den  
Pharnacem des Mithridatis Sohn / welcher in Thessaliam  
kommen / dem Pompeio hilff zulaisten / den ließ Er / darumb-  
en daß Er in Ponto Rebelliert, vnd dem Römischen Volck  
etliche Provinzen eingenommen hat / als bald vmbbringen.

Cæsar  
kompt zu  
Rom abn.  
Cæsar  
zuecht in  
Affricam.

Nach diesem begab sich Cæsar wider gehn Rom / vnd  
bekam zum drittenmahl das Consulat, neben M. AEmilio  
Lepido welcher im Jahr zuuor Colonal Oberster vber sein  
Neuteren gewesen / hernach zog er in Affricam / daselbsten ein  
vzahlbarer Adel mit dem Mauritanischen König Juba von  
newem einen Krieg angefangen / die Römischen Häupter vnd  
Obersten warē P. Cornelius Scipio (aus dem altē Geschlecht  
des Scipionis Affricani, v auch des grossen Pompei Schwähr  
war)

war) Marcus Petreius, Q. Varus M. Porcius Cato, Lucius Cornelius Faustus, des Dictatoris Syllæ Sohn / welche nach vilen außgestandenen Treffen vnd Scharmüßlen / den Sieg erhielten / Cato, Scipio, Petreius, vnd Iuba, brachten sich selbst vmb / vnd Faustus des Dictatoris Syllæ Sohn / vnd des Pompei Tochtermann / wardt durch den Cæsarem vmbgebracht. Zu endt dises Jahrs / begab sich Cæsar wider gen Rom / vnd bekam zum vierten mahl das Consulat / vnd gleich darauff zog er wider in Hispanien / daselbsten Cneus vnd Sextus des Pompei zwen Söhn / ein grosse Armada bey sammen brachten / darauff nun vnderschiedtliche Schlachten fürgegangen / vnd in der letzten Schlacht / so ohnzwey von der Statt Munda geschah / hett wenig gefehlet Cæsar were vberwunden worden / derohalben da er sein Volck sahe die Flucht geben / wolte er sich selbst vmbbringen / auß Furcht / daß er disen obgemeldten zween jungen Männern nach so grossen vollführten Kriegen / vnd gloriwürdigen Thaten / vnd im sechs vnd fünffzigsten Jahr seines Alters / in die Händt geliefert werden möchte. Letstens aber brachte er sein Volck wider bey sammen / vberwand den Feind / vnd bracht den Sieg darvon / Pompei eldister Sohn kam vmb / vnd gab der ander die Flucht.

Cæsar kommt wider gen Rom.

Zuecht in Hispanien.

Wil sich selbst entleiben.

Des Pompei Söhn werd den geschlagen.

Als nun dises verricht / vnd nach dem Cæsar die Bürgerliche Krieg in der ganken Welt gestillt hette / begab Er sich wider gen Rom / vnd fieng an allerhandt Lasterhaffte Sachen zubegehen / vnd wider der Römer Freyheiten zuhandlen / Insonderheit aber die Digniteten vnd ämpter seines Gefallens außzutheilen vnd zuuergeben ( da doch zuuor das Römische Volck solche zu Conferieren gepflegt ) Item daß er wann der Senat zu ihm came nicht auffstunde / vnd andere mehr schier tyrannische Sachen / als were Er

Cæsar kommt wider gen Rom.

ihr König sich vndersteng / da schwuren bey sechzig oder  
 mehr Senatores, vnd vil Römische Cauallieri, darunder  
 die zween Bruti (so von dem Geschlecht des Bruti, der der  
 erste Römisch Consul, durch welchen die Könige veriaget  
 worden) Cassius vnd Seruilius Casca die vornembsten wa-  
 ren/wider ihne zusammen/vnd als Cæsar auff ein Tag auß  
 dem Senat inn das Palatium kam / wardt er nach  
 Empfangung vier vnd zwanzig Wunden durch  
 dise erschlagen vnd umbge-  
 bracht.



Das





# Das sibendte Buch

## Eutropii.

**S**ibenhundert/vnd gar nahet neun-  
 ten Jahr/nach erbawung der Statt Rom/vnd  
 nach dem Cæsar, obuermeldter massen sein Leben  
 geendet/nahmen die Ciuilische oder Bürgerli-  
 che Krieg wider einen anfang/dann der Senat  
 oder Rath zu Rom/fauorisiert vndd war beyfellig den jeni-  
 gen/welche den Cæsarem ermordt hetten: hingegen thate  
 Antonius der Consul vnd alle/so auff des Cæsaris Seyten  
 dieselben verfolgen/vnd zu ruiniern vnderstehen. Dieweil  
 nun durch ihne Antonium nicht allein der gemeine Ruz vnd  
 Respublic belendiget vnd zerrittet/sonder er auch selbst aller-  
 ley lasterhaffte Sachen begieng/wardt er vor einen öffentli-  
 chen Feindt des Senats/vnd gansen Römischen Volcks er-  
 klärt vnd gehalten/auch alsbalde die zween Contules Pansa  
 vnd Hircius, auch neben inen ein junger achtzehnjähriger Ca-  
 ualier Octavianus genant (so des Cæsaris Enckel den er durch  
 sein Testament zu erben eingesezt/vnd dz er seinen namen tra-  
 gen solt/verordnet/welcher hernach Augustus genant/vnd  
 Rånser worden) ihne zuuerfolgen vnd zubekriegen/aufge-  
 sandt/wie nun dise drey Mannliche Kriegsobersten wider  
 ihne anjogen vnd angriffen/wardt er vberwunden/doch be-  
 gab

Derweil  
 Bürger-  
 krieg zu  
 Rom/vnd  
 vrsprung  
 desselbigt.

gab es sich / daß die beede sieghaffte Consules mit Tode abgiengen / also kamen dardurch alle diese drey Exercitus, oder Kriegshauffen / vnder des einzigen Cæsaris Gehorsame vnd Befelch. Wie nun Antonius vberwunden / nam er sein Flucht zu dem Lepido, welcher des abgeleibten Cæsaris Colonal oder Oberst vber die Caualaria gewest / vnnnd noch vil Volcks beyssammen hett / derselbige nahm ihne nun auff / aber gleich darauff machet Cæsar durch mittel des Lepidi, einen Frieden mit Antonio, vnd weil Er ihme vorgez nommen / den Tode seines Herrn Vatters / des Cæsaris, (welcher ihne durch sein Testament adoptiert hett) zurechen / zog er mit seinem Kriegsheer gestraecks auff Rom zu / vnnnd bracht es dahin / daß ihme das Consulat im zwanzigsten Jar seines Alters auffgetragen / vnd eingegeben wardt. Darauff bandisirt er den ganken Senat / vnd verwiese sie der Statt sampt dem Antonio vnd Lepido, vnd sienge an die Respublic mit Gewalt vnd mit den Wassen zuregieren / dardurch nunder Orator Cicero, vnd vil andere hohe vnd vornehme Personen vmbß Leben kamen.

*Cæsar Octau.*  
wird Con-  
sul.

*Der Sen-  
at wirdt  
bandisirt.*

*Brutus vnd  
Cæsius wer-  
den vber-  
wunden.*

Mitlerweilen richteten Brutus vnd Cassius, (welche das Mordt an dem Cæsare begangen) einen grossen Krieg an / darzu bekamen sie auch das Kriegsvolck / so in Macedonien vnd Orient war / derohalben obbemelter Cæsar Octavianus Augustus, vnd M. Antonius, ihnen entgegen zogen / (dann sie den Lepidum in Italia dasselbige zu defendieren hinder ihnen gelassen) vnd als sie ohnferz von Philippis einer Statt in Macedonia auffeinander angriffen / wardten Cæsar vnd Antonius in der ersten Schlacht vberwunden / Cassius aber / so ein Haupt des Adels / oder der Ritterschafft / blieb todt / zum andern mahl auch Brutus, vnd aller Adel so ihme nachgefolgt / deswegen wardt die Respublic oder gemeine

meine

meine Nuz / zwischen ihnen getheilet / also daß Augustus Römische  
 Franckreich / Hispaniam vnd Italam / vund Antonius Republic  
 Asiam, Pontum, vnd die Morgenländer / inhaben solten / aber wirdt ver-  
 der Consul L. Antonius, ein Bruder dessen / der die Schlacht theilt.  
 mit dem Cæsare wider den Cassium vnd Brutum gethan / er-  
 wecket vnd richtet einen newen Bürgerlichen Krieg in Ita-  
 lia an / derselbig aber wardt vberwunden vnd gefangen / zu Pe-  
 rusa einer Statt in Tuscana, vnd warde aber dannoch nicht  
 getödt.

Hiezwischen fieng Sextus Pompeius, ein Sohn Cnei Sicilianis-  
 Pompei des grossen / einen ernstlichen Krieg an in Sicilia / sche Krieg  
 mit dem Volck / so dem Bruto vnd Cassio vberblieben / vnd wider Au-  
 sich zu ihme dahin retiriert hett / darauff ist nun zwischen dem gustum.  
 Cæsare vnd Antonio an einem / vnd Sexto Pompeio ande-  
 ren theils / ein Schlacht erfolgt / letstlichen aber Frid zwischen  
 ihnen gemacht worden.

Zu derselbigen Zeit / hat M. Agrippa sich in Aquita-  
 nia, ganz tapffer vnd mannlich gehalten / vnd L. Ventidius  
 Bassus, in dreuen Schlachten die Persier so in Syriam einge-  
 fallen / vberwunden / vnd des Königs Orodis Sohn / Paco-  
 rus genannt / eben auff den Tag / da hieuor Orodes der Per-  
 sier König / durch seinen Hauptmann Surenam, den Cras-  
 sum in einem starcken Treffen erlegt vnd erschlagen auch um- Ventidius  
 gebracht / derohalben er der erste / so wegen der Parther trium- triumphiert  
 phiert hat.

Hiezwischen brach Pompeius den Frieden / vnd als er  
 in einer Meer Schlacht vberwunden / vnd durch die Flucht  
 in Asiam entrunnen / wardt er daselbsten vmbgebracht / An-  
 tonius, welcher zumahl Asiam, vnd die Morgenländer in  
 hett. Nach dem er Octauiam, des Cæsaris Augusti Schwe-  
 ster / repudijert / nam er Cleopatram die Königin in Egvpten  
 zum Weib / Er hat auch die Persianer bekriegt / vund die im  
 R ersten

Egypten  
wirdt mit  
dem Römischen  
Reich  
einuerleibt.

Augustus  
stirbt.

Augusti  
gut Lob.

ersten Treffen vberwunden / vnd als er abzogwardt er durch die in seinem ganzen Läger eingeriffene Seucht der Pest vnd Hungersnoth / dahin getrungen / daß er den Parthiern (die ihme nachzuleten) den Sieg cediern thete. Antonius auff strenges anhalten Cleopatras seines Weibs (welche durch ein weibliche Hoffart die Statt Rom auch gern geregirt hette) erwecket einen starcken Bürgerlichen Krieg / Er wardt aber durch den Käyser Augustum inn einer vortrefflichen Meerschlacht vberwunden / nahendt bey Accium einem Port des Meers in Epiro, von dannen gab er die Flucht in Egypten / vnd als er sahe daß seine Sachen in allem Vbelstandt / vnd jedermann dem Augusto zusiehle / desperiert er / vnd bracht sich selbs vmb. Cleopatra aber ließ ihr selbst durch einen Aspice einen Biß geben / von dessen Giffte sie auch starb. Egypten wardt durch Octavianum zu dem Römischen Käyserthumb gestossen / vnd demselben incorporiert / vnd Cneus Cornelius Gallus daselbsten solches zuregieren gelassen / welcher der erste Römisch Richter / dem Egypten ein gegeben worden. Wie sich nun also die Krieg in der ganzen welt geendet / begab sich Octavianus Augustus zwölf Jahr nach seinem Consulat wider gen Rom / da er hernach vier vnd vierzig Jahr lang / die Respublic einzig regieren thet / dann zuuor hetten beede Antonius vnd Lepidus die Verwaltung neben vnd mit ihme / vnd nach dem er also in allem / sechs vnd fünfzig Jahr regiert hette / starb er im sechs vnd sibentzigsten Jahrs seines Alters / eines natürlichen Todts zu Attella einer Statt in Campania, vnd wardt begraben zu Rom in Campo Martio, vnd nicht ohnwürdig daruor gehalten / als ob er etwas gleichs hette mit einem auß den Göttern / dann keiner war nie glückseliger im Krieg / vnd keiner vernünftiger vnd bescheidener im Frieden als er /

er / vnd in den drey vnd vierzig Jahren / da er das Kaysert-  
 thumb einzig geregirt / hat er sein Leben hochloblich zuge-  
 bracht. freygebig vnd liberalis ist er gewesen gegen menig-  
 klichen / vnd getrew gegen seinen Freunden / dann er diesel-  
 ben zu sollichen hohen Ehren erhaben / daß man sie schier  
 seiner Hochheit vergleichen mögen. Die Römisch Res- Glückselige  
Regierung  
des Aug.  
 public hat nie mehr florirt oder grünnet als bey seiner Zeit /  
 dann vber die Bürgerliche Krieg / darinn er nie hat mö-  
 gen überwunden werden / hat er zum Kaysertthumb ges-  
 bracht / Egypten / Cantabriam, Dalmatiam, so zwar  
 darvor offte überwunden gewesen / aber vor dismahl gar vn- Stattliche  
Verrich-  
tung Aug.  
 der das Joch kommen. Item Pannoniam, Aquitaniam,  
 Illyriam, Rethiam, die Vindelicos, die Saleffos inn den  
 Alpibus, alle Meer Stätt in Ponto, vnder denen die grös-  
 sten waren Bosphoros vnd Panticapæon. Dergleichen  
 hat er auch in etlichen Schlachten die Dacos überwunden /  
 auch vil stattlicher Kriegshäuffen der Teutschen / die er vber  
 den Fluß Albis (so weit vber den Rhein gelegen) verjagt /  
 vnd geschlagen. Disen der Teutschen Krieg aber / hat er  
 durch den Drusum seinen Stieffsohn / gleich wie er den Päs-  
 nonischen Krieg durch seinen andern Stieffsohn Tiberium,  
 vollführen lassen / derselbige hat von den Teutschen viermahl Teutschen  
werden v-  
ber Rhein  
geführt.  
 hundert tausent gefangen / die er alle an den Rhein in Gallia  
 gesetzt. Weiter hat er auch von den Parthern Armeniam,  
 wider einbekommen. Die Persier haben jme Geyfel / so zuvor  
 nie keinem geschehen / geben / auch alle Römische Fahnen / die  
 sie zuvor bey dem Crasso (den sie überwunden) erobert / jhme Wes an ses-  
hen Aug.  
in der gan-  
zen Welt.  
 wider vberantwortet. Die Scythier vnd Indier / welchen zu-  
 vor der Römer Nam unbekandt gewesen / haben ihre Lega-  
 ten vnd Ambasadores, sampt stattlichen Præsenten  
 vnd Verehrungen zu jhme abgesandt / Galatia so auch  
 ein Königreich / wardt vnder jhme zu einer Prouinz  
 gemacht /

gemacht / vnd M. Lollius Prætor der erste / dem solche zu regieren anbefohlen / Er Keyser wurde allenthalben / auch von den Barbarischen Völcckern also geliebt / daß die König / so in des Römischen Volcks Bündnuß vnd Freundschaft / ihme etliche Stätt bawen / vnd dieselbige Cæsareas nennen ließen / als nemblich Iuba der König in Mauritania, vnd ein anderer in Palestina, gethan haben / Etliche König kamen auß ihren Königreichen / ihme zu gehorsamen vnd auffzuwarten / sie bekleideten sich ihme zu gefallen auff Romanisch ( das ist / mit langen Thalaren oder Rocken ) vnd begleiteten ihne also zu Rutschen vnd zu Pferd. Vnd als er nun mit Tode abgieng / wurde er Diuus ( das ist Gott ) genannt. Er verliesse dem Tiberio seinem Successori, der sein Stieff Sohn gewesen / vnd hernach sein Tochtermann / vnd endlich adoptiert / oder zu Sohn angenommen worden / die Rempublicam in ganz gutem / vnd vberaus glücklichem stande.

*Tiberii böses Lob.*

*Tiberii Hinlässigkeit.*

*Tiberii Schalkheit.*

Tiberius kam nach ihme in die Regierung / der ware ein vnachtsamer / verkehrter / böshaffter / sehr grimmiger vnd grausamer vnarmherziger Mensch / der allen Lasterhafften Gelüsten ergeben. Er hat nie keinen Krieg geführt / dem er bey gewohnt oder selbst geschlagen / sonder dieselbige alle durch seine Statthalter / vnd General Obersten vollführen lassen. Er hat nie keine König / die er irgendet mit Listen vnd Schmeichleren zu sich gebracht / wider frey in das ihrig gesetzt / oder kommen lassen / wie auch vnder denen der Archelaus auß Cappadocien einer gewesen / dessen Königreich er zu einer Prouinz gemacht / vnd die vornembste Statt Mazacam seinem Namen nach / Cæsarea nennen lassen. Im drey- vnd zwanzigsten Jahr seiner Regierung / gieng er mit tode ab / seines alters im acht vnd sibenzigsten Jahr / darab sich weniglichen hoch erfreuen thete.

Auff

Auff ihne ist in die Regierung kommen Caius Cæsar, *Caius Cæsar*  
 mit dem Zunamen genant Caligula, des Drusi vnd Tiberii, *succediert.*  
 so beede des Augusti Stieffsöhne waren / Erckel / einschandt-  
 liche böshaffte / vnd vberaus gewliche Person / welche den  
 lasterhafften Tiberium gleichsamb fromb gemachet. Er *Böses Lob*  
 nam einen Krieg vor wider die Teutschen / vnd kam bis in *Caligula.*  
 Schwabenlandt / da er nichts guts aufrichtet / seine eigene  
 Schwestern hat er geschwecht vnd beschlaffen / auch mit einer  
 derselben Tochter Vnzucht getrieben / vnd als er also ein  
 Zeitlang in aller Vnzucht / Geiz / vnd Tyranney sein Leben  
 zugebracht / ist er zu Rom in Palatio seines Alters im neun  
 vnd dreyßigsten / vnd seiner Regierung des Kaysertthumbs im *Caligula*  
 dritten Jahr / zehenden Monat vnd achten Tag / vmbge- *wirdt vmb-*  
 bracht / vnd erwürgt worden. Claudius des Caligulæ Vat- *gebracht.*  
 ters Bruder / vnd des Drusi (der zu Meins begraben) Sohn / *Claudius*  
 vnd des Caligulæ Enckel / hat dem Tiberio im Kaysertthumb *succediert.*  
 succediert / Er hat ein mittelmässig Regiment geführt / vnd  
 vil Sachen sittig- vnd weißlich / vnd auch hingegen vil Sas-  
 chen vngeschicklich vnd tyrannisch gehandelt / die Engellän-  
 der (welche seynder Iulii Cæsaris Zeiten nie angriffen worden)  
 het er bekriegen / vnd nach dem er sie durch die zwen vortreffli-  
 che Männer Cneum Sentium, vnd Aulum Plaucium, vber-  
 wunden / ließ er einen grossen Triumph deswegen hal- en.  
 Dem Römischen Kaysertthumb hat er etliche Insuln / so jen-  
 seids Engellandt / am Oceanischen Meer gelegen / Orcades  
 genant / incorporiert / vnd seinem Sohn den Namen Britan- *Claudii*  
 nicus geben. Gegen etlichen denen er wol gewölt / ist er so *Freundt-*  
 freundlich vnd höfflich gewesen / daß er auch dem tapffern *ligkeit.*  
 Hauptmann Plautio im Triumph / der ihne von wegen er  
 Engellandt so Ritterlichen vberwunden / gehalten / nachge-  
 folgt / vnd als man ihne ins Capitolium geführt / ihne auff  
 der lincken Seyten gangen. Vier vnd sechzig Jahr hat er  
 gelebt /

*Claudius stirbt.* gelebt/ vnd vierzehnen Jahr geregirt. Nach seinem todt ward er (auff ihr Abgötterische Weiß) geheiligt/ vnd Gott genent.

*Nero succediert.* Nero der gedachtem Caligulæ in allen Sachen ganz ähnlich vnd gleich gewest/ hat dz Römisch Rånserthumb durch seine vbertreffentliche außgaben/ schandliche vngbürliche vnzucht vnd vppigkeiten/ sehr deformiert/ verschreyt vnd verkleinert/ dann nach dem Exempel Caligulæ hat er sich in vil kal-

*Neronis schändliche thaten.*

ten vnd warmen Bädern waschen/ vnd mit köstlichen vnd wolriechenden vnguenten salben lassen/ darmit er nicht wenig spendiert. Mit güldenen Netzen oder Garnen hat er gefischt/ daran das Seyl von Purpur vnd Senden geflochten.

*Neronis grausambkeit.*

Ein grosse anzahl stattlicher Senat vnd Rathsherren ließ er umbbringen vnd erwürgen/ vnd war ein Feindt aller frommen vnd redtlichen Leuten/ ist auch endtlich so vnverschämte vnd leichtfertig gewesen/ daß er auff den Bruschen oder

*Neronis leichtfertigkeit.*

Theatris in Comedianten/ Springer od Singer Kleidung/ öffentlicher leichtfertiger Weiß gesprungen vnd getanzt/ vil Mordt hat er begangen/ dann er nicht allein seinen Bruder/ sonder auch sein engen Gemahl vnd Mutter umbbringen las-

*Nero verbrandt die statt Rom.*

sen/ die Statt Rom hat er darumben lassen anzünden/ sich darinnen zubelustigen/ vnd als in einē Ebenbildt zusehen/ wie die statt Troia, als die verbrūnen/ gestaltet gewest. In Kriegssachen hat er nichts vornemen dörfen/ dann er verlohrt fast

*Sein geringes verichten.*

ganz Engellandt/ vnd sahe zu/ daß die zwo vornemsten Stätt desselben Reichs/ eingenommen vnd zerschlaift worden. Die Parther namen ihre Armeniam ein/ vnd brachten die Römischen Legionen vnd jr Kriegsvolck vnder jr Joch/ vnd waren

allein zwo Prouinzen durch ihne gemacht/ als nemblichen Pontus Polemoniackus, auß bewilligung des Königs Polemonis, vnd daß die Alpes Cotias, durch absterben des Königs Cotii, vnd dernalben dieweil er von jedermann verhaft/ vnd

verlast



verlassen/ auch vor ein feindt des Senats gehalten/ vñ gesucht  
 werde/ ine zu straffen/ nemlich dz man ine ganz nackend auß-  
 ziehen/ vnd ein Joch auff dem halß tragend/ öffentlich herum  
 führen/ mit Ruten biß auff den todt streichen/ vnd letztlich von  
 einem hohen Felsen herunder stürzen selte/ nam er auß dem  
 Palatio die Flucht/ vnd bracht sich selbst vñ/ in eines Gefren-  
 ten Wohnung/ so vier Meil von Rom/ zwischen der Straß  
 Salaria, vnd Numentana gelegen. Zu Rom ließ er vil Bäder  
 erbawen/ die wahren damahl Neronianische/ jetzt aber wer-  
 den sie Alexandrinische Bäder genant. Er starb seines Alters  
 im ein vnd dreyßigsten/ vnd seiner Regierung im vierzehnen  
 den Jahre. Vnd ist also mit ihme das ganz Geschlecht des  
 Augusti abgestorben.

Nero wird  
 verhasset.

Nero nimpt  
 ihm selbst  
 das Leben.

Neronis  
 Gebäw.

Nach ihme wardt Sergius Galba ein Senator/ so eines  
 grossen vnd alten Adelichen Römischen Geschlechts/ durch die  
 Gallier vnd Hispanier im drey vnd sibenzigsten Jahr seines  
 Alters zu Käyseren erwehlt/ vñ von allem Kriegsvolk/  
 gutwillig angenommen/ dann sein Priuat Leben/ so wol we-  
 gen viler stattlichen Kriegsthaten/ als Bürgerlichen Hand-  
 lungen/ hocheleucht vnd berümbt war/ offte ist er Consul, offte  
 Pro Consul, auch vilmahln in grewlichen Kriegen/ dz Haupt  
 vnd Feldt oberster gewest. Sein Reich aber hat nicht lang ge-  
 wehret/ es hette gleichwol einen guten Anfang/ ließ sich aber  
 ansehen/ als ob er vmb etwas zu streng were/ derohalben  
 wardt er durch anstiftung Othonis/ im sibenden Monat sei-  
 ner Regierung auff dem Markt zu Rom erwürgt/ vnd in sei-  
 ne Gärten/ so auff der Straß Aurelia nicht weit von Rom  
 gelegen/ begraben.

Galba succ  
 cediert.

Galba guts  
 Lob.

Galba wird  
 umbgez  
 bracht.

Otho nach dem er Galbā erwürgen lassen / hat das  
 Käyserthumb an sich gebracht / von der Mutter war er  
 etwas Edler als vom Vatter / doch vonn beeden fei-  
 nes gar geringen Standts. In seinem Leben war  
 er weich

Otho succ  
 cediert.

er weich

Othonis  
schlechtes  
Lob.

Kurze Re-  
gierung  
Othonis.

Vitellius  
succediert.

Vitellii bö-  
ses leben.

Vitellius  
komptomās  
Leben.

er weich vnd zart / hat nie kein rechte That in seiner Regierung erzeugt / dann zur Zeit als Galba durch den Othonem vmbgebracht / vnd L. Vitellius durch des Kriegsvolcks Macht so in Teutschlandt gelegen / zum Kaysen erwöhlt / vnd derhalben ein Krieg wider Othonem entstanden / wardt er ohnferz von Bribriaco in Italia, ohnangesehen er mit vilem Kriegsvolck gefast / in einem schlechten Treffen überwunden / derowegen er sich selbs engens willens vmbgebracht / ohngeachtet daß seine Soldaten ihne darfür gebetten / vnd erinnert / daß obschon diser Bürgerlich Krieg / so nicht souil zubedeuten / wider ihne angefangen / er darumben vnd solches Verlusts halben / nicht verzweifeln sollte. Also starb er eines freywilligen Todts / seines Alters im acht vnd dreyssigsten Jar / vnd fünff vnd neunzigsten Tag seiner Regierung.

Nach disem bekam Vitellius (welcher mehr von ehrlischem als Adlichem Geschlecht geboren) das Keyserthumb / dann sein Vatter keines alten Herkommens / jedoch hat er drey mahl das Consulat Ampt getragen. Dieser Vitellius hat ganz vbel vnd schändtlich regiert / in Cruelitet / in Huzererey vnd Füllererey / Er aße alle Tag vier oder fünff mahl mit grossen Oberfluß / sein Bruder hielt ihme auff ein Zeit ein Gasterey oder Pancket / da (sagt man) seyn ihme neben anderen köstlichen Nichten auffgetragen worden zweytausent Fischtrachten / vnd sibentausent Stuck Feder Wildtbrät / als er nun dem Neroni gleich zuseyn begert / dergestalten / daß er seine Gebeyn (als welche er vermeint nicht mit gnugsamen Ehren begraben zuseyn) an ein erbliches Orth zu transferieren / vnderstanden / ist er durch des Vespasiani Hauptleuth (nach dem er darvor Sabinum des Kaysers Vespasiani Bruder / sampt dem Capitolio verbrannt) erwürgt vnd vmbgebracht worden / darnach wardt er also todte öffentlich ganz nackendt / mit zerstreutem Haar / auffgerichtetem Haupt / ein  
nem

nen Schwerdt ahn der Gurgel / vnnnd im Angesicht / vom  
Volk mit vnrathe vnd Roth besudlet / hin vnd wider durch die  
ganze Statt Rom geschleiffet / vnd letztlich in denn Fluß  
Tiber geworffen / vnnnd also auch / der gemeinen Sepultur,  
vnd Begränuß beraubt / Er starb im sibten vnd fünffzigisten  
Jahr seines Alters / vnd seiner Regierung im achten Monat  
vnd einem Tag.

Vespasianus, so in Palæstina durch das Kriegsvolk zu  
Kayser erwöhlt / kam ihme nach / Er war nicht auß hochem  
Geschlecht / sonder von nidern schlechten Elteren geboren /  
aber guter Sitten / vnd vortrefflich in seinem priuat Leben.  
Als er durch Claudium ins Teutschlandt / vnd hernach inn  
Engellandt gesandt / hat er zwey vnnnd dreyßig mahl mit den  
Feinden geschlagen / vnd bracht dardurch zu dem Römischen  
Kayserthumb zweyerley Völcker / zwanzig Stätt vnnnd die  
Insel / Vectam so nahe bey Engellandt gelegen / Wich ge-  
nannt. Er hat das selb sehr weißlich regiert / allein war er etwas  
geizig / nam aber doch von niemanden nichts ohne rechtmef-  
siger Weiß / sonder hat durch ertheilung allerhandt Gnaden  
ein Vorrath gemacht vnd gesamblet / dasselbig er auch reich-  
lich vnnnd freygebig den Bedörfftigen außgetheylt / Es ist  
auch vor ihme nie kein Fürst gewesen / dessen liberalitet vnnnd  
Freygebenheit / so wol als bey ihme befandt worden / Er war  
Gerecht / Gütig vnd mildt dann Er auch die Jenige / so schon  
das Laster belaidigter Mayestat wider ihne begangen / höher  
nicht / als das sie inn Exilium geschickt worden / straffen  
lassen.

*Vespasianus  
succeediert.*

*Vespasiani  
guies Lob.*

*Vespasiani  
Manlichs  
verrichten.*

*Vespasianus  
nicht gar  
Laster-  
hafft.*

*Sein frey-  
gäbigkeit.*

*Vespasiani  
grosse Zu-  
gent vnd  
miltigkeit.*

Vnder seiner Regierung wardt ganz Judea. Vnd die  
mächtig Statt Hierusalem in Palæstina, wie auch Achaia,  
Lycia Rhodis, Bisantz, ( jetzt Constantinopel ) Samos  
(welche alle zuuor freye Leuth gewesen) dem Römischen Kay-  
serthumb incorporiert, Thraciam Ciliciam Tracheam,

£

vnd

**Vespasiani**  
**Großmützigkeit.**  
**triumphirt.**  
**stirbt.**  
**Vertrauē**  
**auff die Na-**  
**tiniteten**  
**seiner Söh-**  
**nen.**  
**Titus großer**  
**Ruhm.**  
**große Tu-**  
**gendt.**  
**Sein Mil-**  
**tigkeit.**

vnd Comagenam (welche vnder den Königen so der Römer  
 Freunde waren) machet / vnd redigieret er zu Prouinzen / ge-  
 gen denen so ihne beleidiget vnd offendiert / war er nicht rachs-  
 gierig. Die angreiffliche Spitzwördlein / so die Philosophi  
 vnd Aduocaten jemahls gegen ihne gebrauchten / vbertrug  
 er mit Gedult / vnd war ein fleissiger Auffseher vnd Erhal-  
 ter guter Kriegs Disciplin / Er vnd sein Sohn Titus trium-  
 phierten wegen Hierusalem / durch welches er dem Senae  
 vnd allem Römischen Volck gar lieb vnd angenemb wardt.  
 Er starb an einem Bauchfluß inn seinem Flecken / so nahe  
 bey den Sabinern gelegen / seines Alters im neun vnd sechs-  
 gisten / vnd seiner Regierung im neunten Jahr / vnd sibenden  
 Tag / vnd wardt vnder die Götter gesetzt. Er hette so ein gute  
 Erkenntnuß seiner Söhnen Natiuiteten vnd Geburtstā-  
 gen / daß als auff ein Zeit sich allerhandt Coniurationes vnd  
 Anschläg / so auff ihne des Käyserthumbs wegen angesehen /  
 offenbar worden / thette er solches gar nicht achten / sonder dis-  
 simuliert / vnd sagte zu dem Senat / seiner Söhne einer wür-  
 de ihme succedieren / vnd sonst niemandts.

Sein Sohn Titus (der auch Vespasianus genant) kam  
 nach ihne (Vespasiano) in die Regierung. Ein Person mit  
 allerley Tugenden wunderbarlich begabt / also daß er genant  
 wardt / ein Liebe vnd Bollust des Menschlichen Geschlechts /  
 Er war vortreflich beredt / vberaus Mann- vnd Herrschafft /  
 auch hoher Weißheit vnd Verstandts. Etliche Rechtshān-  
 del / hat er in Lateinischer Sprach geföhrt / er componierte vil  
 Tragædias vnd Poetische Sachen in Griechischer Sprach.  
 Als er sich bey seinem Herrn Vattern in der Hierosolymitani-  
 schen Belägerung befundē / hat er von den belägerten in zwölf  
 Bogen Schüssen zwölf Personen erschossen vnd vmbge-  
 bracht. Er war zu Rom so sanffmütig / daß er auch alle die jes-  
 uigen / so wider ihne conspiriert vnd vberwiesen waren / nicht  
 allein

allein ohngestrafft hingehen liesse / sonder nahme sie auch wi-  
 der zu gnaden auff / wie zuuor / Er war auch so Liberal vnd gut-  
 thätig / daß er niemanden was versagen oder abschlagen thet /  
 vnd da etliche der seinigen ihne der Ursach befragten / gab er  
 zur Antwort / Es solte keiner Malcontent von dem Rånser  
 gehn. Vnd als er auff ein Tag an der Taffel sich erinnert /  
 daß er denselben Tag niemanden was guts gethan / sprach er:  
 O liebe Freundt / ich hab heut einen Tag verlohren. Zu Rom  
 hat er ein Amphitheatrum erbawen / vnd zu der Dedication  
 Wenhung oder Opfferung desselben / fünfftausent Stück  
 Viech schlachten lassen / vnd wie er also von meniglichen ge-  
 liebt vnd wol gewilt / starb er eben in dem Flecken / darinnen  
 sein Vatter Todts verschieden / zwen Jar / acht Monat vnd  
 zwanzig Tag / nach dem er das Rånserthumb angetreten / sei-  
 nes Alters im ein vnd vierzigsten Jar. Sein Todt ist mit sol-  
 chem grossen trawren vernommen worden / dz sich meniglich  
 (als einer allgemeinen Orbation vnd Berweisung) deswe-  
 gen beklagt / vnd bekümmert hat. Wie nun baldt der Senat  
 gegen abendts seines ableibens berichtet / ist er alsbald nachts  
 ins Rathauß bey sammen kommen / vnd disen tod mit solchem  
 Lob vnd Preiß verkündet / Desgleichen bey seinen Lebzeiten /  
 vnd als er gegenwertig gewest nie geschehen / vnd wardt dar  
 auff vnder die Götter gesetzt.

Sein Frey-  
gebigkeit.Seine Ge-  
bäude.

Stirbt.

Wird hoch  
beklagt.

Domitianus sein eltister Bruder / nam nach ihme das  
 Reich ein / diser aber war mit seinem Leben oder thun dem Ne-  
 roni, dem Caligulæ, vnd Tiberio vil gleicher als seinem Vats-  
 er vnd Bruder / vnd ob er zwar am anfang / vnd in den ersten  
 Jahren mit seiner Regierung etwas weißlich für gieng / so ließ  
 er sich doch baldt allerley Vntugenden vnd Laster einnehmen /  
 vnd machet sich von wegen seiner Vnlautterkeit / Cruelitet /  
 Zorns vnd Geizes vor meniglichen dermassen verhaßt / daß  
 er dardurch seines Vatters vnd Bruders gut Lob / vnd hohe

Domitianus  
succeediert.

Verdienst auflöschten thäte/ dann die Vornembsten vnd Eltisten im Senat ließ er tödten / vnd vmbbringen / vnd war der Erste der bevelch gab / daß man ihne einen Herren vnd Gott nennen solte. Er wolt auch nicht zulassen / daß ihne einige statua, oder gedencck Bild / inn das Capitolum auffgericht werden solt / als allein von Silber / vnd Gold. Er brachte auch vmb / seine eygne Vättern / vnd war dermassen stols vnd hochmütig / das er von männiglichlichen / deswegen verflucht / vnd vermaledeyet wardt.

*Domitiani  
verricht in  
Kriegsachē*

*Domitiani  
grosses vn-  
glück.*

*Domitianus  
letzlich  
auch vmb-  
gebracht.*

Vier Krieg hat er geführt / den einē wider die Sarmatas, den anderen wider die Cattos, vnd zwen wider die Dacos, vnd also zweymahlen von wegen der Dacier, vnd Catter Triumphiert / vnd dem Lohrbeer Kranz von wegen der Victori, wider die Sarmatas, mit ehren erlangt / in diesen Kriegen hat er warlichen viel gefahr / Trübsal vnd noth / außgestanden / daß seine Legionen, oder Regiementer / sambt ihren Obersten / vnd Häupteren / warden von den Sarmatern vnd Appius Sabinus, so zuuor Consul gewesen / wie auch Cornelius Fuscus, Leuten Ambt im prætorio, sambt irer grossen Armada / durch die Dacier, gantzlichen erlegt / vnd erschlagen : zu Rom hat er viel stattlicher Gebew / vnd vnder anderen daß Capitolum, ein Singerhaus / den Platz der Wanderer / vnd ein Lauffplatz / Item zwen Tempel zweyen Egyptischen Göttern Ithi, vnd Serapi zu ehren / zu bauen angeschafft. Die weil er aber / wegen seiner Laster von jeder männiglichlichen verhaßt / wardt er durch sondere Coniurationes der Seinigen in dem Palatio vmbgebracht vnd erwürgt seines Alters im fünff vnd vierzigsten / vnd seiner Regierung im funffzehenden Jahre. Sein Leich / ist mit grosser Vnehr vnd spott / durch die gemeine Todtengräber außgetragen vnd schlechtlich begraben worden.

Das



# Das achte Buch

## Eutropij.

**I**n Jahr achthundert vnd fünffzig nach Erbauung der Statt Rom / als Verus vnd Valens das Consulat Ampt trugen / ist die Römische Republica oder Gemeiner Ruz / wider in einem sehr nusslichem guten Standt / vnd mit grosser Glückseligkeit / in die Hände vnd Gewalt / frommer vnd tugendhaffter Fürsten kommen. Dann auff denn hochschädlichen Tyrannischen Domitianum, ist gefolgt Nerua, ein Person in ihrem priuat Leben / fromb / sitsamb vnd gütig / jedoch etwas ernsthafft vnd grauetisch / Er war von mittelmässigem Adel / welcher in seinem betagten Alter / durch mittel Petronii Secundi, des Prætorii Statthalter / vnd Parthenii (welcher den Domitianum vmbgebracht) zu Keyser erwehlt wardt. Er ist ein gerechter vnd sehr gütiger Fürst / der seine Republic mit himmelischer Prouidens vnd Vorsichtigkeit regiert hat / gewesen. Vnd nach dem er den Traianum adoptiert / vnd zu einem Sohn auff vnd angenommen / starb er zu Rom / ein Jahr vier Monat / vnd acht Tag nach seiner Erwehlung / seines Alters im zwey vnd sibenzigsten Jahr / vnd wardt vnder der Götter Zahl gezehlt vnd erhaben.

Nerua succediert.

Des Nerua guter Ruz.

Nerua stirbt.

Disem hat succediert Vlpus Traianus Crinitus, so in der Statt Italica in Hispania, von einem zwar alten / aber

L iij — nicht

Traiani  
grosses Lob

Römisch  
Reich wirt  
erweitert.

Traiani  
Lob würdi  
ges verrich  
ten.

nicht hochberühmtem Geschlecht / geboren / dann sein Vater der erste seines Geschlechts / so Consul, gewesen. Er Traianus aber ist hernach zu Agrippina / oder Cöln ( so damals in Gallia oder Frankreich gelegen zu sein genennet ) zu Römischen Kayser erwöhlt worden. Dieser hat nun die Römische Respublica dermassen wol vnd weißlich Regiert / das er würdig allen andern Fürsten vorgezogen zu werden. Dann er war nicht allein ein Herrschaffter / strengbarer / sonder auch ein ganz freundlicher höfflicher Fürst. Des Römischen Kayserthums Gränizen vnd Frontieren ( welche seider des Augusti zeiten viel mehr in ihrem Esse erhalten / als Ritterlichen erwenthert worden ) hat er wenth vnd Brentz erstreckt vnd erwenthert. Vnd die abgange Stätt im Teutschland ihensentz des Rheins wider restauriert. Wie auch / nach dem er den Decibalum überwunden vnd die Dacos desselben Vnderthanen / vnder das Joch gebracht / die gegne vnd Landtschafften ihensentz der Thonaw ( so diser Zeit durch die Thaisphali / so damals G Otten gewesen / bewohnt werden / vnd dritt halb hundert teutschen Meilen inn sich begreifen ) zu einer Prouinz gemacht. Auch Armentiam / welches die Parthier eingenommen / nach dem er ihrem König Pharnasem ombgebracht / wider erobert. Den Albanern hat er einē eignen König geben vnd eingesest / vnd der Iberien, Sarmaten, Bosphoranen, Araben, Odranen vnd Colchen König zu einem Freundt vnd Pundts genossen angenommen. Die Adiabenes vnd Marcomedes hat er vberfallen / vnd Antemissium, ein grosse Landtschafft in Perside, Seleuciam Cleiphontem Babylon, die Edessier, vnd bis an die Indianische Gränizen / vberwunden vnd einbekommen / also das er bis an das Rothe Meer kommen / daselbsten er Armentiam, Asyriam vnd Mesopotamiam sampt den Völkern so an Macedene stossen / wie auch Arabiam zu Prouinze gemacht / auff dem

dem



dem rothen Meer hat er ein Armad außgerüst/auff dz er durch Mittel derselbigen/die Indianischen Gränitzen/feindtlich vberfallen vnd bekriegen möchte. Jedoch hat seine Weisheit vñ freundtlichkeit/den Ernst so man im Kriegswesen zubrauchen pflegt / bey weitem vbertroffen. Dann er sich/zu Rom/ als in andern Prouinzen/ allezeit sanfftmütig/ vñnd bescheidenlich erzeigt hat / insonderheit in dem er seine Freundt vñd wolgemeinte / offtermahlen familiariter, vornemblich aber die Krancken heimgesucht/ vñd an den Festtagen ( ohngeachtet seiner hochheit) bey etlichen in Mahlzeiten sich erlustiget/ auch vielmahl in ihrer Carozien oder Gutschen spazieren gefahren / keinen Senatorem hat er belaidiget / keine vngerechte Sachen/dardurch er seine Einkommen erhöhen möchte / vergenommen / sonder viel mehr dahin gesehen / wie er einen jeglichen in Gemein / vñd insonderheit / durch seine Liberalität vñnd freygebigkeit / bereichen / auch die Ihenige/ so Er erkennt seine Freundt zu seyn / zu hohen Ehren erhöhen möchte. An allen Orhten der Welt / hat er ansehnliche statliche Gebew / erbawen / vñnd viel Stätt mit statlichen Immunitaten vñd Freyheiten begaben lassen. In Summa er hat nichts gethan / so nicht friedlich vñnd jederman angenemb gewesen were / Also das bey aller seiner Regierung/nicht mehr als ein Einziger Senator, durch den Senat, auch ihme ohn wissen / Condemniert worden.

Derowegen / dieweil er von aller Welt / als ob er etwas Gemeins mit Gott hette/ gehalten/ ist er würdig gewesen/ das ihme / so wol lebendig/ als todt / die höchste Ehr vñnd ewigs Lob/zugemessen solte werden. Vnder andern seinen Sprichwörtern/ wirdt denckwürdig erzehlt/ das er auff ein Zeit / als etliche seiner vertrauten Freundt ihne reprehendierten vñd willen das er gegen einem jeden so gar gutmütig wehre / hab er diese Antwort geben / er wölle sich einen solchen Kayser

Traiani  
vornembt  
auff In-  
dien:

Traiani  
fridsame  
Eugende  
vbertreffē  
die Kriegs-  
ischen.

Sein Frey-  
gebigkeit.

Traianus  
wirdt hoch  
gehalten:

Traiani  
weiser  
Spruch.

gegen

gegen den priuat Personen erzeigen / wie er wolte / wann er ein priuat Person were / daß der Käyser gegen ihme thun folte.

Alter vnd  
Todt.

Ehr.

Begräb-  
nuß.

Ehrliche  
Gedächtnuß.

Adrianus  
succediert.

Mißgön-  
net seinem  
Vorfahrē.

Nach dem er nun also in Friedt- vnd Kriegszeiten die höchste Ehr erlangt / ist er inn seinem wider Heimbreisen von Perside zu Seleucia Isauriæ, an einem Bauchfluß Todts verfahren: Als er zwey vnd sechzig Jahr / neun Monat vnd vier Tag in seinem Alter erreicht / vnd das Keyserthumb neunzehnen Jahr / sechs Monat vnd fünffzehen Tag regiert hette / vnd warde vnder der Götter Zahl gerechnet / vnd der erste Käyser so zu Rom in der Statt begraben worden. Die Eschen von seinem verbranten Leib / wardt in ein ganz gülden Geschirz eingeschlossen / vnd auff dem Platz den er gebawē / vñ vnder die Columna oder Seul / so ein hundert vnd vier vnd vierzig Schuch hoch ist / begraben. Er hat eine solche löbliche Gedächtnuß hinder ihme verlassen / daß auch bis zu vnserer Zeit / wann man einen Keyser erwehlt / nichts höhers gewünscht / sonder öffentlich acclamiert vnd außgerüffē wirdt / daß derselbige glücklicher als Augustus, vnd frömmer als Traianus seyn solle. So groß ist die Ehr vnd das Lob seiner Frombkeit gewest / daß es so wol denen die schmeichlendt von ihme geredt / als denen so mit Warheit sein Lob außgebreitet / ein rechtes Exempel seyn sollen.

Nach Ableiben Traiani, wardt Aelius Adrianus zum Käyser erwehlt / gleichwol nicht mit willen des Traiani, sonder durch Mittel Plotinæ, des Traiani hinterlassener Wittib / dann Traianus ihne / ohnangesehen er von einer seiner Basen in Hispania in der Statt Italica geboren / bey seinen Lebzeiten / nie adoptieren / oder zu einem Sohn annehmen wölen. Diser liesse / auß sonderer Mißgunst gegen des Traiani gutes Lob / drey Prouinzen / welche Traianus dem Keyserthumb incorporiert hette / nemlich Assyriam, Mesopotamiam

miam

nam vnd Armeniam, als bald wider Frey vnd das Kriegs-  
volck von denselben Orthen wider absondren / vnd wolt das  
der Fluß Euphrates / des Kayserthumbs Gräniz sein solte.  
Vnd als er aber dergleichen mit Dacia vornemen wolte /  
warde er durch etliche seiner vertrauten / darvon abgehalten /  
damit viel Römischer Bürger / so inn der selben Landtschafft  
wahren / nicht in der Barbaren Hände kämen / dann nach  
dem Traianus Daciam vnder sich gebracht / hat er von allen  
Orthen des Reichs / ein grosse Anzahl Kriegsvolck dahin ge-  
sandt / damit die Felder gebawen / vnd die Stätt (welche  
von wegen der durch Decibalum langgeführte Krieg schier  
öd wahren) wider populiert vnd bewohnet wurden. Nicht  
desto weniger hat er / die ganze Zeit seines Lebens jederzeit  
Frid gehabt / dann er nur ein einzige Schlacht / durch seinen  
Leutenampt gehalten / aber sonst schier die ganze Welt umb  
gezogen vnd besichtigt / auch viel stattliche Gebew auffrich-  
ten vnd erbawen lassen.

Traiani  
sorg wegen  
der Pro-  
uincen wol  
stand.

Adriani ver-  
richten.

Adriani  
glückselig-  
keit.

In beyden Lateinischer vnd Griechischer Sprach war er  
sehr gelehrt vnd beredt / Seiner miltigkeit halben aber nicht  
hoch berümbt / Er war mit zusammenhebung des gemeinen  
Gutts ein guter Haushalter / vnd hielte das Kriegsvolck  
vnd Soldaten in guter Disciplin, Mannszucht vnd Ordnung.  
Vnd nach dem er nun in seinem Alter vber sechzig Jahr er-  
reichet / vnd ein vnd zwanzig Jahr zehen Monat vnd neun  
vñ zwanzig Tag / dem Kayserthumb vorgestanden / starb Er in  
Campania. Der Senat wolt ihm anfangs kein Göttliche  
Ehr Attribuieren oder zumessen / sonder wardt ein solchs sei-  
nem Successori dem Tito Aurelio Fulvio Anthonino, wel-  
cher angelegentlich darumb anhielte / von allen Senatoribus,  
öffentlich abgeschlagen. Jedoch hat er es letsilichen er-  
halten.

Mittelme-  
sches Lob.

Adrianus  
stirbt.

Der Senat  
ist Adria-  
no nit fast  
günstig  
gewesen.

Also ist auff Adrianum, Anthoninus Fuluius Boio-  
M nius,

Antonini  
herrliches  
Lob.

Sanftmü-  
tigkeit.

Fürsorg.

Freundlig-  
keit.

Hohes an-  
sehen.

Freugebig-  
keit.

nus zum Reich gelangt / der ward von wegen seiner Gütigkeit  
auch Pius genant / zwar von hohem / aber nicht gar altem Ge-  
schlecht erboren / ein herrliche Person / de man billicher weiß nie  
weniger dem Numæ Pompilio, als den Traianū dem Romu-  
lo, vergleichen mögen. Sein priuat Leben zuvor er Kaysers  
worden / hat er ganz ehrlich zugebracht / vnd noch vil mehr als  
er das Kaysertumb einbekommen. Er war gegen niemant  
den ernstlich oder rauch / sonder gegen meniglichen sanftmü-  
tig vnd gütig. In Kriegsachen weiß vnd hochuerstendig /  
vnd vilmehr dahin inclinirt vnd geneigt / die Lande zu defen-  
dieren vnd zuerhalten / als zuerweythern. Fleissig hat er  
nach getrachtet zu Administration vnd Regierung der Res-  
public, hochberümbte / verständige Personen zubekommen.  
Die Frommen hat er geehrt / vnd die Bösen ( doch ohne  
Crudelitet ) gestrafft. Gegen den Königen / so seine  
Freunde vnd Bundtsgenossen / hat er sich nicht weniger  
freundtlich als ernsthaft vnd Grauetisch erzeigt. Vil  
von den Barbarischen Völkern / haben die Waffen ver-  
lassen / zu ihme kommen / vnd in ihren Differenzen vnd An-  
ligen / Rath bey ihme gesucht / auch seiner Opinion gefolgt.  
Vor vnd ehe er das Kaysertumb angetretten / ist er sehr  
reich gewesen / hat aber bey wehrender Regierung sein Reich-  
thumb / durch Außzahlung des Kriegsvolcks Besoldung /  
vnd Liberalitet gegen seinen Favoriten vnd Freunden sehr  
geringert / hergegen aber das gemein Gut vmb ein merck-  
liches erhöcht vnd gebessert. Von wegen seiner Milts vnd  
Gütigkeit / wardt er ( wie auch oben gemeldet ) Pius genant  
net / vnd starb in einem seinem Flecken zwölff Meil von Rom /  
Loria genant / seines alters im drey vnd sibenzigsten / vnd sei-  
ner Regierung im ein vnd zwanzigsten Jahr / vnd ward  
wolwürdig Canonicirt / vnd vnder der Götter Zahl erhas-  
ben.

Nach

Nach dessen Absterben hat M. Antoninus ( von sehr Edlem Geschlecht geboren / dann von seiner Väterlichen Gini / kam er von Numa Pompilio , vnd von der Mutter vom König Salentino , vnd mit sampt ihme L. Annus Antoninus Verus, das Rånserthumb regieret / vnd ist also diß das erste mahl / das die Römisch Republic durch zwen Fürsten / die gleichen Gewalt gehabt / sonder jederzeit von einem einzigen Herrn vnd Rånser / administrirt vnd regiert worden.

*Marc. Ant. vnd L. Verus succediren.*

Dise zwen waren nahe Verwandte / dann Verus Annus war deß M. Antonini Tochtermann / vnd M. Antoninus deß Antonini Pii Tochtermann / dessen jüngste Tochter Galeria Faustina obgemeldtem M. Antonino ( ohngeachtet sie sein Baab) vermählet war. Sie führten einen ernstlichen Krieg wider die Parthier / welche nach der Victori die Traianus wider sie erhalten / das erste mahl anfiengen zurebellieren / wider welche zog Verus Antoninus auß / vnd schlug sein Läger in der gegue Armeniæ vnd Antiochiæ, da er durch seine obriste Hauptleuth grosse Sachen verrichten thette / dann neben andern erobert er die Hauptstatt in Assyria Seleuciam, mit sampt fünffmahl hundert tausent Personen darumben vnd darinnen. Vnd hielt auff solchen Sieg / wegen der Parthier / sambt seinem Bruder obgemeldt ( welcher zumahl auch sein Schweher war ) einen herrlichen Triumph. Als er aber mit gedachtem seinem Bruder von der Statt Concordia naher Altin reiset / wurde er inn der Carozien oder Kutschen an einem Blutgang ( so die Griechen Apoplexia nennen ) franck / vnd starb in der Benediger Gebieth / dann dieselbe Statt damahls noch nicht in esse war ) Es hat sich bey ihme nicht vil Civilitet oder Höfflichkeit befunden / jedoch hat er wegen der Aeuereus / vnd deß Auffsehens / so er gegen seinem Bruder hette / nie

*Beeder Rånser verrichten.*

*Verus triumphiert.*

*Stirbt.*

keine ungerechte Sachen/ vornemen dürffen. Ist also im  
erlfften Jar seiner Regierung abgeleibt/ vnd vnder der Göt-  
ter Zahl gesetzt worden.

M. Antoni-  
nus regiert  
allein.

M. Anto-  
nini Schul-  
meister.

M. Antoni-  
ni besten-  
digkeit.

Freygebig-  
keit.

Nach diesem ist das Kayserthumb an M. Antoninum  
kommen. Dieser war ein stattlicher Fürst / den jedermens-  
niglichen nicht allein gelobt / sonder sich auch ab ihme ver-  
wunderet hat. Von Jugend auff ist er ganz Fridsam gewest/  
vnd sein Angesicht / weder in Glück noch Unglück / weder in  
Frewd noch Land / niemahls geendert. Er hat sich sehr auff  
die Philosophiam Stoicam begeben / vnd nicht allein mit sei-  
nem Leben / sonder ist auch in Sitten vnd Kunst ein Philoso-  
phus gewest / Er war in seiner Jugend ein solcher wunderbar-  
licher geistlicher Mann / das Adrianus ihne zu seinem Suc-  
cessori hinterlassen wollen / Gleichwol den Antoninum Pi-  
um Adoptirt, Aber diesen das er des Antonini Pij, Doch-  
terman worden / befürdert / damit er / nach demselben / zum  
Kayserthumb kommen möchte. Apollonius Chalcedoni-  
cus, hat ihne in Philosophia, vnd Sextus des Plutarchi  
Enckel / in der Griechischen / vnd der hoch beredt Orator  
Fronto, in der Lateinischer Sprach Instituiert / vnd vnderwi-  
sen. Alle seine Geschäfte vnd Sachen / hat er mit sonderer  
Geschicklichkeit vnd Dexteritet gehandelt / vnd sich wegen  
der hochheit seines Kayserlichen Standts / weder zur hoch-  
fahrt noch stolzhheit bewegen lassen. Zur Freygebigkeit war  
er jederzeit resoluiert / vnd hat alle seine Landt vnd Prouin-  
zen ganz weislich vnd mildt regieret / Insonderheit gegen den  
Germanien vnd Teutschen / die Sachen wol vnd in guten  
Standt gerichtet: wider die Marcomanier hat er auch ei-  
nen so ernstlichen vnd grossen Krieg geführt / dergleichen  
nihe gehört worden / vnd der sich den Affricanischen  
Kriegen wol vergleichen mögen / vnd welches das beschwer-  
lichst /

lichst/das fast alle seine Legionen oder Kriegshäuffen / geblieben / dann zu solcher Zeit die schädliche Seucht der Pest dermassen grassiert / das seynder dem Persianischen Krieg / ein sehr grosse Anzahl Menschen / Ja fast alle Regimente seines Kriegsvolcks / nicht allein zu Rom / sonder auch durch ganz Italiam / vnd in allen andern Prouinzen / an diser Seucht erfrancket vnd gestorben. Derhalben / als er biß in drey Jahr sich bey Carnunt herum gehalten / hat er mit grosser Mühe / Arbeit vnd Vernunfft den Marcomanischen Krieg (welchen die Quadi, Vandali, Sarmatae, Sueui, vnd alle andere Barbari, erweckt / vnd ins Werck richten helffen) zu ende gebracht / darinn ein grosse Anzahl tausent Menschen erschlagen worden vnd ombkommen. Vnd nach dem er also die Pannonier ihrer Seruitut vnd Dienstbarkeit erlediget / hat er abermahls / sampt dem Comodo Antonino seinem Sohn / (den er schon zum Kayser gemacht) zu Rom triumphiert. Wie er nun gesehen / das durch die grosse Vnkosten des Kriegs das gemein Gut also erschöpfft / das kein Gelt vorhanden / Er aber an die Lande vnd Prouinzen / wie auch an den Senat nichts begeren wollen / ließ er alle seine Mobilia auff den Platz Traiani öffentlich aufruffen vnd verganten / in welcher Gant innerhalb zweyer Monat / seine köstlichste ganz güldene Geschirz / schöne Köpff vnd Becher von Crystall vnd Myrthen / sein vnd seiner Gemahl güldene vnd seydenen Kleider / Kleider noter vnd Edelgestein / verkaufft worden / darauß er eine grosse Summa Belts erlöset. So baldt er aber die Victori vnd den Sieg erlangt hette / ließe er allen denjenigen / so von diesen Sachen was kaufft / vnd es wider lösen lassen wolten / ihr Gelt erlegen / vnd die verkauffte Güter widerumb an sich lösen / welche sich aber der Widerlösung verweigerten / die ließe er es danner nicht entgelten. Den hohen Personen ließ er zu / das sie ihre Fest vnd Pancketen / auff gleiche Form / vnd

Groß sterben am Römisch. Kriegsvolck

Marcomanische Krieg nimt ein ende.

M. Anton. triumphirt.

Antonini vaterliche sorg.

Antonini  
gütigkeit  
vnd Mag-  
nificenz.

Antonin:  
stirbt vnd  
wirdt nach  
seiner todt  
hochgeehrt

Commodus  
sein Sohn  
succeediert:

Commodi  
böses Lob.

Commodus  
stirbt.

Pertinax  
succeediert  
vnd stirbt  
bald.

Julianus  
succeediert

mit solchem Pomy vnd Pracht/wie er/halten möchten. Wie er dann auch nach erobertem Sieg/vnnd erlangten Victori. In haltung der Schawspil vnd Spectacul seiner Freygebensheit/Magnificents vnd hochheit dermassen reichliche erzeiget das man sagt/ Er habe hundert Löwen auff einmahl zum Spectacul auffführen lassen. Nach dem er nun die Römisch Republic. durch seine miltigkeit vnd Tugenden / inn einen glückliche Wolstand gebracht/starb er im 18. Jar seines Kayserthums vnd seines Alters im 61. Jar/vnd ward/mit allgemeinē Consens Canonizirt vnd vnder der Götter zahl gesetzt: Sein Successor war/L. Antoninus Cōmodus. Seinem Vatter aber gar nicht gleich/ aufferhalb dessen / das er wider die Germanier oder Teutschen mit gutem Glück Krieg führet. Er vnderstund das man den September nach seinem Namen Commodus nennen sollte. Er wahr aller vnzucht vnd vppigkeit ergeben / hat auch offtermahlen in offnen Schawspielen / vnnd Theatris, mit gemeinen Fechttern gefochten / vnd sich eben leichtfertig verhalten / Er starb eines bösen Todts / Also das man daruor gehalten / Er wehre stranguliert/oder mit Giffit hingerichtet worden/im zwölfften Jahr vnnd achten Monat seiner Regierung. Er war von allen Menschen dermassen verschreyt vnnd vnehrt / das man ihne nach seinem Todt / als vor einen Feindt des ganzen Menschlichen Geschlechts gehalten.

Pertinax ein alter sibenzig Järiger Herr/hat das Kayserthumb / nach ihme / einbekommen/ dann der Senat ihne/ als einen Statthalter zu Rom zu solcher Würde/ verordnet/ Er hat aber lenger nicht als achtzig tag regieret/ als dan ward er in einer Prætorianischen Sediton, durch böshafftige anstiftung Juliani/ vmbgebracht.

Nach diesem / hat Saluius Iulianus, sich in die Respublic. eingetrungen. Dieser war von Edlem Geschlecht / vnd vberaus

vberaus



überaus Gelehrt / ein Enckel des Saluij Iuliani welcher vn- vn hat fur-  
 der dem Adriano, das ewig Edict. Componiert. Er wardt besregimēt  
 durch Seuerum bey der Brück Miluio überwunden / vnd im  
 Palatio / im sibenden Monat seiner Regierung / erwürgt.

Nach ihm hat Septimus Seuerus die Administration, *Seuerus sue*  
 des Römischen Kayserthums an sich gebracht / dessen Eltern *cediert.*  
 auß der Statt Lepta in Africa / in der Prouinz Tripolis ge-  
 legen / ihr herkommen gehabt / vnd dieweil sich in keiner Ge- *Sein her-*  
 dechnus befindet / das weder darvor / noch sender her / je einer *kommen.*  
 so aus Africa gebürtig / Kayser zu Rom worden / also ist  
 dieser der Erste gewesen. Anfangs war Er Aduocatus fisci, *Hat viel*  
 volgendt Tribunus oder Kriegß Obrister / vnd hernach zu *Empter be-*  
 vielen andern Aembtern vnd Ehren gebraucht / biß er end- *dienet.*  
 lichen die ganze Respublic. zu regieren / gar Kayser worden.  
 Er hat sich Pertinax genennt / zu Ehren des Pertinacis, den  
 der Iulianus, umbbrigen lassen. Er war sehr karg / vnd  
 von Natur rauch vnd Ernstlich / vnd hat viel Krieg ganz  
 glücklich vollendet vnd verrichtet. Ohnuerz von der Statt  
 Cicico hat er den Pescennium der in Egypten vnd Sy-  
 ria / Rebelliert hette / erschlagen: Die Parthier überwun-  
 den vnd die Arabier also vnder sich gebracht daß er ein Pro-  
 uinz auß iren Leuthen gemacht hat. Derowegen wardt ihm  
 der Namen Parthicus vnd Arabicus gegeben. Vil sachen hat  
 er in seinem Kayserthumb zu recht gebracht vnd repariert.  
 Vnder seiner Regierung hat Clodius Albinus (welcher *Clodius Al-*  
 bey dem Mord des Pertinacis des Iuliani Mithelffer gewesen) *binus ein*  
 sich selbst zu einem Kayser inn Gallia oder Franckreich / *Tyrann*  
 auffgeworffen / Er wardt aber zu Lyon überwunden vnd er- *wirdt auff-*  
 würgt. Vnd über das / das Seuerus inn den vollführten *gerieben.*  
 Kriegen grosse Reputation vnd Ehr erlangt hette / wahr er *Seuerus war*  
 doch darneben sehr Politisch / auch Gelehrt / vnd inn der *Politisch*  
 Philosophen vollkommenlich erfahren. Mit Engelland / *vnd sehr*  
 bekant *gelehrt.*

bekant

*Severi todt.**Severi lets  
stes bege-  
ren.**M. Aurel.  
Antoninus  
succediert.*

bekam er einen neuen Krieg / vnd damit er die eroberten Lan-  
de vor Ueberfall vnd Gewalt versichern möchte / ließ er etliche  
starcke Thämen vnd Wehren / so sich zwey vñ dreyssig tausent  
Schritt von einem Meer bis inn das ander erstrecken / auf-  
werffen vnd erbawen. Endlich starb er zu Eboraci, sehr alt /  
im achzehenden Jar vnd viertē Monat seines Rāyserthums /  
vnd wardt Diuus (Gott) genant. Seine Kinder vnd Suc-  
cessores waren Bassianus vnd Geta. Derowegen er an den  
Senat begeren ließ / daß man den Bassianum, Balsianū An-  
toninum nennen sollte. Darauff wardt er nun M. Aurelius  
Antoninus Bassianus, genant / vñd succediert nach dem  
Vatter im Rāyserthumb / Geta aber wardt vor einen offenen  
Feindt der Republic erkennt / vñd endlichen erwürgt.

Dieser M. Aurelius Antoninus Bassianus, sonst Cara-  
calla genant / war in Sitten fast seinem Vatter gleich / doch  
etwas mehr rauch vnd ernsthaft: zu Rom hat er sehr stattliche  
Werck zu Bädern erbawen / so man die Antoninische Bäder  
genant hat. Sonsten aber nicht vil denckwürdiges verrich-  
tet. Er war den vnordentlichen Wollüsten ganz ergeben /  
vñd hat sich mit seiner eignen Stieffmutter Iulia verheurath /  
Er starb zu Oldroena nit weit von Edessa gelegen / als er eben  
die Parthier zubekriegen / außgezogen / im sechsten Jahr vñd  
andern Monat seines Reichs / seines alters im drey vñd vier-  
zigsten Jahr / vñd wardt sein Begräbnuß öffentlichen cele-  
briert vñd gehalten.

*Macrinus  
succediert.*

M. Opilius Macrinus, Leutenant im Prætorio, ward  
nach ihme sampt seinem Sohn Diadumeno zu Rāysern er-  
wehlt / welche aber wegen fürze ihrer Regierung / nichts ge-  
denckwürdiges außgericht. Dann ihr Rāyserthumb sich nur  
ein Jahr erstreckt hat dieweil sie beede alsdann in einer Sol-  
datischen Seditio oder Meuterey erschlagen worden.

Nach

Nach diesem wardt *M. Aurelius Antoninus* zu Römischen Kaiser elegiert vnd erwehlt/welchen man vor des Antonini Caracallē Sohn halten thete/doch war er ein Priester im Tempel Heliogabali. Wie er nun nach grossen verlangen des Kriegsvolcks vnd Senats zu Rom ankomen / hat er sich alsbalde mit Gottlosigkeit vnd Unzucht besudlet / vnd ganz ergerlich vnd schändlich sein Leben zugebracht Vnd nachdem er nun also zwey Jahr vnd acht Monat regiert / wardt er mit sampt seiner Mutter *Semia*, in einem Soldatischen Auffruhr vmbgebracht.

*M. Aurel. Anton. succession vnd herkommen.*

Diesem hat *Aurelius Alexander* im Reich succediert/welcher durch das Kriegsvolck erwehlt/vnd von dem Senat Augustus nominirt vnd genennet worden / vnd ob er zwar noch jung / so hat er doch den Krieg wider die Persier also geführt / daß er mit grossen Lob den König *Xerxes*, eingethan vnd überwunden. Mit seinem Kriegsvolck hielt er ernstliche Disziplin / vnd gut Regiment / vnd thete ganze Legionen der Mutinierer/neben harter Straff abschaffen. In seinen wichtigsten Sachen vnd Geschäften hat er den hochgelerten vnd Rechtserfahrenen *Vlpianum* zum Assessore vnd Canklern zu sich gezogen / Er war zu Rom gar hoch favorisirt vnd geliebt/vnd starb in Gallia, in einer Soldatischen Seditio, im dreyzehenden Jahr vnd achten Monat seines Kaiserthums.

*Alexand.*

Sein glückliches verriichten.

3st sehr streng.

Stirbt.

Nach dem er sich gegen me niglichen/vnd insonderheit gegen *Mammaea* seiner Mutter / ganz mild vnd gütig/erwiesen vnd erzeigt

hat.



N

Das



# Das neunndte Buch

## Eutropii.

Maximinus  
wirdt Käy-  
ser.

Kriegt mit  
den Teutz-  
schen.

Drey Käy-  
ser zumahl.

**N**ach des Aurelii Ableiben / ist Maximinus der erste / so durch die Stimmb vnd einigen willen der Soldaten / ohne einige Authoretet des Senats / zur Käyserlichen Regierung kommen / ( wie er auch selbst kein Senator gewesen ist ) wie er nun also durch die Soldaten oder Kriegsvolck zu Käysern erwöhlt / vnd den Krieg wider die Teutschen glücklich geföhrt / wardt er zu Aquileia , als ihne die Seinen verliessen / durch den Pupienum sampt seinem Sohn / so noch minderjährig / vmbgebracht / als er drey Jahr vnd etliche Tag geregiret hette.

Nach diesem seindt drey Augusti oder Käyser miteinander gewesen / als Pupienus, Balbinus, vnd Gordianus, vnder welchen die zween ersten von niderem Herkommen / Gordianus aber von Adellichem Geschlechte / der wardt als sein Vater Gordianus der Elter / Pro- Consul in Affrica, mit gemeinem Consens der Soldaten / ( ohngeachtet Maximinus noch in der Regierung ) zum Käyser vorgeschlagen vnd erwöhlt. Derohalben als die zwen Pupienus vnd Balbinus gen Rom kommen / warden sie beede im Palatio erwürgt / vnd vmbgebracht / vnd blieb dem Gordiano, der zwar sehr jung /

jung / das Reich allein. Nach dem er sich nun zu Rom mit Tranquillina verheurath / ließ er den Tempel Iani Gemini auffthun / vnd zog in Orient die Parthier / welche sich zu rebellieren vnderstanden / zubekriegen / welches ihme ganz Glücklich / balde vnd wol abgangen / dann er ihnen durch mehrmahlige Treffen vnd Schlachten vil zuschaffen gemacht.

Gordianus  
zeucht in  
Orient.

Wie er aber wider nacher Rom gezogen / wardt er nicht weith von den Römischen Fröntiern / durch List vnd Betrug des Philippi, ( so nach ihme zur Regierung kommen ) umbs Leben gebracht. Seine Soldaten erbaweten ihme ein Begräbnuß / bey dem Fluß Euphrates, zwainzig Meil von der Statt Circessa, so diser Zeit ein Schloß ist / den Römern zugehörig. Seine Gebein transferierten sie gen Rom / vnd nentensihne Gott. Dese zwen / Philippi Vatter vnd Sohn / nach dem sie des Gordiani Todt vernommen / trangen sie sich selbst in das Reich ein / brachten ein Armada beyssammen / vnd zogen auß Syria in Italiam. Vnder welcher Regierung hat man zu Rom das tausentisch Jahr von Erbauung der Statt / mit ohnaussprechlichen / ohnuergleichlichem Apparat vnd Kosten der Schawspiel / vnd anderer Spectaculen / celebriert vnd begangen / vnd gleich darauff warden sie beede durch ihr Kriegsvolck auch entleibt / Philippus der Alt zu Verona, vnd der Junge zu Rom / nach dem sie fünff Jahr in der Regierung gewest / vnd warden zugleich vnder die Zahl der Götter erhaben.

Philippus  
kompt zum  
Regiment.

Fremdens  
fest zu  
Rom.

Nach disem bracht das Kaysertthumb an sich Decius, auß der Statt Bubalia in Pannonia, oder nider Hungereen gelegen / gebürtig. Diser hat die eingerissene Bürgerliche einheimische Krieg in Gallia gestillt / seinen Sohn zu Kaysern gemacht / vnd zu Rom vil stattliche Bäder erbawen / vnd

Decius succ  
diret.

N ij

nach

nach dem er sampt seinem Sohn zwey Jar im Regiment gewest/seynd sie beede in frembden Landen erschlagen/vnder die Götter gesetzt/vnd canonisiert worden.

*Gallus vnd  
Volusianus  
succediren  
im Reich.*

*Pestilenzi-  
sche Sucht  
im Reich.*

*Valerianus  
vnd Gall.  
kommen  
ans Reich.*

*Der Teut-  
schen zug in  
Italiam.*

*Valerianus  
wirdt ges-  
fangen.*

Gleich darauff warden Gallus Hostilianus, vnd Volu-  
lianus sein Sohn zu Rånsern erwöhlt / vnd bey deren Regie-  
rung / durch Aemilianum allerhandt neue vnrühige Sa-  
chen in Mælia attentiert vnd vorgenommen / wider welchen  
dise beede Fürsten sich ins Feldt begaben / warden aber zu Ite-  
ramna, vor vnd ehe sie in der Regierung die zwey Jar erreicht/  
erwürgt. Sonsten haben sie nichts sonders denckwürdiges  
aufgericht/sonder ist die Zeit ihr Regierung/allein vonwegen  
der damahls eingerissenen Seuchten / als Pestilenz/Fieber/  
vnd anderer Kranckheiten / bekant worden. Aemilianus so  
von schlechtem Herkommen / hat nach disem allein drey Mo-  
nat / auch dieselben gar Bäurisch / vnd vbel regiert / vnd also  
gestorben.

Eben damahls wardt Licinius Valerianus, so sich in  
Rhetia vnd Norico befande / durch sein Armada zu Rånser  
erwöhlt / vnd Augustus genant / vnd gleichfalls Gallienus zu  
Rom durch den Senat Cæsar gemacht / welcher Regierung  
dem Römischen Reich ganz schädlich / nachtheilig vnd ver-  
derblich gewest / auch Ursach geben / daß der Nam Römisch  
schier vnder getrueckt / vnd außgelöscht were worden / Es sene  
nun ein solches Geschehen / durch der Fürsten grossen Unfall  
oder vonwegen ihrer Fahrlässigkeit. Die Teutschen kamen  
mit ihrem Feldzug biß gen Rauennam, vnd als Valerianus  
den Krieg in Mesopotamia führet / ist er durch Saporem den  
König in Persia vberwunden / gefangen / vnd von den Par-  
thiern / in seinem hohen Alter / in schwerer gewlicher Dienst-  
barkeit auffgehalten worden. Als nun Gallienus also in seiner  
Jugendt das Rånserthumb einbekam / giengen ihm anfangs  
seine Sachen glücklichen vnd wol ab / bald darauff mittelmaß-  
sig /

sig /

fig/letztlichen aber gar vnglück vnd erbarmlich/dann er erstlichen in seiner Jugendt/vil herrlicher Thaten in Franckreich vnd Illyria verricht/in dem er zu Mursia, beede den Ingenuum vnd Trebellianum, (welche ihnen den Purpur Mantel selbst zugeeignet) vmbgebracht/Er war ein gute Zeit friedsam/vnd jedermann angeneimb/hernach aber begab er sich in ein vnrordenliches Leben vnd alle Vppigkeit / vnd ließ der Republic durch hinlessige Zusehung/allerley schändtlicher Sachen/den Baumzulang/ja gar fallen.

Sein vers  
richten.

Sein bö  
ses Leben.

Die Teutschen nach dem sie Galliam geplündert/sielen sie auch in Italiam, vnd ward Dacia jensent der Tonaw / welches Landt Traianus hienor erobert hett/verlohren: Gracia, Macedonia, vnd Pontus, auch Asia, werden durch die Gothen verhergt / vnd Pannonia durch die Sarmater vnd Quader, mit Fehr vnd Brandt verderbt. Es zogen auch die Teutschen biß in Hispaniam, vnd bekriegten die vornembste Statt Taraco. Vnd nach dem die Parthier Mesopotamiam eingenommen/eroberten sie auch Syriam. Wie nun die Sachen in solcher Ohnordnung vnd sehr zweiffellichem Standt/vnd das Käyserthumb schier zu grundt gericht vnd außgedilgt / da bekam Posthumius, so auß Franckreich von nidern Herkommen geboren/den Purpur Mantel / vnd stellet sein Regiment dermassen an / daß er durch seine Tugendt vnd Vorsichtigkeit / die gar nahent verderbte / vnd ruinierte Landt vnd Provinzen / innerhalb zehen Jahren allerdinge wider zu recht bracht/ward aber / vonwegen daß er den Soldaten die Plünderung der Statt Mainz (welche sich auff Anstiftung Lolliani wider ihne auffgeworffen) nicht zulassen wollen / in einer Soldatischen Sediton vmbgebracht.

Posthumius  
tringt sich  
mit gewalt  
ins Regis  
ment.

Kompe  
vffs Leben.

Nach disem bekam Marius ein schlechter Handtwercksmann/den Purpur Mantel/ward aber gleich den anderen tag hernach/auch vmb Leben gebracht.

Marius sue  
cediert.

N iij

Nach

*Victorinus*  
succeediert.

Nach ihm bekame Victorinus, ein tapffer Herrschaffter Mann / das Regiment vber Frankreich / die weil Er aber den Vnzuchten vnd Gelüsten zuwil ergeben / vnd viler Leuth Matrimonia beslegt / wardt er im anderen Jahr / seiner Regierung / durch Betrug eines / so Acturius genant / zu Cöln erwürgt.

*Tetricus* suc  
ceediert.

Tetricus der Senator, welcher in hohen Ehren / als Präsident in Aquitania, das Gubernament hette / wardt in seinem Abwesen durch das Kriegsvolck zum Käyser erwöhlt / vnd empfieng den Purpur Mantel in der Statt Bourdeaux, vnd oberstundt von seinem Volck vil Auffruhren vnd Seditiones. Mittlerweil aber sich dise Sachen in Gallia verschieffen / warden die Persier / in den Morgenländern / durch Odenatum überwunden / derselbige erhielt Syriam, nahm widerumb ein Mesopotamiam, vnd kam bis gen Ctesiphon. Als nun Gallienus die Republic verließ / wardt das Käyserthum in Occident oder Niedergang / durch den Posthumium, vnd in Orient / oder Morgenländern / durch den Odenatum erhalten / vnd mitlerweil Galienus im neunten Jahr seiner Regierung / sampt seinem Bruder zu Mesopotamien entleibt.

*Odenati*  
berichten  
in Orient.

*Claudius*  
succeediert.

Auff ihm kam Claudius, so von dem Kriegsvolck erwöhlt / vnd von dem Senat Augustus genant / zum Reich. Diser überwandt in einer gewlichen Schlacht die Gothen / so Illyriam vnd Macedoniam plünderten / Er war ein karger Herz / aber züchtig vnd gerecht / auch ganz taugentlich zur Administration der Republic, starb natürliches Todts / im zweyten Jahr seiner Regierung / vnd wardt Gott genant / der Senat erhob ihm hoch / vnd ließ ihm zu Ehren auffm Rathhaus ein güldener Schilt / vnd im Capitolio ein ganz güldene Statua auffrichten.

Sein sittä.

Sein Todt  
vnd Ehr.

Quin.



Quintilius dieses Claudii Bruder / wardt nach ihm mit Bewilligung des Kriegsvolcks zum Käyser erwöhlt / ein ehrliche / verständige Person / so würdig seinem Bruder verglichen / Ja vorgezogen zu werden. Er wardt gleich wie sein Bruder von dem Senat Augustus genant / vnd aber am sibenzehenden Tag seiner Regierung entleibt / vnd zu todt geschlagen.

*Quintilius  
succeediert.*

*Wirdt vms  
gebracht.*

Nach ihm wardt Aurelianus Käyser / welcher von seinen Eltern auß Dacia Ripensi gebürtig / war vortrefflich vnd tapffer im Krieg / aber eines gewlichen Gemüts / vnd etwas zuvil zur Crudelitet vnd Unbarmhertzigkeit geneigt / die Gothen oberwandt er stattlich in vnderschiedtlichen Schlachten / vnd nahm ihnen wider ab alles das jenig / so das Römisch Reich verlohren hatt / vnd erneuerte widerumb / die ersten Römischen Frontiern. Inn Gallia, nicht weit von den Cathalonern / oberwandt er den Tetricum, welcher seine Armada (von deren er die beschwerliche Seditiones vnd Meutereyen / nicht lang leiden wolte) verrieth / vnd dem Feindt an die Handt gab / wie er dann auch den Aurelianum deswegen angelegentlich inn Schrifften ersucht / vnd vnder anderen auch des Virgilii Vers gebraucht: Eripe me his iniuncte malis: das ist / Der du nicht kanst überwunden werden / reiß mich auß diesem Ubel. Nicht weit von Antiochia, steng er (nicht ohn grosses Blutvergiessen) die Königin Zenobiam, nach dem er Odenatum ihren König (so Orient besaß) vmbgebracht hette / zog darauff gen Rom / vnd triumphiert ganz stattlich / als einer so Orient vnd Decident erobert hette / vnd ist der Tetricus, vnd die Cenobia vor seinem Triumph Wagen hergeführt worden. Gedachter Tetricus wardt hernach Gubernator in Lucania, vnd lebte auch lang als ein priuat Person. Cenobia aber hat ire nachkömling (der noch etliche vorhanden)

*Aurelianus  
succeediret.*

*Tetricus er-  
gibt sich.*

*Aurelian.  
triumphiret.*

Falsche  
Münzer  
Rebellion  
wirdt ge-  
dempfft.

Gut Kriegs-  
ordnung.

Aureliani  
ferners  
verrichten.

Wirdt umb-  
gebracht.

Erlangt  
grosse Ehr.

den) zu Rom hinderlassen. Vnder dises Aureliani Regie-  
rung / haben die Münzer / so die Münzen gefälscht / vnd den  
Fælicissimum Rationalem vmbgebracht / zu Rom rebelliert /  
welche aber Aurelianus überwunden / vnd mit starcker Crus-  
delitet gestillt. Er ließ vil Edle Personen köpffen / war ty-  
rannisch vnd Blutgierig / vnd in vilen Sachen mehr ein noth-  
wendiger / als in einer einigen Sach / ein angenehmer Kays-  
ser / Er war allzeit grausamb / dann er auch seiner eigenen  
Schwester Sohn vmbbringen ließ. Bey dem Kriegsvolck  
hielt er gut Regiment / vnd verbessert zu guten theil die Män-  
gel / vnd Lasterhaffte Sitten / bey demselben mit ernstlicher  
Disciplin. Die Statt Rom hat er lassen vmbmauren / vil  
stärcker als sie zuvor gewesen. Der Sonnen ließ er einen Tem-  
pel erbawen / in welchen er ein vnzahl Gold vnd Edelgestein-  
gestiftet: Verließ Daciam jensey der Thonaw / so Traianus  
zu einer Prouinz gemacht hette / verbrant Illyriam, vnd Mæ-  
liam, dieweil er sahe / daß er die nicht erhalten köndt / vnd zog  
das Römisch Volck auß den Stätten / vnd ganzem Lande  
Dacia, vnd setzet dasselbige in Mælia, also daß Dacia, so zuvor  
auff den lincken Seyten der Tonaw gelegen / anjese auff der  
rechten Handt / da die Tonaw in das Meer fleust / liegen thut /  
Er wardt durch List vnd Vntrew eines seines Dieners umb-  
gebracht / welcher etlichen Cavalieren des Aureliani Freun-  
den / falsche erdichte verzeichnete Namen / als weren die des  
Aureliani eigene Handschrifft / fürwies / daß der Kaysers sie  
erwürgen zulassen bedacht were / darmit sie nun demselben vor-  
seyn möchten / war er auff halbem Weeg zwischen Constanti-  
pel vnd Heraclæa, in einem Orth Cenophruria genant / er-  
würgt vnd erschlagen / Jedoch blieb sein Todt nicht vngero-  
chen / vnd ward er gewürdiget / vnder die Götter gesetzt zuwer-  
den. Starb also im fünfften Jahr / vnd sechsten Monat sei-  
ner Regierung.

Nach

Nach ihme wardt Tacitus Kayser / ein Persohn guter Sitten / vnnnd ganz taugentlich die Respublic. zu regieren / nicht desto weniger aber hat er nichts hochs oder Erleuchtets / erzeigen mögen / dieweil der natürlich Todt / ihne im sechsten Monat seiner Regierung vberfallen / vnnnd hinweg genommen.

*Tacitus succediert.*

Seine gute Sitten die kurze Regierung.

Florianus / welcher dem Tacito succediert, wahr nicht lenger im Kayserthumb / als zwen Monat / vnnnd zwanzig Tag / derowegen nichts denckwürdiges hinder sein verlassen.

*Florianus succediert.*

Nach ihme kam Probus, ein Durchleuchtige persohn / im Krieg / vnd zuder Administration der Respublic. ganz taugentlich / Er hat mit grossen Glück / die Frankösische Landt / welche die Barbari dem Reich entzogen / wider ahn das Reich gebracht / vnnnd etliche / so das Kayserthumb ahn sich zu bringen vnderstanden / vberwunden : Als nämlich den Saturninum, in Morgenlandt / vnd beyde Proculum,

*Probus succediert.*

vnd Bonosum, zu Coln. Er ließ zu / daß die Gallier / vnd die Pañonier oder Hunger / Weinreben haben vnd bawen möchten / ließ auch selbst zu Sirmia / auff dem Berg Almam vnd Aureum, nicht wenth von oberen Mæxia Neben pflanzen / vnd durch die im Landt Bawen / vnd nach dem Er vnzahlbar viel Krieg vollführet / vnd Frid erlangt het / Sprach er man würde in furser zeit keiner Soldaten mehr bedörffen. Er

Erste Neben inn Frankreich vnd Ungern.

wahr ein gewaltige ernsthafftte Persohn / so in der Ehr / vnd erfahrenheit des Kriegs / sich dem Aureliano wol verglichen / ja ihne auch in allen Ciuilischen Sitten / vnd Tugenden vberstigen hat / nicht desto weniger / ist er inn Sirmia / durch der Soldaten sedition, vnd auffruhr / in einem eysenen Thurn / im sechsten Jahr / vnnnd vierten Monat / seiner Regierung / entleibe worden / vnd vmb's Leben kommen.

*Probi Sitt vnd fürtreffliche Tugenden. Kombat omb.*

Auff diesen wardt Carus ( auß der Statt Narbona inn Franckreich gebürtig ) zu Kayser erwöhlt / der selbig thet also

*Carus succediert.*

D

blad

Cari verrich-  
tung.

Bald seine zween Söhn / Carinum vnnnd Numerianum zu  
sich ziehen / vnd Regiert mit sampt den selbigen / zwey Jahr  
lang / in mitler weil aber / als Er den Krieg / wider die Sar-  
mater führet / vnnnd das der Persier Rebelliert hette / berich-  
tet / nam Er seinen Zug inn Orient / oder die Morgenlande  
Daselbsten worden viel stattlicher Thaten / wider die Per-  
sier durch ihne verrichtet / sie auch geschlagen vnd vberwun-  
den.

Carus  
stirbt.

Numeria-  
nus sein  
Sohn  
wird auch  
vmb ges-  
bracht.

Er hat die sehr starkke Stätt Seleuciam vnd Ctesiphō-  
tē eingenommen vnd erobert / Er warde aber als Er sich / nechst  
bey dem Fluß Tigris gelegert / durch ein Stral vom Him-  
mel oder Donderstraich erschlagen / Wie nuhn sein Sohn  
Numerianus ein ehrliche Tugendhafte junge Persohn (wel-  
chen Er wider die Persier mit sich geführet) sich vonwegen  
schmerzens der Augen in einer Sänfften führen ließ / warde  
Er in derselben verborgner stiller weiß / durch anlentung sei-  
nes Schwers Apri erwürgt der meinung / solchen Morde  
so lang zuuerbergen / biß Er Aper sich ins Kayserthumb ein-  
tringen möchte / dieser sein Todt aber wardt / durch den  
bösen Geruch seines Leibs offenbahr / Dann da die Solda-  
ten oder Guardi / welche die Sänfftin begleiteten / solchen  
Geschmack vernommen / vnnnd derowegen nach etlichen Tas-  
gen bewegt die Sänfftin zu eröffnen / fanden sie / den Todt-  
ten ermördten Körper darinnen / dieweil nuhn sein Bruder  
Carinus (welchem Carus ihr Vatter als Er wider die Pars-  
ther außgezogen das Kayserthumb in Gallia / Jlyria vnnnd  
Italia zu regieren hinder sein verlassen /) sich mit allerhande  
vppigkeiten vnnnd Lasteren / besudien / Item viel vnschuldige  
Persohnen / auff falsches angeben als hetten sie ircke Cri-  
mina begangen / vmbbringen / vnnnd viel ehrliche Weiber  
nothzwangen vnnnd die Ehen / zerstöhren thäte / auch seinen  
Condiscipulen vnd Schulgesellen / so ihme ihe zuzeiten / inn  
der

Carini vn-  
tugendt.

Seine gro-  
se Morde.

der

der Schul mit Verrieren taxieren vberlegen / sehr auffsezig / vnd schädlich gewest / warde Er derohalben bey menniglichen verhaft / vnd empfieng letstlichen / die wol verdiente straff / von seiner selbs eignen Basen.

Dann nach dem die Armada / auß dem allbereith vberwundenen Persierlandt / wider zu ruck kame / vnd Carus Augustus / durch einen Stral oder Donnerschlag (wie obgemelt) vmbkommen / vnd Numerianus (wie gehört) ermordet / ist durch mittel gemelter seiner Basen / Diocletianus eines geringen Standts vnd wie man sagt / eines Notarien Sohn / oder wie andere wollen ein / des Senatoris Annullini gefrenter Knecht / vñ dessen vor Eltern auß Dalmaltia gebürtig / zu Kayser erwöhlt worden. Dieser inn dem ersten Vortrag / oder Oration, die er vor den Soldaten vnd Kriegsvolck gehalten / hat er hoch beteuert vnd geschworen / das Numerianus, durch sein Anleitung nicht vmbkommen / vnd die weil aber Aper, damals eben nahent bey ihme gestanden / hat Er Diocletianus ihne Aper, inn gegenwarth alles Kriegsvolcks / mit engner Hand vmbgebracht. Nach diesem hat er in einer Schlacht nicht weith von Murgo, den Carinum (der in seinem ganken Läger so gleichwol daß sterckest verhaft / ver-rathen / vnd verlassen wardt) zwischen Viminatium vnd Montem Aureum vberwunden.

*Diocletianus eines geringen herkommen succedit.*

*Bringt den Aprum vmb's Leben.*

*Carinus wirdt vberwunden.*

Wie nun Diocletianus, der gestalt zum Kayserthumb kommen / vnd dessen Herz worden / hat es sich begeben daß der gemeine Mann / vnd gebawrsame in Gallia ein auffstandt vnd Seditio angerichtet / vnd irer faction den Namen Bagaudus gebē / vnd vor ire Häupter Amandum vnd Aelianum auffgeworffen / derowegen Diocletianus, den Maximianm Herculiū, als einen Cæsarem, das ist zum Römischen König den Krieg wider sie zuführen außgesandt / welcher nun durch etliche wenig treffen / vñ scharmüzel / solche gebawrsame

*Barvern Krieg in Franckrich.*

D u

eingethan

eingethan / vnder sich gebracht / vnd Galliam eins theyls wils  
der reformiert vnd gestillet.

*Carausii*  
vornemen.

*Carausius*  
wurde vers-  
dacht.

*Maximiani*  
vornemen.

des Reichs  
zustand.

*Diocletiani*  
vornemen.

*Maximiani*  
herkommen.

Die Fürstē  
machen  
freunds-  
schafft  
durchein-  
ander.

Nach diesem wahr einer Carausius genant / so zwar von  
schlechtem herkommen / hette aber ein gutes Lob / vnd einen  
hohen Ehrlichen Bevelch im Krieg erlangt / der vnderfieng  
sich die Meer Costa (oder Meer Staden) zwischen Belgi-  
ca, vnd Normandia, welcher Orthe die Sachsen / vnd Fran-  
kosen durch ihr Straiffen verderblichē grossen Schaden thā-  
ten / sicher zuhalten / wie er dann auch / derselben eben viel in  
gefangenschaft bracht. Diweil er Sine aber / wider passie-  
ren ließ / vnd ihnen den Raub nicht gahr abnemen / vil weni-  
ger was er bekāme / den Jenigen denen es genommen wider-  
geben / oder den Kayseren zu schicken thāte / wardt vermüh-  
tet / er möchte selbst mit solchen Barbarischen Völckeren ei-  
nen verstand haben / vnd sich durch solche mittel solcher Rau-  
berer bereichen / derohalben gab Maximianus bevelch / ihne  
zu tödtē / Er aber bekam den Purpur Mantel vnd nahm  
groß Britannien oder Engellandt ein. Wie nun die Sachen  
in der ganzen Welt / in einen solchen betrübten Standt vnd  
vnordnung gerathen / Also das Carausius inn Engellandt /  
vnd Achilleus inn Egypten Rebellieret / Item das die  
Quinquegentianer Affricam beraubten / vnd Narseus, ei-  
nen Krieg inn Orient führet / machet Diocletianus den  
Maximianum Herculium auß einem Caesar, zu einem  
Augusto / vnd Constantium, vnd Maximianum zu Cesa-  
res, vnd wardt daruor gehalten / Es solten Constantius des  
Claudij Tochter Sohn / vnd Maximianus Galerius, (wel-  
cher in Dacia nicht weit von Sardica geboren) freundschaftte  
mit einander machen / derohalben thet sich Constantius, mit  
Theodora des Herculij Stieff dochter (von deren er nachge-  
hendts / sechs Sohn / des Constantini Bruder bekam) verheu-  
raten / so nam Galerius zum Weib / Valeriā des Diocletiani  
Tochter

Dochter / dise aber beede haben ihre Weiber repudiret / vnd von sich gestoffen.

Nach dem man nun ein lange Zeit den Krieg wider Carausium (welcher in Kriegssachen ein vbertreflicher vnd erfahrner Mann) geföhrt / aber alles vergebens (Dann man wider ihn nichts außrichten köndt) wardt leetzlichen der Fried mit ihme gemacht. Siben Jahr aber hernach hat Allectus, (der zuuor sein bester Gesell gewest) ihne vmbgebracht / vnd nach solchem Mordt drey Jahr lang Engellandt ingehabt / derselbige wardt aber durch Asclepiodotum Leutenampt des Prætorii, auch erwürgt / vnd darauff gedachte Insul (Engellandt) nach Verfließung zehen Jahren wider erobert. Vnd eben zu derselbigen Zeit / hat Constantius Cæsar einen Krieg in Gallia oder Franckreich / nicht weit von der Statt Langres geföhrt / vnd auff einen Tag Glück vnd Unglück versucht vnd außgestanden. Dann als ihne die Frankosen ohnuersehenlichen angriffen / wardt er getrungen inn die Statt zuweichen / vnd in solcher Eyl / daß er / ehe die Porsen beschlossen / nicht hinein kommen mögen / sonder mit Saylern vber die Mauren hinein gezogen werden müste. Nicht desto weniger aber hat er nahent bey der Statt in sechzig tausent Teutschen / die erst ankommen waren / geschlagen vnd erlegt.

Carausii  
entleibung.

Allectus  
kompt vms  
Leben.

Constantii  
Glück in  
franckreich.

Also hat auch Maximianus Augustus wider die Affricaner Krieg geföhrt / darinnen die Quinquegentianer vberwunden / vnd zu einem Frieden gebracht. Diocletianus vberwandt jinner acht Monaten den Achilleum, den er in der Statt Alexandria belägert / den brachte er vmb / vnd exequiert seinen Sieg mit grosser Crudelitet vnd Grausambait / Ja thet ganz Egypten mit schröcklichen Morden vnd Verweiffungen besudlen. Gleichwol hat er auch vil Sachen

Maximians  
verrichten  
in Africa.

weisklich vnd vernünfftig angestellt / daß sie noch heutiges  
Tage gültig vnd in esse seyn.

Galerii verz  
richtung in  
Orient.

Dioclet. vn-  
bescheiden-  
heit.

Galer. glück  
liches ver-  
richten.

Tapffers  
heit.

Galerius Maximianus wardt in der ersten Schlache  
verlustig / die ander aber erhielt er zwischen Callinicum vnd  
Carras, aber mehr ohnbedachtlich als zaghaft / dann er mit  
wenig Volck ein starcke Armada angriff / vnd als er im zu-  
ruck ziehen sich zu dem Diocletiano, der ihme auff der  
Strassen begegnet / begeben / sagt man daß er so vnbeschei-  
den vnd ohnhöfflich vom Diocletiano empfangen worden /  
daß er ihne auff etlich tausent Schritt inn seinem Purpur  
Kleidt / neben der Kutschen zu Fuß lauffen lassen. Balde nach  
disem / hat er in groß Armenien mit dem Kriegsvolck / so er  
in Illyrio vnd Mælia gesamblet / wider Narseum des Sapo-  
ris Anherren / vnd den Ormisdem ganz glücklich vnd  
kitterlichen gestritten / vnd dieses nicht allein wolbe-  
dächtlich / sonder auch mit Mannheit vnd starcker Wache  
verrichtet / dann er auch inn der Person sich selbst gewagt /  
mit drey oder vier Canalieren des Feindts Läger / vnd  
der vornemmen / außzuspahen / vnd Kundtschafft einzunem-  
men.

Grosser  
Sieg vnd  
Raub.

Wird ehr-  
lich emp-  
fangen.

Nach dem nun Narseus zuruck geschlagen / hat er des-  
selben ganze Läger / auch seine Zelten geplündert / seine  
Weiber / Schwestern vnd Kinder / auch ein grossen Ubers-  
fluß Persianisch Reichthumb / erobert / vnd ihne dahin genö-  
tiget / daß er sich in die hinderste Eindünen des Königreichs  
reterieren vnd begeben hat müssen / derhalben er Gallerius  
mit grossen Triumph / von dem Diocletiano, (welcher sich  
mit seinem Volck in Mesopotamia befande) ganz ehrlich  
empfangen worden. Hernach haben sie beede samentlich  
vnd absonderlich allerhandt Krieg geführt / vnd nach dem  
sie die Carpos, die Baſternas, vnd Sarmatas überwunden /

Der



derselben ein merckliche Anzahl auff die Römisch Frontiern verschickt. Diocletianus so nicht allein wol instruiert / sonder auch listig / vnd eines subtilen Ingenii, vnd der durch anderer mißgunst / sein Seueritet vnd Ernsthaftigkeit ersettigen wolt / war auch darneben ein eyferiger / verständiger abgeführter Fürst / vnd der erste der im Römischen Käyserthumb mehr ein Form eines Königlich Regiment / als ein Römische freyheit eingeführt vnd angerichtet. Diser kam dahin / vnd gab Befelch / daß man ihne anbetten solte / dann man vor ihme alle Käyser allein gegrüßt hette. Ließ auch darauff seine Kleidungen mit köstlichen Edlengesteinen / vnd dergleichen reichen Sachen ziehren / da doch zuuor das Käyserlich Kleid anders nichts gewest / als ein Purpur Mantel oder Thalar / vnd im vbrigen nur ein gemeine Kleidung. Vnd dieweil Herculius auch ein stolzer truziger Mann war / dessen hochtragenheit man auch bey seinem ernsthaftten Angesicht erkennen mögen / gab er des Diocletiani Natur zuuul statt / vnd thete ihme in allen seinen ernstlichen Vorhaben vnd Anschlägen / gehersamen vnd willfahren.

*Dioclet. Natur vnd eygenschafft.*

*Maximiani listige Anschlag.*

Als nun Diocletianus befande / daß er durch sein ohnuermögliches Alter dem Gubernament der Römischen Republic lenger vorzustehen / vntauglich / gab er dem Herculio den Rath / daß sie beede sich in ein einsamb priuatisch Leben begeben / vnd die Administration oder verualtung der Republic etlich jüngeren vnd vermöglichen Personen / vbergebē solten / in welches nun sein Gesell Herculius auch, aber etwz vngern / eingewilliget. Also haben sie alle beede auff einen Tag ihre Käyserliche Kleidung geendert / vnnnd gemeine priuat Kleider angezogen / Diocletianus zu Nicomedia, vnnnd Herculius zu Meylandt / nach dem sie vonn wegen der stattlichen Victorien / so viler Nationen mit einem

*Diocletian Fürnemmen.*

*Geben beede dz Käyserliche Regiment von sich.*

herz

Stattliche  
Triumph  
zu Rom.

Diocletiani  
privat Le-  
ben.

Stirbe.

herzlichen Triumph (in welchen des Narsei Gemahl / Schwester  
und Kinder vor dem Triumphwagen hergeführt) und  
vilen prachtlichen Pancketen zu Rom eingezogen / und em-  
pfangen worden / hernach hat sich der eine gen Salonas, und  
der ander in Lucaniam retiriert und begeben. Diocletianus  
hatt sein Wohnung wie ein andere privat Person / in einem  
Dorff nicht weit von Salonis, daselbsten verzehret er seine alte  
Tag in ehrlichem Müßiggang / und (zwar zuvor ohngewon-  
licher) Tugend / und ist diser der erste gewesen / welcher sender  
her das Römische Käyserthumb auffkommen / ein solche hohe  
Dignitet verlassen / und den privat Standt freywillig an sich  
genommen / so ist ihme auch widerfahren / so gleichfalls zuvor  
auch nie geschehen / nemblich das er als ein privat Pers-  
son gestorben / und dannoch canoniciert / und  
vnder die Götter gerechnet  
worden.



Das



# Das zehende Buch

## Eutropij.

**N**ach dem nun diese obgemelte beyde Fürstenn sich des Kayserthumbs entschlagen / vnd gemüßiget / sehen beyde Constantius vnd Gallerius zu Kaysern Creire vnd erwöhle vnd der Römer Länder zwischen ihnen abgetheilt worden / also das Constantius Gallia / Italam vnd Affricam / vnd Gallerius Illyriam / Asiam vnd die Morgenländer inhaben / besizen vnd Regieren solten / Constantius aber ließ sich bewegen / vnd wahr mit der Dignitet / vnd dem Namen Augusti zufrieden vnd wolt die Sorg des Gubernaments Italia vnd Affrica nicht / sonder allein Franckreich annemen. Dieser wahr warlich ein fürtrefflicher Herz / vnd sehr weyser vnd vernünfftiger Hoffmann / Dessen Gemüch mehr dahin genaigt / das die priuat Personen / vnd Prouinzen sich bereichen möchten / als begirig durch allerley Besuch / als Confiscationes vnd der gleichen / seinen Nutzen zuschaffen / Es wahr ihme auch lieber die priuat Personen / die gemeine Güter inhandts haben / als das solche in den gemeinen Schatz gelegt vnd verschlossen werden solten. In seiner Hoffhaltung war er sehr nachgültig vnd eingezogen / also das er / wann er bißweilen / an einem Fest seinen Freunden Pancketen halten wolte / ließ er die Zim-

Das Römisch reich zertheilt.

Constantius benügt sich mit wenig.

Constantii grosses lob.

Constantij gürtigkeit.

Constantij hofhaltig.

P

mer/

Constantii  
Holdselig-  
keit vnd  
Ansehen.

Stirbt.

Galerii Lob.

Constantius  
wirdt Kay-  
ser.  
Constantini  
grosses lob.

Maximiani  
vornemen.

mer darinnen die Gasterenen gehalten / durch der priuatpersonē von hauß zu hauß gesambleten Vnkosten / zubereiten vnd zierē. Er war eines ganz freundlichen holdseligē ansehens / vnd verhielte sich gegen den Galliern od̄ Frankosen ganz freundlich vnd ehrerbietig / derhalben auch von jnen hochgeliebt / beuorab dieweil sie daruor hielten / dz sie bey seiner miltē Regierung des Diocletiani betruglichen weißheit / vnd des Maximiani blutgirigen Zemeritet nunmehr entruñen weren. Sein ende nam er zu Vorch in Engellandt / im dreyzehendē Jar seiner Regierung / vnd ist vnder die Zahl der Götter gesetzt worden.

Als nun Galerius (welcher ein Person guter Sitten / auch großmütig vnd tapffer im Krieg) gesehen / daß er mit des Constantii Consens / die Administration der Republic einbekommen möcht / erwöhlet er zwē Cæsares. Nach des Constantii ableiben ward sein Sohn Constantinus (welcher in Engellandt geboren vnd der Mutter halb von schlechtem herkommen) zu Kayser vorgenommen vnd erwöhlt. Welcher so wol als sein Herz Vater ein ganz weiser / erwünschter vnd liebgehabter Fürst war. Inmittelst nach dem zu Rom ein Tumult entstanden / ward Maxentius des Hercuili Sohn (welcher an oder bey einer gemeinen Landstrasz nit weit von der statt Rom seine sitz od̄ wohnung hette) von den prætorianischen Soldaten zu Augustus erwöhlt. Nach diser zeitung / hat Maximianus Hercuilius (in hoffnung dz er seinen gleichwol vngern verlassen Ehrenstandt / wider einbekommen möchte) sich von Lucania / dahin als ein lustig orth / er sich (sein betagtes Alter in einem priuac vnd ruhigen Leben zu zubringen vnd zuuollenden) begeben / wider gen Rom verfügt / vnd den Diocletianum schriftlichen ermahnt / den Gewalt den er verlassen hette / gleichfalls wider an sich zubringen. Derselbige aber machet nur ein Gespött darauß. Seuerus Cæsar aber wardt mit seiner Armada von dem Galerio nach Rom geschickt / des Maxentii vnd  
der

der Prætorianischen Soldaten Auffruhr zubegegnen vnd zu stillen. Wie baldt er aber dahin gelangt / vnd sich vor die Statt gelägert / wardt er durch seiner Leuth Vntrew schändtlich verlassen / hingegen aber dem Maxentio der muth gestärckt / vnd das Rånserthumb vbergeben. Darauff nam Seuerus die Flucht nacher Rauena, daselbsten ward er entleibt. Nach disem that Herculus Maximianus seinen Soldaten ein stattliche Oration vnd vortrag / der meinung / vnd es dahin zu richten / den Maxentium zuuerschupffen / vnd wider abzusehē / die Soldaten aber warden meutisch / vnd must er vil iniurien vnd verkleinerliche reden von ihnen hören / vbersehn vnd leiden. Darnach begab er sich in Galliam, vnd that dergleichen / als hett ihne sein Sohn vertrieben / vnd hette von nothwegen sich saluieren müssen / vnd zu seinem Tochterman Constantino vnieren vnd begeben müssen. Dises aber war vil mehr darumbē angesehē / dz er gedachten Constantinum (welcher nach dem er die Francken vnd Teutschen theils vberwunden / etliche ihrer König gefangen / vnd derselben nicht wenig in seinen herrlichen Spectaclen vnd Schawspielē vor die wilde Thier geworffen / vnd derohalben mit grossem ruhm / lob vnd gunst / so wol der Soldaten als der Prouinzen regieren thete) mit gelegenheit vnbringen vnd hinrichten lassen möchte. Solcher sein heimlicher anschlag aber / wardt durch sein Tochter Faustam (die solches ihrem Mann eröffnet) geoffenbaret. Darauff nam Herculus seine Flucht gen Marsilien / der meinung von dannen sich wider in Italiam zu seinem Sohn zubegeben / daselbsten aber wardt er auß kundtschafft / gefangen / vnd nach seinem Verdienst abgestrafft. Er war ein böser Mensch / zu aller Crudelitet vnd Grausambkeit inclinirt / schädlich / ohn Trew vnd Glauben / vnd weit von aller Ciuilitet vnd Freundlichkeit.

*Seuerus  
kompt vn̄s  
Leben.*

*Maximian̄s  
listige An-  
schlag.*

*Grosses  
lob.*

*Maximian̄s  
nimbt die  
Flucht.*

Zu diser Zeit / wardt Licinius durch den Galerium zu

P ij

Kaiser

Geth mit  
Tode ab.

Kayser gemacht/ dessen vor Eltern seyen auß Dacia kommen/  
vnd war er ein vertrauter Freundt vnd Gesell Galerij er hat  
sich auch / in den Kriegen / wider den Narseum sehr wol ge-  
halten / ist aber bald darnach mit Tode abgangen.

Römisch  
Reich hat  
vier Kayser

Damaln hat die Römische Republic. vier Kayser ge-  
habt/ der namen Constantinus, Maxentius, beyde von Kay-  
sern geborn / Item Licinius vnd Maximinus, beyde von  
neuen Geschlechtern herkommen / Constantinus aber / sieng  
im fünfften Jahr seiner Regierung einē Bürgerlichen Krieg  
ab / wider den Maxentium, vnd trennet seine Häuffen / in  
etlichen vnderschiedlichen Treffen / Letztlichen schlug er auch  
ihne selbst / nahendt bey der Prucken Miluius genant zu wel-  
cher zeit er Maxentius allerley Actus der grausamkeit / vnd  
Tyrannen zu Rom / wider den Adel begieng vnd machet sich  
also Constantius zum Herren in ganz Italien.

Constantin.  
bekriegt de  
Maxentiu  
vnd tilget  
ihnen auß.

Maximinus  
erweckt  
neue händ-  
del / stirbt  
aber dar-  
rauff.

Bald hernach erwecket Maximinus neue vnrubhen wi-  
der den Licinium in Morgenländern / Er ward aber durch  
einen vnuersehenen Tode / nahendt bey der Statt Tarssa das  
ran verhindert. Constantinus aber so ein ansehnlicher Fürst  
(so alles was ihme in Kopff kame / vnderstehen dorfft) vnd  
begirig die beherrschung der gangen Welt zu erlangen / nam  
zugleich wider den Licinium (ohngeacht er ihme verwahnt/  
dann Constantia ein Schwester Constantini dem Licinio  
verheurat war) einen Krieg vor vnd schlug ihne erstlichen in  
Pannonien, vngendts richtet er eine starcke Armada nächst  
bey Cybales vnd nach dem er ganz Dardanium eingenom-  
men / wie auch Mæsiam vnd Macedoniam, hat er auch ande-  
re mehr Prouinzen an sich gebracht vnd erobert. Dise haben  
viel Krieg gegen einander gehabt / auch offte mit einandern  
Accordiert / aber allwegen in anständen / wider gebrochen/  
Letstens aber ward Licinius / nicht weyth von Nicomedia,  
so wol in einer Meerschlacht / als auff dem Landt vberwun-  
den/ da

den / da er sich ergeben / aber hernach wider gethanes Bersprechen vnd gegebne Treu / zu Thessalonica, vmbgebracht. Zu diser Zeit war die Römisch Republic vnder einem Augusto vnd dreyen Cæsaren (welches sich darvor nie zugetragen / dann des Constantini Söhne hetten die Herrschung in Gallia, in Orient / vnd in Italien / aber der durch die glückliche Prosperitet nebede Uebermuth / gab dem Constantino Bruch einer zimblichen Verenderung seines zuvorgehabten redlichen vnd mildten Gemüts. Dann erstlich hat er Constantinus seine eigene nechst Verwandten verfolget / liesse einen Ehrlichen Jungen Römischen Edelmann seiner Schwester Sohn / vnd vil andere mehr seiner Verwandten / vmbbringen.

Zustande  
des Röm.  
Reichs.

Constantin.  
verendert  
sein gemüt.

Zum Eingang seiner Regierung / wardt er den gütigsten vnd mildesten Fürsten verglichen / aber am Ende vnd in mitten seiner Herrschung / haben vil ohnzahlbare Tugenden des Gemüths vnd des Leibs bey ihme geleuchtet / vnd sich befunden. Er war insonderheit begierig / daß man jne im Krieg vor großmütig vnd herrschafft halten sollte. Das Glück ist ihm auch wol beffellig gewest / doch hat dasselbig seine Industriam vnd Kriegserfahrenheit nicht vbertroffen. Dann er hat an vnderschiedtlichen Orthen (nach Verrichtung des Bürgerlichen Kriegs) den Gothen vil zuschaffen gemacht / doch lestens einen Frieden mit ihnen eingangen / vnd hat von wegen seiner / gegen solche Barbaren erzeugten Freund-Höflich- vnd Gütigkeit / ein lange Gedächtnus hinder sein verlassen. Er war ein Liebhaber der Ciuilischen Rechten vnd freyen Künsten / auch wol affectioniert gegen den wahren Freunden / welche er durch sein Liberalitet vnd Mildte vornehmlich / suchen vnd an sich bringen thete. Vnd wiewol er gegen etlichen seiner Freundt zweiffelhafft war / ob sie es gegen ihm gut gemeinten oder nicht / so war er doch gegen etli-

Begierden  
gelobt zu  
werden.

Glück wi-  
der die Bar-  
baren.

Sein Hil-  
tigkeit.

Constantin.  
ist der Zus  
stitien  
vorstendig.

Constanz  
tinopel  
wirdt erz  
bawt.

Constantini  
Regierung  
vnd Alter.  
Sein Todt  
durch Him  
mels zeichē  
vorbedeut  
tet.

Constantis  
des Jüng  
ern ohnbe  
fiendigs  
Gemüch  
vnd glück.

chen andern / die er vor gerecht erkent / also affectioniert vnd  
geneigt / daß er Occasion hinschleichen ließ / Sie zu befür  
dern vnd zu bereichen / Viel Gesäß hat er Instituiert / auß  
den Rechten / etliche wahren vberflüssig / vnd etliche ernstlich  
vnd scharpff / Er war auch der Erste / der vnderstanden hat  
die Statt Constantinopel von wegen seines Nammens in ein  
solche hochheit zu bringen / das sie der Statt Rom gleich sein  
solte / vnd wie er nun fürhabens wahr die Parther (welche in  
Mesopotamien eingefallen) zubekriegen / starb er in einē Dorff  
nicht wenth von Nicomedia, im ein vnd dreszigsten Jar sei  
ner Kayserlichen Regierung / seines Alters im sechs vnd sechs  
zigsten Jar / sein Todt ward durch einen Sternen / welcher  
einer ohngewöhnlichen größe gleichsam mit Haar behengt /  
gesehen vnd etliche zeit geleuchtet (den die Græci Cometa  
nennen) vorbedeutet / Er wardt Canonisiert vnd vnder die  
Götter gezehlet. Er ließ zu Successoren drey Söhne / vnd  
einen seines Bruders Sohn. Dalmatius Cæsar aber / so  
ein hocherleuchter Fürst (welcher seines Herrn Vatters  
Bruder wol vergleicht werden möcht) wardt durch ein Auff  
ruhr des Kriegs volcks / sehr bevrüwigt / vñ vervolgt / solches  
aber mehr durch zusehen / als bevelch / Constantij seines Bes  
tern vom Vatter her / Nach diesem haben des Constantij  
Obersten / den Constantinum welcher wider seinen Bru  
der Krieg geführt / ombgebracht / vnd als sie nicht wenth  
von Aquileia die Schlacht etwas ohn bedächtlich angehengt  
kam die Republic. wider vnder zwen Augustos. Des Con  
stantij Kayserthumb war ein gute zeit hochberümbt / großmü  
tig vnd gerecht / so bald er sich aber durch verkehrte vnd im  
Gemüth vngesunde Personen / in Conuersation eingelassen  
hat er sich allen Laster ergeben vnd angemast / dieweil aber  
dasselbig von den Prouinzen vnd Landen / ohn erträglich /  
vnd dem Kriegsvolk ohnleidenlich gewest / ward er auß an  
leitung

leitung



führung Magnentij, nicht weit von Hispanien / in einem  
 Schloß Helena genannt / seines Reichs im siebenzehenden vñ  
 seines Alters im dreißigsten Jahr / erwürgt vñ vmbt  
 ben gebracht / nach dem er in Kriegen viel lobwürdiger Tha-  
 ten begangen / vñ ob er wol die ganze Zeit seines Lebens  
 ernstlich mit dem Kriegsvolk gewesen / so hat er sich einicher  
 Cruelitet nie gebraucht. Des Constantij glück war ohn-  
 beständig / dann ihm viel vngelegenheiten von den Persiern  
 begegnen thätē / viel Stätt namen sie ihm ein / andere bele-  
 gerten sie / vñ trennten seine Armada zu etlichen mah-  
 len / Er möchte nie keine glückliche Schlacht wider den  
 Persier König den Saporem erhalten / Insonderheit ver-  
 lohrt er ein grosse Schlacht auß Hoffart vñ vermessenheit  
 seiner Soldaten welche freuentlich vñ ohne alle Kriegs ver-  
 nunfft / bey der Statt Singera gegen einem abent schlagen  
 wolten. Nach absterben Constantij zur zeit als Magnen-  
 tius Italien / Affricā vñ Gallia / wie auch Illyriam in hat-  
 te / bekam er neue Geschafft. Dann Veteranio mit Consens  
 des Kriegsvolcks in Illyrico zu Keysern erwöhlt worden / wel-  
 cher auch von demselben zuvor als ein Person zimlichs Al-  
 ters / vñ von wegen seiner Kriegserfahrenheit / vñ gutem  
 Glücks / zu einem Obersten in Illyria / dasselbig Landt zu er-  
 halten / erwöhlt vñ geschickt worden / Er wahr ein Gerech-  
 ter / Freundlicher / ehrlicher / vñ menniglichen angenäm-  
 mer Fürst / aber in den Freyenkünsten / auch lesens vñ  
 schreibens ohn bericht / ja biß zur zeit / das er auch so hoch  
 kommen vñ gar Kayser worden / Sein Kayserthumb aber  
 nahm bald ein Ende (durch den Constantinum, welcher /  
 den Todt seines Bruders zu rechnen / einen Bürgerlichen  
 Krieg anfieng / in welchem Vereranio, durch einen neuen  
 vñ ohngewöhnlichen Modum als mit Consens vñ wil-  
 len seiner Soldaten genöthiget vñ getrungen die Dignitet  
 des

Constantij  
 Komet  
 vmbt lebē.

Seine  
 ehrliche  
 Thaten.

Der Sol-  
 daten ver-  
 messenheit.

Veteranio.  
 gutt Lob.

Veteranio  
 wirdt sets  
 ner Dignit  
 tet entsetzt.

des

Tumult zu  
Rom.

Nepotianus  
wirdt Käy-  
ser.

Magnentius  
wirdt hart  
geschlage.

Neuer  
Käyser in  
Morgens-  
ländern.

Callus wird  
ombgez-  
bracht.

des Käyserthums zuverlassen vnd zu resignieren. Also er-  
hub sich zu Rom auch ein Tumult / als Nepotianus des Con-  
stantii Schwester Sohn / sich durch mittel der Fechtmeister  
ins Käyserthum eingetrungen / wie aber nun solches durch  
einen bösen schandlichen Anschlag geschehen / also hat es auch  
ein kurzes vnd böses ende genommen. Dann gleich den acht  
vnd zwanzigsten Tag hernach / als ihne des Magnentii  
Hauptleuth vberfallen / empfieng er die woluerdiente Straff /  
Er wardt aber enthauptet / vnd das Haupt auff eine Stanz-  
gen gesteckt / vnd in der Statt herum getragen. Es seyen  
auch dises Tumults halben vil Römische Adels Personen  
ombgebracht / vnd etliche bandisirt / vnd der Statt verwies-  
sen worden.

Baldt hernach ist Magnentius in einer Schlacht bey  
Murfa geschlagen / vnd were gar nahent gefangen worden.  
Damahls warden des Römischen Käyserthums gewaltige  
Kriegskräfften sehr vbel geschlagen vnd zertrent / welche doch  
gnugsamb gewesen weren / daß sie anderer Orthen grosse Sa-  
chen aufrichten / stattlich triumphieren / vnd Sicherheit er-  
langen mögen. Constantinus gab alsbalde darauff den  
Morgenländern für einen Cæsarem Gallum seines Vatters  
Bruder Sohn. Als nun Magnentius etliche mahl geschla-  
gen vnd überwunden / bracht er zu Lyon sich selbst omb / im  
dritten Jahr vnd sibenden Monat seines Reichs : Gleich als  
so thet auch sein Bruder zu Sens, dahin er als Cæsar Gal-  
liam zubeschirmen vnd zuerhalten / verordnet vnd geschickt  
worden.

Als nun zu diser Zeit Constantius allerley ohnerbare  
Sachen begieng / ließ er Cæsar Gallum (welcher auch von  
Natur stolz / vnd da er nach seinem Willen regieren sollen  
tyrannischer Herr war) ombbringen.

Siluanus als er in Gallia oder Frankreich sich viler ne-  
werlis

werlicher Sachen angemast / starb er vor dem dreysßigsten  
 Tag seiner Regierung / vnd blieb alsdann im Käyserthumb/  
 allein der Fürst Constantius Augustus, welcher alsbalde  
 den Iulianum Cæsarem seinen Vetter des Galli Bruder/  
 (den er mit seiner Schwester verheurath) in Galliam abge-  
 fertiget die Barbaros, (welche nicht allein vil Stätt belä-  
 gerten vnd einnahmen / sonder auch andere vil tausenterley  
 Raubereyen vnd Verderbungen vornahmen) zubefriegen/  
 vnd aufzutreiben / dann sie das Römische Reich ganz angst-  
 hafft vnd zittern machten / Iulianus aber mit wenig Volk /  
 schlug vnd überwandt ein grosse Anzahl der Teutschen / nicht  
 weit von der Statt Argentorat oder Straßburg / vnd  
 fieng ihren König / vnd restituiert den Galliern oder Franko-  
 sen das ihrig wider / that auch hernach vil herrliche Thaten  
 gegen dē Barbaren / jaget die Germanier od Teutschen über  
 den Rhein / vnd bracht die Römische Frontieren zum Käyser-  
 thumb. Baldt nach dem nun die Germanier oder Teut-  
 schen auß Gallia vertrieben / wardt er / mit Einwilligung  
 des Kriegsvolcks zum Augusto (das ist / zum Römischen  
 Käyser) erwehlt.

*Siluanus*  
 Kompt vns  
 Leben.

*Iulianus in*  
*francreich*  
 abgefertigt.

*Grosse ni-*  
*derlag der*  
*Teutschen.*

*Iuliani lob-*  
*würdiges*  
*verrichten.*

Im Jahr darnach als Constantius mit den Parthes-  
 rischen Kriegen zuthun / zog er auß Illyriam zu defendieren/  
 wie baldt aber Constantius solches vernam / vnd sich wider zu  
 dem Bürgerlichen Krieg begeben wolt / starb er vnderwegen  
 zwischen Ciliciam vnd Cappadociam, im acht vnd dreysßig-  
 sten Jahr seines Reichs / vnd seines Alters im fünff vnd vier-  
 zigsten Jahr / vnd war wol würdig vnder die Götter gezehlt  
 werden. Er war ein friedtsamer ehrlicher Fürst / gab aber  
 etlichen seinen Freunden vnd particular Personen zuvil  
 glauben / vnd war den Weibern etwas zuvil ergeben / gleich-  
 wol verhielt er sich inn den ersten Jahren seiner Regierung  
 ganz zuchtig. Seine Freunde vnd geheimste vertrau-

*Jar seines*  
*Käyser-*  
*thums vnd*  
*Alters.*

D.

tiste

Freugebig  
gegen seine  
Freunden.

Miltigkeit.

Thaten wi  
der die Per-  
sien.

Wirdt er  
schlagen.

War ge-  
lehrt.

Sein frey-  
gebigkeit.

Gerechtig-  
keit.

tiste Leuth / thet er nicht allein wol bereichen / sonder auch zu grossen Digniteten vnd Ehren erheben / Insonderheit die seinen / dem Dienst vnd Arbeit er in der Prob / vnd Experiens just erkennet vnd befunden. Nicht desto weniger war er auch etwas zu streng / wann ihme des Käyserthumbs wegen etwas argwöhnisch vorkame. Sonst aber ganz milt vnd gütig / vnd war ihme das Glück günstig in den Bürgerlichen Kriegen Lob zuerlangen / als in den frembden vnd ausländischen Kriegen.

Wie nun Iulianus Herz wardt / vnd sich mit grosser Kriegsrüstung vnd Præparation in Partherischen Krieg begab / bekam er auch etliche Stätt vnd Festung durch Composition Vertragsweiss ein / so den Persiern gehörig / andere eroberte er mit Gewalt / vnd nach dem Assyriam geplündert / schlug er sein Läger nicht weith von Ctesipho, vnd wie er nun Sighafft im Abzug war / begab er sich ohnbedächtlich in ein Treffen oder Scharmügel / darinnen wardt er den 6. Calend. Iulii, oder 25. Iunii, durch den Feindt erschlagen. Seiner Regierung im sibenden / vnd seines Alters im ein- vnd drenssigsten Jahr / vnd wardt canonicirt / vnd vnder die Götter gerechnet. Er ist gewest ein löblicher Fürst / so ein herrliches Judicium gehabt / da er gelebt hett / die Republic zuregieren / Er war auch gelehrt / doch in der Griechischen Sprach mehr / als in der Lateinischen / Er war bescheiden einer fähigen Gedächtnuß / vnd ein guter Philosophus, Liberalis vnd Freugebig gegen seinen Freunden / in etlichen Sachen aber nicht so fleissig / als einem so grossen Herrn gebürt hette. Etliche haben zu seinem Lob geschrieben / daß er gegen seinen Landen vnd Prouinzen gerecht gewest / vnd die mit Schakungen vnd Anlagen nicht höher als sie wol ertragen mögen / beschwert / Item er hab sich gegen maniglichen

chen

eben freunde vnd gütig erzeigt / vnd zu dem gemeinen Gue/  
gute Sorg / darneben aber ein hohes Gemüth gehabt / so re- Großmü-  
tig vñ sorg-  
samb vñ be-  
gemein jut.  
spectiert vnd hoch geehrt hat wollen seyn / darbey aber  
war er ein zuuil grosser Verfolger der Christlichen Re-  
ligion / hat aber nicht gern Blut vergossen / sonder sich  
darinnen dem Antonino ( welchen er sehr imitiert ) ver-  
glichen.

Nach ihme ist Iouianus ( so einen sonderbaren Krieg Iouianus  
geführt ) mit Consens vnd Einwilligung des Kriegsvolcks wirdt zum  
vnd Soldaten / zum Käyserthumb kommen / welche ( Sol- Käyser er-  
haben.  
daten ) Ihne mehr durch das gute Lob seines Herrn Vaters / als sein selbst thun / begert haben / Er ward vonwe-  
gen der grossen Ohnordnung / vnd Verwirrung der Ge-  
schafften / vnd eben damahls als das Kriegsheer inn gros-  
ser Hungersnoth gesteckt / in ein oder zwey Treffen vnd  
Schlachten / durch die Persier erlegt vnd überwunden.  
Derowegen er auß Nothwendigkeit mit dem Sapore, einen  
aber sehr nachtheiligen Frieden gemacht vnd eingangen / Iouianus  
mit sondern Conditionen / daß ihme ( dem Persier ) etliche geht spöts-  
liche Con-  
ditiones  
mit de Pers-  
iern ein.  
Theil von den Römischen Prouinzen zugestelt vnd einge-  
raumbt werden solten / dergleichen sich aber zuuor inn eilff-  
hundert zwey vnd zwainzig Jahren / vnd also von Anfang  
des Römischen Käyserthumbs / nie begeben oder zugetragen.  
Dann obwol der Römer Legionen oder Regimenten / auff  
ein Zeit nicht weith von Claudiis durch Pontium Thele-  
sinum, vnder das Joch gebracht / wie auch in Hispania ohn-  
ferz von Numantia vnd in Numidia, so ist doch allwegen  
von den Römischen Frontieren vnd Landen nichts hinweg  
gegeben worden. Dese Condition des Friedens were gleich-  
wol nicht gar auß dem Weeg oder zuschelten gewesen da er ihme  
vorbehalten hette / dise Fridthandlung vnd getrungen Con-

Ursach gesucht den Frieden zu brechen.

fæderation, auff den Fall wider auffzuheben / wie daß die Römer solches in allen Kriegen / von denen wir hienor meldung gethan / zuthun pflegt haben / dann man gleich alsbalde nach gemachtem Frieden gegen den Samnitern / Numantiern / vnd Numidiern / einen newen Krieg angefangen / vnd die Articul desselben Friedens / als ein Nullitet / wider auffgehaben vnd cassiert.

Vilerley meinung von Iouianus Todt.

Iouianus aber besorget sich in Orient vor seinem Feindt / vnd nam derhalben sein Ehr wenig in acht. Vnd als er sich nun auff die Reiß begab inn Illyrien zuziehen / starb er auff den Frontieren Galatiæ des gähnen Todts / etliche vermeinen / er habe bey dem Nachessen sich mit zu vilen Speisen uerladen (dann er jeder Zeit geisig gessen) vnd durch die ohnthewung erstickt worden. Andere halten darvor / dieweil man das Zimmer / darinnen er gelegen / erst frisch außgemauret / vnd geweist / daß der Geschmack vom Kalk / seines Todts ein Ursach gewesen sein möchte. Vnd dann etliche geben dem die Schuldt / dieweil man wegen der Kälte ein groß Kohlfewr in das Zimmer gemacht / daß derselbige Rauch vnd Dampff ihne erstecket möchte haben. Starb also im sibenden Monat seiner Regierung / den 14. Calend. Martii, das ist / den 16. Februarii, seines Alters ohngefehr im vier vnd dreyßigsten Jahr. Er wardt durch die Gutmütigkeit der Fürsten seiner Successorn Canonisirt / vnd vnder die Götter gezehlt. Dann er war Erbar / liberal vnd gutmütig.

Erlangt vnabsonst grosse Ehr.

Beschluß dieser Histori.

In solchem Standt hat die Römisch Republic sich befunden / zu der Zeit als Iouianus vnd Varronianus das Consulat Ampt getragen / nach anfänglich Erbauung der Statt Rom im eilffhundert vnd neunzehenden Jahr. Dieweil wir aber allbereith so weith / vnd zu denen Zeiten kommen /

men /

men / daß man anjekt von etlichen Durchleuchtigen grossen Fürsten zuhandlen haben / wollen wir ein Ende an dieses Werck machen / vnd das vberig ( dieweil die Nothturfft erfordert / daß es mit mehrer Eloquenz beschehe) dißmahls auff schieben / vns aber dasselbig mit grösserem Fleiß zubeschreiben / vorbehalten haben.

*F I N I S*

Des zehenden vnd letzten Blichs  
Eutropii.



Q iii

Index



Index vnd Bericht /

Wie vil in diser Cro-  
nick angezogne alte Stätt / Landt-  
schafften vnd Völcker / ihre erste Namen ver-  
lohren / geendert / vnd jehziger Zeit genen-  
net werden.

A

**A** Chaia, ein Landtschafft in Griechenlandt / jetzt Liua-  
dia genant.

Aequi vnd Sutrini wahren auch Stätt / in der Gegne  
ymb Rom / vnd den Grenzen der Volcker gelegen.

Albani, wahren Völcker nahent bey Rom / von einer  
Statt Alba genant / also geheissen.

Apulia, jetzt Puglia Plana, vnd Terra di Barri, Länder  
in Italia.

Afri, seyen Völcker ober Meer gelegen / gegen Mittag  
von Italia hinüber / anjeko eigentlich von den Arabern  
Alkabulam, vnd Besecath, von den vnsern aber Morens-  
landt genant.

Argos, war vor Zeiten ein Statt / inn dem Lande  
jetzt



Register.

jetzt Morea genant / die wirdt jeko zumahlen Argo ge-  
heissen.

Ariminum, ein Statt in Italia / in der Landschaft  
Romandiole oder Flaminium, jeko Rimino genant.

Aegyptus ist ein Landschaft in Africa gelegen / mit  
Arabien vnd Aethiopen grenkandt.

Agrigentum, ein Statt in Sicilia / jetzt Gargene oder  
Monte secco, oder Naro genant.

Aruerni, ist ein Volck in Frankreich / vnd jetzt die Land-  
schaft Auergne genant.

Amisus, ein Statt in Gallogræcia einer Landschaft  
Natoliæ, jetzt Simiso, oder Amid oder Hemid genant.

Armenia maior, oder das grösste / jetzt Thoura oder  
Carmania genant.

Armenia das Kleiner / ein Landschaft in Orient ge-  
legen / aber jetzt Anadoule pegiam vnd Acoiolon, ein  
Landschaft gelegen.

Artaxata, ein Statt in Armenien, jetzt Chori genant.

Albania ein Landschaft in Asien, jetzt Zniria, Chipio-  
se, Zitricha vnd Garzana genant.

Antiochia, ein Statt in Syria, jetzt Alepogenant.

Alexandria, ein Statt in Egypten / jetzt Scandaria  
genant.

Atella, ein Statt in Terra di Lauoro, jetzt Auersa oder  
Santo Arpino genant.

Aquitania jetzt Guiena genant.

Agrippina, jetzt Cöln im Teutschlandt am Rhein.

Adiabeni, ein Landt in Assyrien / jetzt Botan genant.

Anthemusia, war ein Landschaft in Persien.

Assyria, ein grosse Landschaft in Orient gelegen / dem  
Persianischen Reich einuerleibt / jetzt Adrinza, Acimia,  
Mosul, Arzerum, vnd Sars genant.

Alti-

## Register.

Altinum, ein Statt in dem Benedischen Gebieth/ jetzt  
Altino, andere nennens Torcello.

Aquilegia, ein Statt in Friul, jetzt Aglar genant.

Alamanni, seyn allerley teutsche Nationen.

Almus ein Berg in Nider Ungern/ jetzt Arpatarro,  
oder Tarcza genant/bey Sünnich.

Aureus Mons, ein Berg auch in Nider Ungern oder  
Surffey, welcher an jeko Mathegk, oder Maczach genant  
wirdt.

Armorica die Normandey, ein Landtschafft inn  
Francckreich.

Argentoratum, jetzt Strasburg in Under Elß.

## B

Beneuentum, ein Statt in Italien/ jetzt Beneuento  
genant.

Brundisium, ein Statt in Italien am Meer gelegen/  
gegen Albanien hinüber in Calabrien, jetzt Brundisi ge-  
heissen.

Bosphorus, ein Landtschafft in Asia, jetzt Bocca di S. Io-  
anni, Stretto di Caffa, von den Tarteren Daspero ge-  
nant.

Bessi, seyn Völcker in Tracia.

Berenice, ein Statt in Affrica, jetzt Benich genant.

Britanni, die Engelländer.

Bosphorus vnd Penticapœon, seynd Stätt gewesen  
an dem Eurinischen Meer in Asien, oder Natolien geles-  
gen/ jetzt ohnbekant.

Bebriacum, war ein Flecken/ zwischen Cremona vnd  
Verona in Lombardia, jetzt Libinia genant.

Babylon,

Register.

Babylon, vor Zeiten ein mächtige Statt an dem Fluß  
Tigris/in Assyrien gelegen/jetzt aber zerstört.

Burdigala, ein Statt in Franckreich/jetzt Bourdeaux  
genant.

Bagaudas, war ein zusammen geloffens auffrührisch  
Bawren volck in Franckreich.

Bononia ein Statt in Franckreich/jetzt Bologna ge-  
nant/am Meer gegen Cales gelegen.

Belgica, das Niderlande.

Britannia, Engelland.

C

Cabylon, ein Landschafft inn Tracia, jetzt unbe-  
kant.

Coenineses, Aternates, Crustumii, Sabini, Fide-  
nates, Veientes, waren Einwohner etlicher Stätt/so umb  
Rom in dem Landt Latio gelegen.

Corioli, ein Statt vnd Volck in Italien / den  
Volsken vnderworffen gewesen / in der Gegne Campa-  
nia.

Campania, jetzt Terra di Lauoro.

Carthago, in Hispanien/jetzt Carthagena.

Catanenses ein Statt inn Sicilia, jetzt Catania ge-  
nant.

Corfica, ein Insul/den Geneuesern gehörig.

Clypea ein Statt inn Africa einer Landschafft / so  
jetzo Tunat geheissen / die Statt wirdt jetzt Zafaran ge-  
nant.

Carthago, war die Hauptstatt Tunat, liegt anjezo  
wüest.

Canna, ein Dorff in Apulien/einer Landschafft in Ita-  
lien.

N

Cap-

### Registree.

Cappadocia, ein Landschafft in Natolia gelegen/ jetzt Amasia oder Genech, vnd Toccatu Alalien genant.

Corinthus, ein Statt in Griechenland/ jetzt Corintho oder Coranto genant.

Celtiberi, ein Volck in Hispanien/ im Königreich Castilien gelegen.

Cericus ein Statt in Carmania, jetzt Cueron Chuna vnd Chanarchisan genant.

Chalcedon ein Statt in Natolien, jetzt Chaliadona, von Türcken Caelina vnd Scutari genant.

Cyzicus ein Statt in Natolien, jetzt Chrizico, Spiga vnd Zelia genant.

Capua ein Statt gewesen / in dem Lande Terra di Lavoro, in Italien jetzt zerstört.

Caleria ein Stat in Kleinen Armenien, jetzt Ohnbeafant.

Creta, ein Insul in Archipelago, jetzt Candia genant/ den Benedicern gehörig.

Colchi ein Volck in Asia/ jetzt Mingrelli genant.

Carræ, ein Statt in Mesopotamia, der Landschafft in Orient gelegen/ jetzt Aeren oder Beren genant.

Cantabria, ein Landschafft in Hispanien/ jetzt Santilana oder Biscaya genant.

Cilicia Trachea, jetzt Carmanien genant.

Comagena, ein Landschafft in Syria in Orient gelegen/ jetzt Astar genant.

Catti, seynd jetzt die Hessen in Teutschlandt.

Ctesiphon ein Statt in Asien/ jetzt Chalne genant.

Concordia, ein Statt in der Benediger Gebieth / jetzt fast abgangen/ biß an S. Sephans Kirch / vnd etlich wenig Häuser.

Car-

## Register

Carnuntum, war vor Zeiten ein Statt an der Thonaw in Ober Hungern / da jekundt das Kloster S. Petronella gelegen.

Circesium ein Castel oder Statt inn Armenien dem grossen / am Fluß Euphrates gelegen / jektohnbekant.

Callinica, ein Statt in Persien / an dem Fluß Euphrat, jekt vnbekant.

Carpi vnd Basterne waren Teutsche Völcker / dazumal in klein Polen vnd Reussen wohnende.

Cibala war ein Statt in Nider Ungern / jekt Palma genant.

Cadium war ein Statt / vnd ein enger Paß eines Gebirgs inn Apulien einer Landschaft in Italien / wirdt jekt Stretto de Arpacia, & Valle di Coralona genant.

## D

Dalmatia, ein Landschaftt neben Albanien gelegen / gleich von Italia dem Benediger Gebieth hinüber am Meer / jekt Sclauonia vnd Crabaten.

Dardani seynd jekt Bosnen, Sirien, vnd Rascier, an Ungern stossende Völcker.

Daci, seind jekt die Sibenbürger vnd Walachen.

## E

Eumenia, ein Statt in der Landschaftt Phrygien in Natolia gelegen / jekt Chenatison genant.

Epirus ein Landschaftt aussershalb Italien / vnd gegen hinüber dem Golfo di Venetia gelegen / an das Griechenslandt grenkndt / jekt Albania, Laeta, Ianua, vnd von den Türcken Arbani geheissen.

A ff

AEgy-

Register.

Aegyptus ist ein Landtschaft in Africa gelegen / mit Arabien vnd Ethiopien grenzende.

Ephesus ein Statt in Natolien, jetzt Epheso oder Ionia genant.

Euphrates, ein grosser Fluß in Orient / jetzt Frat genant.

F

Falisci, ein Statt vmb Rom gelegen / nicht weit von der Veienter Gebiet / heut Montefiascone.

G

Gabii, Sueffa, Pomatia, seynd Statt inn der Gegne Campanien in Italien gelegen.

Gallaeci, seynd die Einwohner in Galicia, einer Landtschaft in Hispanien.

H

Hæmus, ein Gebirg in Tracien vnd Romaney, jetzt Monte Argentano, vom Türcken Balcani, von Slauen Comonista, Item Monte de Castognes, vnd Costa Guazzo genant.

Heraclea ein Statt in Tracien, jetzt ohnbekant.

Helena, ein Statt an den Grenzen Hispanien vnd Franckreich / bey dem Pyreneischen Gebirg gelegen / jetzt Elna genant.

I

Iberia, ein Landtschaft in Asia / jetzt Georgianer Landt.

Ituræi, ein Theil in Arabien.

Italica

Register.

Italica, ein Statt in Hispanien / jetzt Seuila la Veia genant.

Illyrii, das Volck so man jetzt die Wenden nennet / mit Hungern grenkende.

Istri, ein Volck inn Osterreich / mit den Benedigern grenkndt / vnd denselben theils vnderthan.

L

Latini, ein Volck in Italien in dem Latio, daher sie den Namen tragen von der Hauptstadt Rom.

Lucani vnd Bruti Volcker in dem eussersten Theil Italie / an dem Meer gelegen / jetzt Pasilicata vnd Calabria genant.

Lacedemonii, ist ein Volck vnd Statt in der Landschaft Græcia, welche Landschaft jetzt Morea genant / ist nur ein Dorff / vnd wirdt heut Misithra oder Iaconia geheissen.

Lilyboeum, ein Statt vnd Vorberg in Sicilien / wirdt sekunde die Statt Marsalla oder Martara, das Vorgebirg aber Capo Boei, oder Capo Cocco genant.

Libyssa ein Statt in Bithynia, am Meer gelegen / jetzt Lobussa genant.

Ligures ein Volck in Italien / sekunde des Genoueser Gebieth.

Lusitani seyn die Einwohner in Portugal.

Lycia ein Landschaft in Natolien, jetzt Bricquia, von Arabern Benefaacan, vnd Aldiuali genant.

Loria oder Lorii, war ein Mayerhoff in Toscana in Italien.

Leptis ein Statt in Barbaria oder Affrica, jetzt Neapoli in Barbaria, oder Lepide, oder auch Affrica genant.

X iij

Lugdun-

### Register.

Lugdunum, ein Statt in Frankreich an dem Fluß Rhodon gelegen/ jetzt Lyon genant.

Lucania, ein Landschaft in Italien/ jetzt Basilicata genant.

Lingones, ein Nation in Frankreich/ die vmb Langres wohnen.

### M

Mediolanum, jetzt Meylande ein Statt in Lombarden.

Magnesia, ein Statt in N. tolien gelegen/ jetzt Manissa genant.

Mauritania, ein Landschaft in Africa/ jetzt Tremisen, Marocha, vnd Fessa, genant.

Marfi, ein Volck in Italien/ in der Landschaft Apulien.

Moesti, seind die Bassen, Seruier, Bulgarer, V Valachea vnd Moldavver.

Mesopotamia ein Landschaft in Orient gelegen/ jetzt Stauia, Halapia, Meradini, Turcia Nigra, genant.

Munda, ein Statt in Hispania/ jetzt Londa Veia genant.

Mazchomedes war ein Volck in Medien.

Macedena, war ein Landschaft in Orient.

Marcomani, waren Teutsche Völcker/ jetzt Landt Währen/ der Cron Böhheim einuerleibt.

Moestia ein Landschaft in Ungern/ mit Seruen vnd Bulgarey grenkende.

Moguntiacum, jetzt Meins.

Murgus, ein Statt in Moestia oder Bulgarey.

### N

Nisibis ein Statt in grossem Armenien, jetzt vnbekant.

Numi.



### Register.

Numidæ, ist ein Volck in Numidia oder Barbaria, genannt worden / dasselbige wirdt sekunder Biledulgerit genannt.

Nola ein Statt in der Landschaft Terra di Lauoro, noch heut also genant.

Nicomedia, ein Statt in Bithynia gelegen / jetzt Isnigimid oder Comidia, vnd von den Türcken Nicor genannt.

Numantini, die Einwohner der Hauptstadt Celtiberien, so Numantia geheissen / heut Soria oder Garraii genannt.

Narbo jetzt Narbona, ein Statt in Longedock, inn Frankreich gelegen.

Nilus ein grosser Fluß in Egyptens  
Noricum, das Båyerlandt.

Numantia, war ein Statt in Castilien dem Alten / einer Landschaft in Hispanien / jetzt ohnbekant.

Numidia ein Landschaft in Affrica oder Barbaria / jetzt Biledulgerit genant.

### O

Ostia ein Statt inn der Landschaft Latio, nahe bey dem Meer / da der Fluß Tiber ins Meer laufft gelegen.

Orcades, jetzt Orcana oder Orckanii, Inseln vber Schottlandt hinauß.

### P

Picenum, jetzt Marca di Ancona.

Palatinus Mons, ein Berg in der Statt Rom.

Picentes, ein Volck in Italia / jetzt Marca di Ancona.

Pæni ein Volck in Affrica / jetzt die Tuncetanergenant.

Pyre-

Register.

Pyreneus, ein Berg so Hispanien vnd Franckreich  
scheidet/ heut von Spaniern La Pireneas genant/ auch  
Montes de lacquæ, Ronceuales, Mons S. Adriani.

Pergamus ein Statt in Phrigia maiori, einer Landt-  
schafft in Natolia, wirdt jetzt Pergamo oder Bergamo ge-  
nant.

Pontus Landschaft in Natolia, am schwarzen Meer  
gelegen.

Præneste ein Statt in Latio, jetzt ein Dorff.

Piræum, ein Schiffendung der Athenienser/ jekunde  
Partoliona, vnd von den Türcken Calau, von den Grie-  
chen aber Braquo genant.

Pamphilia vnd Cilicia, seynd Länder in Natolia, jekund  
beyde zusammen Caramania genant.

Phaselis, Olympus, seynd Stätt in Cilicia oder Cara-  
mania in Natolia gelegen/ jetzt aber abgangen.

Phoenice, ein Landschaft in Syria, gegen Auffgang  
der Sonnen am Meer gelegen.

Paleophasalus, ein Statt in Theffalien, jetzt vnbes-  
kant.

Philippi ein Statt in Albanien jetzt vnbesant.

Peligni ein Volck in Italien/ jetzt Valua genant.

Pannonia, jetzt Nider Ungern.

Palestina das Heilig Landt.

Pontus, ein Landschaft in Natolia, am schwarze Meer  
gelegen/ jetzt sampt Cappadocien Almesia genant.

Paphlagonia ein Landschaft in Natolia, wirdt jetzt  
Roni oder Elagania genant.

Parthi, seynd jetzt die Persianer.

Q

Quadi, war ein Teutsch Volck/ jetzt die Schlesinger.

Quin.

Register.

Quinquegentiani, ein Volck in Affrica also genant /  
jetzt aber ohnbekant.

R

Rodope, ein Gebirg in Tracien oder Romania, jetzt  
Valiera.

Rhetia, das Algew.

Rauena, ein Statt in Italien.

Rhodanus ein Fluß in Franckreich / jetzt Rhodon genant.

S

Samnites war ein Volck vnd Landschaft in Italien /  
mit dem Landt Latio oder Lateinerlandt grenkendt / heist  
jetzt Abruzo.

Siracusa, ein Statt in Sicilien / jetzt noch Siracusa.

Sardica, war ein Statt in Sibenburgen / jetzt unbekant.

Sardinia, ein Insul im Meer gelegen / der Kron Spa-  
nien vnderworffen.

Sardi, derselben Insul Volck.

Syria, ein Landschaft in Orient gelegen / jetzt Soria  
genant.

Salassi, seynd jetzt die Augstalen in Saphon.

Suguntum, war ein Statt in Hispanien / wird jekunde  
Moruedre genant / in Arragonia gelegen.

Sena, ein Statt in der Marca di Ancona, jetzt Senoga-  
glia genant.

Smirna, ein Statt in Ionia, einer Landschaft in Nato-  
lien, wirdt jetzt Lamira, Smirne, oder auch Ismir genant.

Stratonice, ein Statt in Caria einer Landschaft Na-  
tolia, jetzt unbekant.

Scordisci, war ein Volck der Kron Hungern zugethan /  
werden jetzt die Bohnacki oder Bossen genant.

Sinope, ein Statt in Natolien am Euxinischen Meer /  
jetzt Sina: vnd Pordapas genant.

S

So-

## Register.

Sophena ein Landtschafft in Armenien dem grössern/  
jest vnbekant.

Sarmatae seynd zum theil die Ober Hungern / jest Eu-  
manische / zum theil der Kaseier / oder Käzen / od' Walachē.

Sauromatae, seynd jest die Polen / Neussen / Moscowi-  
ten / vnd andere derselben Landen.

Sueui, die Schwaben.

Seleucia, ein Statt an dem Fluß Frat in Assyrien / da  
der Fluß Tigris vnd der Frat zusammen lauffen / jest Bachad,  
Mofat, Guaser, Nasa Chapha vnd Boudra genant.

Seleucia Isauria ein Statt in Natolia, jest Seleschia  
genant.

Scythae, seynd die Tartarischen Völcker in Asien.

## T

Troia ein Statt in Natolia gewesen.

Tuscia jest Toscana, ein Landtschafft in Italia.

Tusculum ein Statt in Latio, nicht weith von Rom.

Tarentum ein Statt in Italia / in den eussersten Grenz-  
en am Meer gelegen / jest Tarento.

Taurominitani ein Statt in Sicilia / jest Schisen ge-  
nant.

Trebia, ein Fluß vnd Statt in Umbrianer Landtschafft  
in Italien / jest Treui geheissen.

Terra di Lauoro, heist noch also in Italien.

Taurus ein Gebirg in Natolien gelegen / jest Chinati-  
son genant.

Tracia ein Landtschafft in Europa gelegen / jest Roma-  
nia genant.

Triballi, ist ein Volck an Hungern stossende / jest die  
Seruien vnd Bulgareyer genant.

Tigurini die Zürcher.

Tigra-

Register.

Tigranocerta ein Statt in dem grössern Armenica,  
jetzt Sulthania oder Saua genant.

Toni, Histeus, Bastia, seyndt Statt in Tracien gewe-  
sen/jetzt ohnbekant.

Tripolitana, ein Landtschafft in Affrica gelegen / jetzt  
Ganalgare in Barbaria genant.

Tarracon, ein Statt in Hispanien / in dem Königreich  
Catalonien gelegen / jetzt Tarragona genant.

Tigris ein Fluß in Mesopotamien vnd Assyrien / heue  
wird er Tegil Sifatmorato, Hidicel vnd Berghula ge-  
nant.

Tarsus ein Statt in Cilicia oder Caramania, jetzt Tar-  
sis, Tarassa, Goma vnd Hamsa oder Maluistras genant.

Theffalonica, ein Statt in Theffalien, jetzt Salonica  
genant.

V

Volsci, ein Statt nicht weith von Rom gelegen / an den  
Grenzen Campaniæ.

Vscudama vor zeiten Adrianopol in Tracien oder Ro-  
mania gelegen / jetzt Endrem oder Endrei genant.

Verona ein Statt in Italien / den Venedigern gehörig.

Viminatium ein Statt in Seruien, jetzt Vdino genant.

Vindelici die Lechreiner in Schwaben vmb Augspurg.

Vandali jetzt groß Polen / Sarmatae klein Polen / theils  
Ober Ungern.

Ende des Registers.



